

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 753

ANFANG

REGISTRATUR 4

GESCHLOSSEN

Au 1

Au 1

Ausstellungen der Preussischen Akademie der Künste
(Allgemeine Angelegenheiten)

Band 5

1939 - 1942

Au 1
Ausstellungen der Preussischen Akademie der Künste

Kal

Mitteilung an Minister über ge-
plante Ausstellungen, Termin usw.

Del. v. d. 12.25 - N. II 14072 I -
E. 13.1.26 - 857 -

Akademie d. Künste
No 0834 - 02.01.26

Über die Ausstellungen in
Jahr 1943 v. Frankfurt Schrift v. H. H.

FC
aa
F.A.
Qu

J.Nr. 1093 ✓

19. Dezember 1942

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. erwidere ich Ihnen nach Prüfung der uns vorgelegten graphischen Arbeiten, dass Sie zu der nächsten Ausstellung unserer Akademie im Frühjahr 1943 eine Aufforderung zur Beteiligung erhalten werden.

Ihre Arbeiten bitte ich gelegentlich in der Akademie wieder abzuholen.

Heil Hitler ✓

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

Kauff

Qu.

Engenfritz
Hendel
Im Saal 18

19. Dezember 1942

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. erwidere ich Ihnen nach Prüfung der uns vorgelegten graphischen Arbeiten, dass Sie zu der nächsten Ausstellung unserer Akademie im Frühjahr 1943 eine Aufforderung zur Beteiligung erhalten werden.

Ihre Arbeiten bitte ich gelegentlich in der Akademie wieder ab-

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

1. Nr. 1093

Heinrich Ilgenfritz
Wilhelmsaue 18

Heinrich Ilgenfritz, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 18.

Kammer-Nr. M 20029

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8
Unter den Linden 3.

Berlin, den 11. Dezember 1942.

Akademie der Künste
Nr. 1093 - 14052

Hiermit erlaube ich mir, der Ausstellungskommission graphische Arbeiten von mir zur Durchsicht zu unterbreiten mit der höflichen Bitte um Zulassung zu einer der nächsten Ausstellungen.

Bis zum Jahre 1935 war ich Meisterschüler an der Kunst-hochschule zu Berlin bei Prof. Meid und Prof. Reussner.

Heil Hitler!

Heinrich Ilgenfritz

Anlage

- 6 Passepartouts mit Kupferstichen
und zwar
1. Motette
2. Am Brunnen
3. Am Ufer
4. Das Paar
5. Ballade
6. Aufzäumen

Gern H. A. Kaupt
g.m.v. 14.12.42

Ilgenfritz kann zur Frühjahrsausstellung aufgefordert werden
Kaupt

10. Dezember 1942

Die extremen Kunstströmungen, die Expressionisten, haben in der letzten Zeit neue, bisher in der Kunstgeschichte nicht gekannte Ausdrucksformen gefunden. Vor dem Weltkrieg sind in Berlin expressionistische Bilder in manchen Ausstellungen gezeigt worden.

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein!

Programme das berühmte Manifest von 1908
Schreibens vom 2. d. Mts. erwidere
Führung von Marinetti stehende Künstlergruppe in Italien

Die erste Ausarbeitung dieser Futuristen (ausgewählte
zu den Vorlesungen der Akademie der Künste, die seit
hat m. W. in Paris stattgefunden und weiter später (jede
stattgefunden haben, hat m. W. keine zu irgend welchen
auch von 1914) auch in Berlin in einem Privathaus in d.

... Jahre, die ich in der Akademie selbst miterlebt habe, ...

Zeit haben nur selten solche Debatten stattgefunden, weil der Zwiespalt zwischen den verschiedenen Kunstrichtungen

In Italien wurde die Gruppe der Futuristen schon 1909 in den letzten Jahrzehnten in Berlin noch nicht so hervorgetreten war. - Anlass

...Aussstellung gegeben, mit der unsere Akademie die Revolution erpöckte. Diese Ausstellung musste jedoch nichts zu tun hatte. Diese Ausstellung musste die Künstlergruppen vorfordern und die Akademie, wegen des Widerstandes, den sie hatte.

1921. - In Deutschland gibt es keine als "Kunststater" zu 3. Sie haben recht, dass unsere Akademie ganz extreme Richtungen

... die Akademie der Künste hatte ihren Sitz von 1666 bis 1797 in der Akademie der Künste. Zu der Akademie der Künste gehörten die verschiedenen Moden oder Richtungen der Künste. Die Akademie der Künste hatte ihren Sitz von 1666 bis 1797 in der Akademie der Künste. Die Akademie der Künste hatte ihren Sitz von 1666 bis 1797 in der Akademie der Künste.

Die Kunst ist nicht nur ein Handwerk, sondern eine Wissenschaft. Sie ist die Kunst, die die Menschen zu sich selbst erhebt. Sie ist die Kunst, die die Menschen zu sich selbst erhebt. Sie ist die Kunst, die die Menschen zu sich selbst erhebt.

Die
Mariottburg 4
 Mit ergebensten Grüßen
 Heil Hitler!



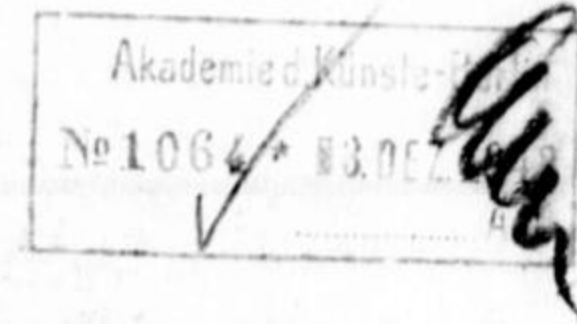
Bücher

Rückseite leuchtet durch

Rückseite leuchtet durch

2. Dezember 1942

ELICITAS VON REZNICEK
Berlin-Charlottenburg 4
Wilmsdorfer Str. 94
Ruf 32 19 92



Die Preussische Akademie der Künste
Berlin W
Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,

Für eine grössere literarische Arbeit benötige ich
Ihre Auskünfte.

1. Welche Ausstellungen der Preussischen Akademie der Künste haben in den Jahren 1875 bis zur Jetztzeit kulturpolitische Debatten hervorgerufen?
2. Was für Ausstellungen haben solches Aufsehen erregt, dass sie so grosse Meinungsverschiedenheit erweckten, dass sogar in Familiengesprächen davon Gebrauch gemacht wurde?
3. Wann war eigentlich das erste Mal eine Ausstellung mit futuristischen Bildern in Berlin? Soviel ich weiss hat die Akademie Extremisten nie angenommen und sie auf andere Ausstellungen verwiesen. Stimmt das?
4. In welchen Räumen hatte die Akademie früher ihren Sitz? Ich kenne nur die Räume am Pariser Platz 3 und die jetzigen Räume.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen im voraus.

Heil Hitler!

E. Reznicek

10. Dezember 1942

Die extremen Kunstrichtungen, die Expressionisten, die Futuristen usw. haben in der jüryfreien Kunstschau, in der Novembergruppe und im Sturm ausgestellt. Vor dem Weltkrieg sind in Berlin expressionistische Bilder in manchen Ausstellungen zu sehen gewesen, besonders Arbeiten die unter französischer Führung von Marinetti stehende Künstlergruppe in Italien. Das berühmte Manifest von 1909 Marinetti verfasste. Die erste Ausstellung dieser Futuristen (ausserhalb Italiens) hat m. W. in Paris stattgefunden und wenig später (jedenfalls noch vor 1914) auch in Berlin in einem Privathause in der Gartenstrasse. In letzterer Ausstellung waren die bekanntesten Futuristen Severini, Carrà und Boccioni vertreten. Diese Ausstellung wurde damals in der Presse und in der Öffentlichkeit sehr viel diskutiert und fand ebenso wie die Ausstellung in Paris sehr viel Widerspruch. In Italien wurde die Gruppe der Futuristen besonders hochgestellt, weil in ihnen die geistigen Vorkämpfer der faschistischen Revolution erblickt. Auch die späteren italienischen Künstlergruppen Valori, Placchi und Accardi wurden in Berlin vorgeführt (die ersten schon im Jahre 1921). - In Deutschland gibt es keine als Futuristen bezeichnete Künstlergruppe. Die Akademie der Künste hatte ihren Sitz von 1696 bis 1933 in dem Akademiegebäude Unter den Linden, an der Stelle, an der heute die Staatsbibliothek befindet. In der Kunstgeschichte, besonders in der Qualität der Werke, ist die Bedeutung der Akademie im Jahre 1933, als sie in den Kronprinzen-Palais 1938 bezogen wurde, von besonderem Interesse.

Mit ergebensten Empfehlungen
Heil Hitler!

Reznicek

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Eingang am 2. Dez. 42
J. Nr. 1063

vom 30. Nov. 1942 Nr. P 2921

Betrifft: Gedächtnis-Ausstellung f. den verstorbene-
nen Künstler Hans Licht -

Inhalt: Urschriftlich mit 3 . . . Anlagen ^{n. 1 Briefumschlag mit Fotos} g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Hier
Herrn Licht zum dem Erwachen zum Hörsen.
sehr tiefste Kunst. Unter der Frage
der wir so bestanden, sp. ger. Hermann
für die Akad. sp. Kunst. plan annehmen
Wollte aber in der letzten Briefe stehen?

Erst: 3. vorder

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. Dezember 1942

J. Nr. 1063

Ueberreicht: Urschriftlich mit 3. Anlagen u. 1 Briefumschlag
Der Präsident dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister Photos
Im Auftrage für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

nach-Kennntnisnahme-ergebenst zurückgereicht mit dem
mit-folgendem-Bericht

Erwidern, dass die Arbeiten von Hans Licht ein gutes
Mittelmaß an Können und künstlerischer Auffassung zeigen.
Die Veranstaltung einer Gedächtnisausstellung für ihn in
unserer Akademie würde allerdings nicht in Frage kommen, da

da dem verstorbenen Künstler keinesso grosse Bedeutung zukommt
eine solche Hervorhebung seines Schaffens gerechtfertigt wäre
Als veranstaltende Stelle ^{Könnte} u. E. am besten der Verein B
liner Künstler in Betracht kommen .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kaupp

7
Eine Gedächtnis-Ausstellung für den
Malers Hans Licht kommt für die Akademie
nicht in Frage da der Künstler nicht die
notwendige Bedeutung hat um eine solche
Ausstellung zu rechtfertigen. Seine Arbeiten
zeigen ein gutes Mittelmaas an Können und
Auffassung. Der Verein Berliner Künstler wäre
für eine Gedächtnis-Ausstellung der richtige Ort.

4.12.42.

Kaupp

ab 3. XII.
Sinf. 1. u. 2.
P. Hermann

1. Januar/Februar 1943 findet in unseren Räumen eine umfassende Ausstellung kroatischer Kunst statt. Das Ausstellungsgut wird (voraussichtlich noch Ende Dezember d.Js.) in geschlossenem Transport von Agram aus nach Berlin geliefert werden .
2. Im April/Juni 1943 wird die alljährliche Frühjahrsausstellung der Akademie veranstaltet, die Werke der Graphik, Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle usw. sowie kleinere Werke der Plastik umfasst. Weitaus die Mehrzahl der Werke wird aus Berlin eingeliefert und erfordert somit keine Bahntransporte. Von auswärts kommen Sendungen aus München, Düsseldorf, Leipzig, Hannover in geringer Zahl in Betracht. Da es sich bei dem Charakter der Ausstellung um Arbeiten kleineren Umfanges (nicht Oelgemälde handelt, erfolgt die Uebersendung nach Berlin vielfach durch Post- nicht durch Bahnsendung.
3. Anschliessend an die Frühjahrsausstellung (Termin ist zurzeit noch nicht genau bestimmt) folgt eine Anton von Werner-Gedächtnisausstellung aus Anlass des 100. Geburtstages dieses Künstlers. Nach dem bisherigen Stand der Vorbereitungsarbeiten für diese Ausstellung sind einige Einzeltransporte (durchweg kleineren Umfanges) aus Lübeck, Breslau, Friedrichsruh u. a. O. zu erwarten. Die umfangreichsten Werke sind in Berliner Besitz. Bei den Sendungen von auswärts wird es sich um einige mittelgrosse Bilder, sowie um Skizzen handeln.
4. In den Monaten Oktober/Dezember 1943 folgt dann die grosse Herbstausstellung der Akademie, für die im August und September die Vorbereitungen getroffen werden. Sie wird wie alljährlich Malerei (Oelgemälde) und Plastik einschliesslich grössere Bildhauerwerke umfassen, Auch für diese Ausstellung kommt das Ausstellungsgut

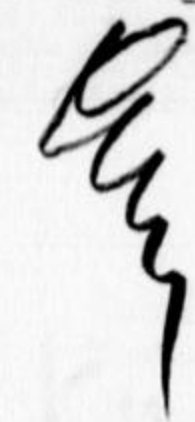
9

Ausstellungsgut hauptsächlich aus Berlin ; einige der beteiligten Künstler senden ihre Werke aus München, Königsberg i.Pr., Düsseldorf, Danzig, Wien, Leipzig, ~~Mantua~~, ~~Obern~~ ein .

Der Präsident

Im Auftrage

2



Der Präsident

der

Preussischen Bau- und Finanzdirektion

Tagebuch-Nr. Gd. 1462/42

J.Nr. 1038

Berlin NW 40, den 25. November 1942

Invalidenstr. 52

Pr. Sammel Nr. 35 6331 26. November 1942

No 1038

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin C. 2,

Wir bestätigen den Empfang des geschätzten Schreibens vom

Zum Schreiben vom 13. 11. 1942 - J.Nr. 991-

gestrigen Tage - Tagebuch Nr. Gd. 1462/42 - betr. Ueberlassung eines

Kellerraumes in dem staatseigenen Hause Neue Friedrichstr. 48 zum Zweck

Ende März 1943, im staatseigenen Hause Neue Friedrichstr. 48, zur Unterbringung von Kisten der bevorstehenden Ausstellung kroati-

scher Kunst. Für das uns bewiesene Entgegenkommen sprechen wir Ihnen

im Namen der Akademie der Künste verbindlichen Dank aus.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Präsidenten

Preussischen Bau-

und Finanzdirektion

Berlin NW 40

Invalidenstr. 52

26. November 1942

L.Nr. 1038

Wir bestätigen den Empfang des geschätzten Schreibens vom
gestrigen Tage - Tagbuch Nr. Gd. 1462/42 - betr. Ueberlassung eines
Kellerraumes in dem staatseigenen Hause Neue Friedrichstr. 48 zum Zweck
der Unterbringung von Kisten der bevorstehenden Ausstellung kroati-
scher Kunst. Für das uns bewiesene entgegenkommen sprechen wir Ihnen
im Namen der Akademie der Künste verbindlichsten Dank aus.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn Präsidenten
Preussischen Bau-
finanzdirektion
Berlin NW 40
Invalidenstr. 82

Der Präsident

der

Preussischen Bau- und finanzdirektion

Tagbuch-Nr. Gd. 1462/42

In allen Antwortschreiben ist
obige Nummer anzugeben.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin C. 2,

Unter den Linden 3.

Zum Schreiben vom 13. 11. 1942 - J.Nr. 991-

Ich bin bereit, Ihnen für die Zeit von Mitte Dezember d. Js. bis
Ende März 1943, im staatseigenen Hause Neue Friedrichstrasse 48,
unter dem 1. Hof einen etwa 200 qm grossen Kellerraum zum Lagern von
Kisten der kroatischen Kunstausstellung unentgeltlich zu über-
lassen.

Im Auftrage

[Signature]

Berlin NW 40, den 25. November 1942
Invalidenstr. 82
Fernspr. Sammel Nr. 35 6531

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1038 * 26. NOV 1942

J. Nr. 991 ✓

12
13. November 1942

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet im Winter d. Js. eine Kroatische Kunstausstellung. Da die Werke für die Ausstellung in Kisten aus Agram kommen, brauchen wir, da in unserem Hause kein Platz ist, für ihre Unterbringung Lagerraum. Die uns bei mündlicher Rücksprache genannten Lagerräume in der Neuen Friedrichstrasse 48 haben wir besichtigt und für die Lagerung der Kisten als geeignet befunden. Wir bitten daher uns diesen Räume von Mitte Dezember bis Ende März n. Js. mietweise zu überlassen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Preussische Bau- und Finanz-
direktion
z.Hd. d. Herrn Regierungs-
spektors Th i m m
Berlin N W 40
Invalidenstr. 52

Rü 108

Witt. pp. Robert in H. Kamm 1. 1932

Ausstellungen sind für die Bevölkerung wichtig

Veranstaltung auch in luftgefährdeten Gebieten

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat im Einvernehmen mit den sonst zuständigen Ministerien die Frage der Luftschutzmaßnahmen bei Ausstellungen geregelt. Der Erlass stellt fest, daß Ausstellungen ein nicht zu unterschätzendes Mittel der Unterrichtung und Bildung für die Bevölkerung sind. Deshalb kann auch in luftgefährdeten Gebieten grundsätzlich nicht auf Ausstellungen verzichtet werden. Die Versammlung größerer Menschenmengen auf engem Raum und die Ansammlung häufig wertvoller Gegenstände macht jedoch Maßnahmen zur Vermeidung von Verlusten und Schäden notwendig. Es wird deshalb bestimmt, daß Ausstellungen zum Erweiterten Selbstschutz gehören. Vor Durchführung von Ausstellungen ist die Zustimmung des örtlichen Luftschutzleiters einzuholen. Ausgenommen davon sind Ausstellungen in kleinem Rahmen sowie Dauerausstellungen in Schlössern, Museen usw. Für sie gelten die bestehenden Luftschutzbestimmungen. Soweit die Richtlinien des Erweiterten Selbstschutzes maßgebend sind, müssen bei Ausstellungen ein Betriebsluftschutzleiter, eine Einsatzgruppe und ein ausreichend starker Bereitschaftsdienst herangezogen werden. Die rechtzeitige Bergung besonders wertvoller Ausstellungsgegenstände ist vorzubereiten. Ausstellungen auf Straßen und Plätzen werden nur genehmigt, wenn sich ausreichende Luftschutzräume oder Deckungsgräben in der Nähe befinden.

Am 1

5. Nov. 1942

Die Anlage befindet sich im Auftrage des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksaufklärung.
J. Nr. 972

Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung gibt uns Kenntnis von Ihrem Schreiben vom 23. v. Mts. Wir können Ihnen nur bestätigen, dass - wie Ihnen vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda bereits mitgeteilt wurde - die Beteiligung an öffentlichen Kunstausstellungen an die Mitgliedschaft der Reichskammer gebunden ist. Auch die Akademie der Künste kann nichts dazu tun, dass Sie Ihre Bilder ausstellen können, über deren künstlerische Qualität uns zudem nichts bekannt ist.

Herrn
Otto Teschen
Dortmund
Redtenbacherstr. 17

Die

2. Nov. 1942

Die Anlage senden wir Ihnen im Auftrage des Reichsminis-
steriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zurück.

Der Präsident

Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volks-
bildung im Auftrage
bildung gibt uns Kenntnis von Ihrem Schreiben vom 23. v. Mts. Wir kön-
nen Ihnen nur bestätigen, dass - wie Ihnen vom Reichsministerium für
Volksaufklärung und Propaganda bereits mitgeteilt wurde - die Befei-
gung an öffentlichen Kunstausstellungen an die Mitgliedschaft der
Reichskammer gebunden ist. Auch die Akademie der Künste kann nichts
dazu tun, dass Sie Ihre Bilder ausstellen können, über deren Kunst-
lerische Qualität uns zudem nichts bekannt ist.

Die

Herrn
Otto Teschen
Dortmund
Redtenbacherstr. 17

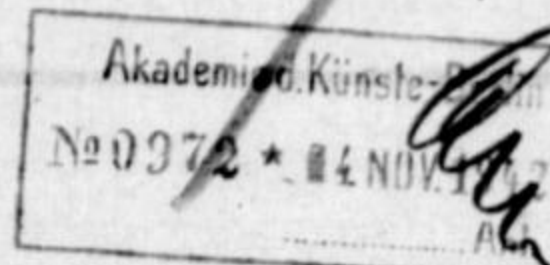
Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

VC 2658

Es wird gebeten, dieses Geschäftszettelchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 31. Oktober 1942
Unter den Linden 60

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



Abschrift

Dortmund, den 23. Oktober 1942

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Hiermit bitte ich höflich um die Zulassung, meiner Bilder, die ich selbst
gemalt habe, ausstellen zu dürfen. Falls das Gutachten gut ausfal-
len sollte, so stelle ich mich gerne zu Ihren Diensten.

Heil Hitler

gez. Otto Teschen

Dortmund, Redtenbacherstr. 17

Abschrift übersendend zur weiteren Veranlassung.

Die Anlage bitte ich dem Antragsteller zurückzugeben.

Im Auftrage

gez. Hohenauer

An den
Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste

in Berlin C 2

Unter den Linden 3



Beglaubigt.

K. H. H.
Verwaltungssekretär.

Bemerkungen:

Kunst-Dienst

Ker. W. 35

Mattwäldchenplatz

Wernburg,

Berlin-Niederschön

Schloss Schönausenhausen

2. Karte einzeichnen

Si 6/11. 12

1. Karte einzeichnen

Si 7/11. 12

Si 8/11. 12

Si 9/11. 12

Si 10/11. 12

Si 11/11. 12

Si 12/11. 12

Si 13/11. 12

Si 14/11. 12

Si 15/11. 12

Si 16/11. 12

Si 17/11. 12

Si 18/11. 12

Si 19/11. 12

Si 20/11. 12

Si 21/11. 12

Si 22/11. 12

Si 23/11. 12

Si 24/11. 12

Si 25/11. 12

Si 26/11. 12

Si 27/11. 12

Si 28/11. 12

Si 29/11. 12

Si 30/11. 12

Si 31/11. 12

Si 32/11. 12

Si 33/11. 12

Si 34/11. 12

Si 35/11. 12

Si 36/11. 12

Si 37/11. 12

Si 38/11. 12

Si 39/11. 12

Si 40/11. 12

Si 41/11. 12

Si 42/11. 12

Si 43/11. 12

Si 44/11. 12

Si 45/11. 12

Si 46/11. 12

Si 47/11. 12

Si 48/11. 12

Si 49/11. 12

Si 50/11. 12

Si 51/11. 12

Si 52/11. 12

Si 53/11. 12

Si 54/11. 12

Si 55/11. 12

Si 56/11. 12

Si 57/11. 12

Si 58/11. 12

Si 59/11. 12

Si 60/11. 12

Si 61/11. 12

Si 62/11. 12

Si 63/11. 12

Si 64/11. 12

Si 65/11. 12

Si 66/11. 12

Si 67/11. 12

Si 68/11. 12

Si 69/11. 12

Si 70/11. 12

Si 71/11. 12

Si 72/11. 12

Si 73/11. 12

Si 74/11. 12

Si 75/11. 12

Si 76/11. 12

Si 77/11. 12

Si 78/11. 12

Si 79/11. 12

Si 80/11. 12

Si 81/11. 12

Si 82/11. 12

Si 83/11. 12

Si 84/11. 12

Si 85/11. 12

Si 86/11. 12

Si 87/11. 12

Si 88/11. 12

Si 89/11. 12

Si 90/11. 12

Si 91/11. 12

Si 92/11. 12

Si 93/11. 12

Si 94/11. 12

Si 95/11. 12

Si 96/11. 12

Si 97/11. 12

Si 98/11. 12

Si 99/11. 12

Si 100/11. 12

Si 101/11. 12

Si 102/11. 12

Si 103/11. 12

Si 104/11. 12

Si 105/11. 12

Si 106/11. 12

Si 107/11. 12

Si 108/11. 12

Si 109/11. 12

Si 110/11. 12

Si 111/11. 12

Si 112/11. 12

Si 113/11. 12

Si 114/11. 12

Si 115/11. 12

Si 116/11. 12

Si 117/11. 12

Si 118/11. 12

Si 119/11. 12

Si 120/11. 12

Si 121/11. 12

Si 122/11. 12

Si 123/11. 12

Si 124/11. 12

Si 125/11. 12

Si 126/11. 12

Si 127/11. 12

Si 128/11. 12

Si 129/11. 12

Si 130/11. 12

Si 131/11. 12

Si 132/11. 12

Si 133/11. 12

Si 134/11. 12

Si 135/11. 12

Si 136/11. 12

Si 137/11. 12

Si 138/11. 12

Si 139/11. 12

Si 140/11. 12

Si 141/11. 12

Si 142/11. 12

Si 143/11. 12

Si 144/11. 12

Si 145/11. 12

Si 146/11. 12

Si 147/11. 12

Si 148/11. 12

Si 149/11. 12

Si 150/11. 12

Si 151/11. 12

Si 152/11. 12

Si 153/11. 12

Si 154/11. 12

Si 155/11. 12

Si 156/11. 12

Si 157/11. 12

Si 158/11. 12

Si 159/11. 12

Si 160/11. 12

Si 161/11. 12

Si 162/11. 12

Si 163/11. 12

Si 164/11. 12

Si 165/11. 12

Si 166/11. 12

Si 167/11. 12

Si 168/11. 12

Si 169/11. 12

Si 170/11. 12

Si 171/11. 12

Si 172/11. 12

Si 173/11. 12

Si 174/11. 12

Si 175/11. 12

Si 176/11. 12

Si 177/11. 12

Si 178/11. 12

Si 179/11. 12

Si 180/11. 12

Si 181/11. 12

Si 182/11. 12

Si 183/11. 12

Si 184/11. 12

Si 185/11. 12

Si 186/11. 12

Si 187/11. 12

Si 188/11. 12

Si 189/11. 12

Si 190/11. 12

Si 191/11. 12

Si 192/11. 12

Si 193/11. 12

Si 194/11. 12

Si 195/11. 12

Si 196/11. 12

Si 197/11. 12

Si 198/11. 12

Si 199/11. 12

Si 200/11. 12

Si 201/11. 12

Si 202/11. 12

Si 203/11. 12

Si 204/11. 12

Si 205/11. 12

Si 206/11. 12

Si 207/11. 12

Si 208/11. 12

Si 209/11. 12

Si 210/11. 12

Si 211/11. 12

Si 212/11. 12

Si 213/11. 12

Si 214/11. 12

Si 215/11. 12

Si 216/11. 12

Si 217/11. 12

Si 218/11. 12

Si 219/11. 12

Si 220/11. 12

Si 221/11. 12

Si 222/11. 12

Si 223/11. 12

Si 224/11. 12

Si 225/11. 12

Si 226/11. 12

Si 227/11. 12

Si 228/11. 12

Si 229/11. 12

Si 230/11. 12

Si 231/11. 12

Si 232/11. 12

Si 233/11. 12

Si 234/11. 12

Si 235/11. 12

Si 236/11. 12

Si 237/11. 12

Si 238/11. 12

Si 239/11. 12

Si 240/11. 12

Si 241/11. 12

Si 242/11. 12

Si 243/11. 12

Si 244/11. 12

Si 245/11. 12

Si 246/11. 12

Si 247/11. 12

Si 248/11. 12

Si 249/11. 12

Si 250/11. 12

Si 251/11. 12

Si 252/11. 12

Si 253/11. 12

Si 254/11. 12

Si 255/11. 12

Si 256/11. 12

Si 257/11. 12

Si 258/11. 12

Si 259/11. 12

Si 260/11. 12

Si 261/11. 12

Si 262/11. 12

Si 263/11. 12

Si 264/11. 12

Seitenab

Abzüge des Gefolgschaftsmitgliedes														Summe der Abzüge (Sp. 10 bis 17)	Bleiben zu zahlen (Sp. 5 abzüglich Sp. 18)	Quittung des Empfängers	
Kranken- versicherung		Arbeits- losen- versicherung		a) Lohn- steuer b) Wehr- steuer		Bürger- steuer		DJG- Beiträge									
R.M.	Pf.	R.M.	Pf.	R.M.	Pf.	R.M.	Pf.	R.M.	Pf.	R.M.	Pf.	R.M.	Pf.	R.M.	Pf.		
11		12		13		14		15		16		17		18		19	20
											</						

Seitrand

J.Nr. 909

28. Oktober 1942

W. K. m.

Auf Ihre Anfrage vom 18. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß für die Ausstellungen der Akademie der Künste zurzeit nur eingeladene bzw. aufgeforderte Künstler in Betracht kommen.

Der Präsident
Im Auftrage

g. m.

Frl.
Ingeborg Michaelis
Bln-R u d o w
Schirpitzer Weg Parz. 4009

B. Weiden

An

42 Akademie d. Künste Berlin
Nr 0909 * 21. Okt. 1942

Ich möchte mir erlauben höf-
lichst um eine Auskünst zu bit-
ten - und zwar, wie man dazu ge-
langen kann, in den Räumen der
Akademie d. Künste mit auszustel-
len.

Ist dazu irgendeine Mitgliedschaft nötig? In die Reichskammer f. bild. Künste bin ich aufgenommen.

Für evtl. Antwort im Voraus
herzlich dankend, verbleibe ich
mit Deutschen Grüs
Ihre hochw. Michaclis

Bi

George Michalis

Freikarten für Ministerien

V. 9. 6. 25 - 389 -

24. Oktober 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

B e r l i n W 8

J. Nr. 835

Betr.: Herbstausstellung der Akademie der Künste

Anbei überreichen wir ergebenst 5 Kataloge sowie 50 Eintrittskarten zum Besuch der soeben eröffneten Herbstausstellung der Akademie.

Der Präsident
Im Auftrage

24. Oktober 1942

W. G. W.
W. G. W.

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volkshochbildung
Berlin W 8

1. H. 232

Betr.: Herbstausstellung der Akademie der Künste
Anbei übersenden wir ergebenst 2 Kataloge
sowie 50 Eintrittskarten zum Besuch der oben er-
wähnten Herbstausstellung der Akademie.
Der Präsident
Im Auftrag
W. G. W.

W. G. W.

2

An

Freikarten für Ministerien

V. 9. 6. 25 - 389 -

Akademie d. Künste Berlin
1835-1900
W. G. W.

79



Reichsverband des Adress- und Anzeigenbuch-Verlags-gewerbes

Berlin NW 7, Friedrichstraße 105b

Fernruf: 42 42 08/09

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin W 8

Unter den Linden 3

20
Aktenzeichen: 550 IX/R
(Bitte unbedingt angeben)
Ihre Zeichen: No 0876 120K1102
Ihr Schreiben vom: 9.10.42
Datum: 9.10.42

Betrifft: Verwaltungsgebühr.

Dem Verlag A.W. Hayn's Erben, Potsdam, erteilen wir die Druckge-
nehmigung für den Ausstellungskatalog "Herbstausstellung der
Preussischen Akademie der Künste" und bitten Sie, die festge-
setzte Verwaltungsgebühr in Höhe von

RM 20,--

auf unser Postscheckkonto Berlin 176 121 zu überweisen sowie uns
ein Belegexemplar herzureichen.

Heil Hitler!

Die Geschäftsführung:

i.A.:

Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 176121 • Bankkonto: Dresdner Bank, Depositen-Kasse 50, Berlin SW 68, Friedrichstraße 204
Verbandszeitschrift: „Adresse und Anzeige“ • Verlag: Dipl.-Kaufmann Erwin Müller, Berlin W 9, Potsdamer Straße 9

Form. 282 / 40 / 19



Deutsches Rotes Kreuz
Präsidium

IV/3 -L-113/393
Su/K1

Betr.: Spende für das Deutsche Rote Kreuz
Bezug: dort. Schreiben vom 24.7.42 J.Nr. 657.

Potsdam-Babelsberg 2, den 7. September 1942.
Telefon: Berlin 807088, 807089 und 807727
Potsdam 7089

Postfachkonto: Berlin Nr. 132379
Girokonto: Deutsche Girozentrale
— Deutsche Kommunalbank — Berlin C 2 Konto-Nr. 2104

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0783 * 10. Sept. 1942

An
die Preussische Akademie der Künste,

Berlin C. 2,
Unter den Linden 3.

Das Deutsche Rote Kreuz, Präsidium, bestätigt hiermit den Eingang
des Betrages in Höhe von

RM. 1.000,-

und spricht Ihnen für die überaus großzügige Spende seinen herz-
lichsten Dank aus.

Heil Hitler !

Der Chef des Verwaltungsamtes
Der Leiter der Hauptabteilung IV/3
i. A.

DRK-Feldführer

1. Hälfte am 1. Sept. 1942
i. A. v. H. v. H. v. H.

1. Sept. 1942
i. A. v. H. v. H. v. H.

1. Sept. 1942
i. A. v. H. v. H. v. H.

1. Sept. 1942
i. A. v. H. v. H. v. H.



præsidium

IV/3 - L
W/Ma

Betr.: Spende für das Deutsche Rote Kreuz

Betr.: Spende für das Deutsche Rote Kreuz
Bez.: dort. Schreiben vom 24.7.42., Aktz. J. Nr. 657

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4


Das Deutsche Rote Kreuz, Präsidium, nimmt Bezug auf das dortige Schreiben vom 24. Juli 1942 und teilt mit, daß freiwillige Spenden auf das Postscheckkonto Berlin 6070 mit dem Vermerk "Spende für das Deutsche Rote Kreuz" überwiesen werden können.

Heil Hitler!

Der Chef des Verwaltungsamtes
Der Leiter der Hauptabteilung IV/3
I.A.

DRK-Feldführer

Der
Kellner, p. 11. Leipzig 1842
v. J. J. J. J. J.
A. J. J. J. J.

I.A. 
DRK-Feldführer

22



Deutsche Hochschule für Kunst



Deutsche Hochschule für Kunst

Präsident

mm

23

MT

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 7. August 1942
C 2, Unter den Linden 3

Auf Ihr Schreiben vom 4. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass zu den Ausstellungen unserer Akademie nur eingeladene bzw. aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir stellen Ihnen aber anheim, einige Fotografien Ihrer Bilder unverbindlich der Akademie zur Prüfung einzureichen.

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampff

Herrn

Ernst Fachndrich

Potsdam

Luckenwalder Str. 4

mm



[Faint, mostly illegible text, possibly a letter or document fragment.]

[Handwritten signature or initials.]

[Handwritten mark or signature.]

[Handwritten mark or signature.]

24

Ernst Faehndrich
Potsdam, Luckenwalderstr. 4
Postcheckk.: Berlin 127272
Fernsprecher 3798

Potsdam 4. 8. 42.

- 6 AUG 1942

*Prüfungsabnahme in Physik zu
Berlin*

*Ich bitte Sie um freundliche Über-
sendung der Musterbogen für die
Prüfungsleistungen zur nächstjährigen
Zustandsprüfung. Ich bin mit
3 Arbeiten auf der Zustands-
prüfung ab Herbst 1935 ver-
traut.*

*Sehr geehrter!
Ernst Faehndrich*

*G. H. A. Raup
J. Fußberg, i. d. R.*

*gelesen, soll
Photos nach Bildern einsenden
Raup*

Alte

24. Juli 1942

J. Nr. 657

W 15 3/4

Für Zwecke des Deutschen Roten Kreuzes stellt die Preussische Akademie der Künste 1000 RM zur Verfügung. Wir bitten um gefällige Mitteilung, auf welches Konto der Betrag überwiesen werden soll.

Der Präsident
In Vertretung

[Handwritten signature]

An den
Herrn Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes
Berlin SW 61
Blücher-Platz 2

Au 1

Handwritten: 2. Juli 1942

Handwritten: an Dr. Faehndrich



Selbst

Abfender: **Ernst Faehndrich**
Potsdam, Luckenwalderstr. 4
Postscheckk.: Berlin 127272
— Fernsprecher 8798 —

Rotaphot A.-G.,
ges. gesch.

O. B. den 16. Juni 1

22. Juli 1942

W. T. M.

Auf das Schreiben vom 16. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass wir gern bereit sind, Ihr Unternehmen zu unterstützen. Wir könnten Ihnen Klischees von Werken, die in unseren Frühjahre- und Herbstausstellungen der beiden letzten Jahre gezeigt worden sind, zur Verfügung stellen; u. a. "Die Woge" von Professor Fritz Klinck, Bes. Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels; Kriegsbilder von Rudolf Hengstenberg, Potsdam; "Viergespann vorm Pflug" von Ludwig Dettmann u. a. Voraussetzung dafür wäre, dass Sie für die Veröffentlichung Papiere benutzen, auf denen Autotypen gedruckt werden können, also Kunstdruckpapier.

die wir in unserer Feldzeitung nicht auskommen können. Sie daher, uns laufend mit den Aufnahmen der neuen des Kunstwerke zu versorgen. Heil Hitler! Der Präsident Im Auftrage

[Signature]

An
"Die Oase"
Feldzeitung der Deutschen
Truppen in Afrika
Hauptschriftleitung
44709

W. T. M.

[Signature]

Ernst Thälmann
Präsident des Reichsausschusses
für Kunst und Wissenschaften
Berlin

Dr. G. B. B.
Haupt-Verleger
Berlin

Hauptschriftleitung

44709

O.U. den 16. Juni 1942

An die
Berliner Kunstaussstellung
Presseabteilung

B e r l i n

Das Bestreben der Schriftleitung der Feldzeitung "Die Oase" den Soldaten der deutschen Truppen in Afrika das Kunstschaffen im Reich zu vermitteln ist schon zur Tradition geworden. Aber leider fehlen uns die dazugehörigen Aufnahmen und mit Schmerzen blättern wir immer wieder in deutschen Zeitungen und finden die Bilder, ohne die wir in unserer Feldzeitung nicht auskommen können. Wir bitten Sie daher, uns laufend mit den Aufnahmen der neuen besten deutschen Kunstwerke zu versorgen insbesondere aber mit den Werken deutscher Plastik. Wir glauben keine Fehlbitte getan zu haben und hoffen, dass es auch Ihnen Freude machen wird, uns in unseren schwierigen Verhältnissen zu unterstützen, um den deutschen Soldaten den schönsten Teil seiner Heimat zu vermitteln.

Heil Hitler!

Hauptschriftleiter i.V.

Exp-atory, Exp-
 atory - whole p.p.
 H. l. v. h.
 exp. H. l. g. g. g.
 exp. exp. exp. exp.
 exp.

Handwritten signature

Handwritten text

an die
Berliner Kunstausstellung
Pressesektion

Berlin

Reichsministerium

für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin W 8, den 20. Juli 1942.

Wilhelmplatz 8-9

Fernsprecher: 110014

Akademie der Künste

Ne 0640 21. Juli 1942

Geschäftszeichen: BK 9900-37/8.7.42/95-2,9
(in der Antwort anzugeben)

An

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 640

Berlin.

Betr.: Schwedischen Maler Ossian Elgström

Betrifft: Schwedischen Maler Ossian Elgström

Auf die Anfrage vom 20. d. Mts. - Geschäftszeichen BK 9900 -
37/8.7.42/95-2,9 - wird ergebenst erwidert, daß die Photo-
graphien von Werken des schwedischen Malers Ossian Elgström von
der Akademie der Künste mit Bericht vom 1. Juli d. Js. - J. Nr. 551 -
an das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volks-
bildung zurückgesandt werden sind, in W 8, Krausenstraße 1, gebe-
ten.

Der Präsident

An
das Reichsministerium für Volks-
aufklärung und Propaganda
Abteilung für bild. Kunst
Hd. Herrn Min. Rat Dr. Diebrach
Berlin W 8
Krausenstr. 1

Im Auftrage
gez. Dr. Biehn.

Handwritten signature

**Reichsministerium
für Volksaufklärung und Propaganda**

Geschäftszeichen: BK 9900-37/8.7.42/95-2,9.
(In der Antwort anzugeben)

An
die Preußische Akademie der Künste
in
Berlin.

Betrifft: Schwedischen Maler Ossian Elgström.

Wie das Auswärtige Amt mitteilt, sind Ihnen über das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine Anzahl Fotos von Werken des schwedischen Malers Elgström zugegangen. Es wird um vorübergehende Überlassung dieser Fotos an die Abteilung Bildende Kunst des Ministeriums, Berlin W 8, Krausenstraße 1, gebeten.

Beglaubigt
[Signature]
Kanzleiangestellte.

Im Auftrag
gez. Dr. Biebrach.

Berlin W 8, den 20. Juli 1942.
Wilhelmplatz 8-9
Fernsprecher: 11 0014

Akademie d. Künste
No 0640 - 21 Juli 1942

HEINRICH I. ROTH · ARCHITEKT · BERLIN · CHARLOTTENBURG 9 · KAISERDAMM 47-48 · RUF 99 62 41

Berlin, den 4.6.42

-6 JUNI 1942

An die Direktion
der preussischen Akademie der Künste

Berlin
Unter den Linden

Für die kommende Herbstausstellung möchte
ich mich als Aussteller bewerben. Ich bitte Sie daher mir einen
Zeitpunkt zu nennen an dem ich mich persönlich mit meinen Arbei-
ten bei Ihnen vorstellen kann.

Mit Deutschem Gruss

Heinrich I. Roth

Mitgliednummer der Reichskulturkammer: A1 7071 20. Juli 1942

Auf die Anfrage vom 4. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß
in absehbarer Zeit in unserer Akademie keine Ausstellung bevor-
steht, in der Architektur als Ausstellungsthema vorgesehen ist.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Architekten Heinrich I. Roth
Bln-Charlottenburg 9
Kaiserdamm 47-48

Für



R. AMBASCIATA D' ITALIA

Berlin, den 31 MAG 1942

Sehr geehrter Herr Professor

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 5 Mai d.J. Ich danke Ihnen höflichst für Ihre liebenswürdige Aufforderung, die ich an den Bildhauer Guido Righetti weitergeleitet habe. Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen und möchte bei dieser Gelegenheit erneut meine vorzügliche Hochachtung zum Ausdruck bringen.

Herrn

Prof. Dr. Georg Schumann

Präsident

der Preußischen Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Der Generalbauinspektor
für die Reichshauptstadt

Dr. W o l t e r s

Berlin W 8, den 26. Juni 1942
Pariser Platz 4 I A/Ha.
Ruf: 11 00 54

Akademie d. Künste
No 0555 27. JUN. 1942
Ant.

G. J. A. Kampff
J. Kammberg

An die
Preußische Akademie der Künste
z. Hd.v. Herrn Professor K a m p f
B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor!

*Meister An-
zeige kann
abgegeben werden*
Leider ist es nicht möglich, die früher geplante
Ausstellung von Arbeiten der Architekten F r e e s e,
P i n n a u, T a m m s und D u s t m a n n augenblicklich
durchzuführen.

Der wesentliche Grund liegt darin, daß die Zeit
nicht geeignet ist, diejenigen Projekte zu zeigen, die
bei einer solchen Ausstellung unbedingt gezeigt werden
müssen: die Entwürfe für Bauten von der Neugestaltung
Berlins.

Herr Reichsminister Speer möchte daher vorläufig
auf seinen Vorschlag verzichten. Er dankt Ihnen für Ihre
Bemühungen.

Heil H i t l e r !

Fu Wolters

Gerken,
Kampff

Aus

an dem Plan dieser Ausstellung noch festhält und ob er im
 . 9. Juni 1942

der Abteilung für die bildenden Künste

Sehr geehrter Herr Dr. Wolters,

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 29. August v. Js.
 möchte ich Ihnen ergebenst mitteilen, daß die gegenwärtige Früh-
 jahrsausstellung unserer Akademie am Sonntag, dem 28. Juni geschlos-
 sen wird. Einige Tage werden dann für den Abbau der Ausstellung er-
 forderlich sein. Es würde somit der Monat Juli für die geplante Aus-
 stellung von Arbeiten der Architekten Freese, Pinnau,
 Tamm und Dustmann zur Verfügung stehen. Ich bitte Sie
 um eine gefällige Mitteilung, ob Herr Reichsminister Professor Speer

Herrn
 Dr. Wolters
 bei dem Herrn Generalbauinspektor
 für die Reichshauptstadt Berlin
Berlin W 8
Pariser Platz 4

an

Der Generalbauinspektor
für die Reichshauptstadt

Berlin W 8, den 31. Juli 1941
I A 29. August 1941

*ab am 30/8
E.W.*

Herrn
Professor K a m p f

Sehr geehrter Herr Dr. Wolters,

Berlin W 8

auf das geschätzte Schreiben vom 31. v. Mts. betr.

Ausstellung von Arbeiten der Architekten F r e e s e ,
P i n n a u , T a m m s und D u s t m a n n teile ich
Ihnen ergebenst mit, dass nach dem jetzt fertig aufgestell-
ten Ausstellungsplan unserer Akademie die Räume für diese
Ausstellung in der 2. Hälfte des Monats Juni frei sein wür-
den. Mit dem Aufbau der Ausstellung, der wohl nur kurze Zeit
in Anspruch nehmen wird, könnte etwa am 15. Juni, vielleicht
schon einige Tage vorher begonnen werden. Bis zum Juni sind
jedoch die Räume nicht weiter auszubauen. Es würde somit der Monat Juli für die geplante Aus-
stellung von Arbeiten der Architekten F r e e s e , P i n n a u ,
T a m m s und D u s t m a n n zur Verfügung stehen. Ich bitte Sie
um eine gefällige Mitteilung, ob Herr Reichsminister Professor Speer
Ausstellungen vollkommen belegt.

Heil Hitler!

Kampf

E.W.

Herrn

Dr. W o l t e r s
bei dem Herrn Generalbauinspektor
für die Reichshauptstadt Berlin

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Dr. A

an den Plan dieser Ausstellung noch festhält und ob er im Monat
Juli d. Js. verwirklicht werden könnte.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

E.W.

Sehr geehrter Herr Professor!
Ich danke Ihnen sehr für die Mitteilung, dass die gegenwärtige
Ausstellung unserer Akademie am Sonntag, dem 28. Juni geschlossen
wird. Einige Tage werden dann für den Aufbau der Ausstellung
benötigt sein. Es würde somit der Monat Juli für die geplante Aus-
stellung von Arbeiten der Architekten F r e e s e , P i n n a u ,
T a m m s und D u s t m a n n zur Verfügung stehen. Ich bitte Sie
um eine gefällige Mitteilung, ob Herr Reichsminister Professor Speer
Ausstellungen vollkommen belegt.

Der Generalbauinspektor
für die Reichshauptstadt Berlin
Pariser Platz 4

Der Generalbauinspektor
für die Reichshauptstadt

Dr. W o l t e r s

35
Berlin W 8, den 31. Juli 1941
Pariser Platz 4 I A Ha.
Ruf: 110054

Herrn
Professor K a m p f

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor !

Herr Speer dankt Ihnen dafür, daß Sie sich bereit erklärt haben, die Ausstellung von Arbeiten der Architekten F r e e s e , P i n n a u , T a m m s und D u s t m a n n zu veranstalten. Er möchte jedoch den Kreis nicht weiter ausdehnen, da er lediglich die Architekten vorführen will, die als Professoren an die Berliner Hochschule berufen werden. Den Termin möchte Herr Speer sehr gern nach der Berufung dieser Architekten festsetzen. Ich glaube, daß bis zum Januar ds.Js. auch Pinnau und Dustmann berufen sein werden. Freese und Tamms haben die Lehrstühle bereits inne.

Sobald ich über die Berufung der beiden anderen Architekten Näheres höre, werde ich Sie sofort davon in Kenntnis setzen.

Heil Hitler !

Dr. Wolters

Der Generalbauinspektor
für die Reichshauptstadt

Dr. W o l t e r s

Geschäftszeichen Nr. I, A 1/A

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben

Berlin W 8, den 18. Juli 1941.
Pariser Platz 4
Ruf: 11 00 54

Herrn

Professor K a m p f
Vorsitzender der Abteilung
für die bildenden Künste
in der Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n C.2

Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihr Schreiben vom 9. Juli an Herrn Speer ist hier
eingegangen. Da Herr Speer erst Anfang August zurückkehrt,
wird er Ihr Schreiben erst später beantworten können.
Kurz vor seiner Abreise hatte Herr Speer noch eine Be-
sprechung mit dem Minister R u s t in dieser Frage,
über die ich Sie gern mündlich unterrichten möchte.

Gleichzeitig dürfte ich Sie vielleicht in einer an-
deren Frage einmal sprechen. Herr Speer regte an, eine
Ausstellung von Arbeiten der Architekten Tamms, Freese,
Dustmann und Pinnau, die als Ordinarien an die Technische
Hochschule berufen werden, zu veranstalten. Er war der
Ansicht, dass der beste Veranstalter die Akademie sein
könnte.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich Sie zur Vorklärung
dieser Fragen in den nächsten Tagen einmal aufsuchen
könnte.

Heil H i t l e r !

Dr. Wolters

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 1. Juli 1942
Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Berlin W 8

J.Nr. 551

Betr.: Ausstellung von Werken des schwedischen
Malers Ossian Elgström

Überreicht :
Der Präsident
Im Auftrage

Auf die Erlaße vom 7. Mai und 24. Juni
d. Js. - V c 1062 und 1580 erwidern wir unter
Wiederbeifügung der Photographien nach Werken des
Malers Ossian Elgström ergebenst, daß diese Wer-
ke weniger künstlerisch als - durch ihre Dar-
stellung des nordischen Sagenkreises - gegenständ-
liches Interesse bieten. In rein künstlerischer
Hinsicht muten sie uns in ihrem Stil aber ~~keines~~
~~nicht~~ nordisch an; es mischen sich in ihnen
vielmehr mancherlei verschiedene Stilempfindungen,
auch an Ostasiatisches erinnern einige der Dar-
stellungen. Man denke, um sich einen Gegensatz
zu vergegenwärtigen, an die kraftvollen Darstel-
lungen nordischer Sagen von unserm verstorbenen
Mitglied dem finnischen Maler Axel Gallén Kalella!
Wenn aus vorwiegend politischen Gründen eine Aus-
stellung der Arbeiten von Elgström in Deutschland
erwünscht sein sollte, so wären an sich keine
Bedenken dagegen zu erheben. Eine Ausstellung in
den Räumen unserer Akademie würde aber nicht in
Betracht kommen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff *Gu*

Der Generaldirektor
für die Reichshauptstadt

Dr. v. ...
Abteilungsleiter ...

Herrn
Professor ...
Vorsitzender der Abteilung
für die bildenden Künste
in der Preussischen Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!
Ihr Schreiben vom 3. Juli an Herrn Guérin ist mir
eingegangen. Da Herr Guérin erst Anfang August zurück-
kehrt, wird er Ihr Schreiben erst später beantworten.
Für Ihr Schreiben habe ich Herrn Guérin noch eine
Sprechung mit dem Minister K. u. F. in dieser Woche,
über die ich Sie gern mündlich unterrichten möchte.
Gleichzeitig bitte ich Sie vielleicht in einer an-
deren Frage einmal sprechen. Herr Guérin reist am 1. August
nach Stockholm, um an der Ausstellung der Arbeiten der
Bestmann und Finnan, die als Ordination an die Technische
Hochschule beauftragt werden, zu teilnehmen. Er war der
Ansicht, dass der beste Veranstalter die Akademie sein
könnte.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich die zur Verfügung
dieser Frage in den nächsten Tagen einmal aufsuchen
könnte.

Hochachtungsvoll
Herrn v. ...

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Vc Nr. 1199, 1580

Berlin W 8, den 24. Juni 1942
Unter den Linden 60,
Akademie d. Künste Berlin
Gernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402 5. JUN 1942
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Zum Bericht vom 11. Mai 1942 -Nr. 426- betr. Ausstellung von
Werken des schwedischen Malers Ossian Elgström in Deutschland.

In der Beilage übersende ich 14 Bilder des Malers Elgström,
die mir vom Auswärtigen Amt übermittelt worden sind.
Ihrer Stellungnahme sehe ich nunmehr entgegen.

Im Auftrage
gez. Hermann

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste
in Berlin

*Ich bin mir wohl bewusst, dass die Werke
des Malers Elgström, die mehr einem ostasiatischen als nordischen
Eindruck machen, für eine Ausstellung der Akademie geeignet sind. Haupt.*

Beglaubigt.

Hermann
Angestellte.



11. Mai 1942

An den
Herrn Reichminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

J. Nr. 426

Betr.: Plan einer Ausstellung von Wer-
ken des schwedischen Malers Os-
sian Elgström in Deutschland

Auf den Erlass vom 7. d. Mts. - V c 1062 - beehren wir uns vorläufig zu berichten, dass die Werke des Malers Ossian Elgström in Deutschland bisher unbekannt sein dürften. Unserer Akademie sind ~~bisher~~ weder Original- noch Wiedergaben bekannt geworden. Wir haben deshalb, um eine gutachtliche Stellungnahme zu der Anregung der Deutschen Gesandtschaft in Stockholm zu ermöglichen, von dem Nationalmuseum in Stockholm fotografische oder farbige Abbildungen von Werken des genannten Malers erbeten,

w.v. am 1. Juni 42

nach deren Eingang wir erneut berichten werden.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Ramph

Q

40

11. Mai 1942

W. K. L. F. M.

Nationalmuseum

Stockholm

Wären dankbar für baldgefällige Übersendung einiger
fotografischer oder farbiger Abbildungen von Werken des Ma-
lers Ossian Elgström.

Akademie der Künste
Berlin
Unter den Linden 3

Alw

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c Nr. 1062

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

E i l l i g !

Abschrift zu Vc Nr. 1062

Auswärtige Amt

Inf. III 2665

Betr. Plan der Ausstellung von
Werken des schwedischen Malers
Ossian Elgström in Deutschland.

Berlin, den 22. April 1942

Als Anlage wird Abschrift eines Berichtes - K 494/42 -
vom 14. März d. J. der Deutschen Gesandtschaft in Stockholm
mit der Bitte um Stellungnahme zu dem im letzten Absatz des
Berichts enthaltenen Vorschlag, eine Ausst-ellung der Werke
Elgströms in Deutschland zu veranstalten, übersandt.

Die Anregung der Gesandtschaft wird befürwortet.
Es wird vorgeschlagen, die Ausstellung gegebenenfalls als
Wanderausstellung einzurichten.

Im Auftrage

Unterschrift.

An das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
-Abt. bildende Kunst- über Abt. Ausland, das Ministerium
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Abschrift nebst Abschrift des Berichtes der Deutschen
Gesandtschaft in Stockholm vom 14. März 1942 übersende ich
zur baldigen Stellungnahme.

Im Auftrage

gez. Dähnhardt.

An
die Preußische Akademie der Künste
in

Berlin C 2

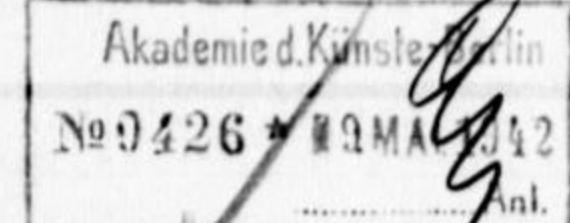


Beglaubigt.

Reguer.
Angestellte.

Berlin W 8, den 7. Mai 1942
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach



Abschrift zu V c Nr. 1062

DEUTSCHE GESANDTSCHAFT

Stockholm, den 14. März 1942

-K 494/42-

Betrifft: Ossian Elgström-Ausstellung
in Stockholm.

Im Stockholmer Nationalmuseum ist am 7. März erstmalig eine Ausstellung von Werken des Malers Ossian Elgström eröffnet worden. Das schwedische Kronprinzenpaar und Prinz Eugen wohnten der Eröffnung bei. Die 94 Kunstwerke schildern Motive aus der "Edda" und "Ragnarök".

Elgström, der ein Freund Deutschlands ist, hat sich in unermüdlicher Arbeit für die Erforschung der altnordischen Sagenwelt eingesetzt und in Schweden erst jetzt die entsprechende Anerkennung gefunden. Auf Reisen nach Grönland, Lappland und Sibirien in den Jahren 1929 bis 1936 hat der Künstler selbst an der Erforschung der Mythologie der nordischen Völker gearbeitet. Die jetzige Ausstellung ist das Produkt seiner jahrelangen Forschungsarbeit und muß als eine hohe kulturelle Leistung für die Wiedererweckung der altgermanischen Geisteswelt gewertet werden.

Mit dieser Ausstellung ist gleichzeitig eine Sammlung zum Einkauf der Elgström-Serien verbunden. Bekannte schwedische Persönlichkeiten haben sich in einem Auftuf an das schwedische Volk gewandt, sich dieses einzigartige Lebenswerk des Künstlers zu erhalten, das in seiner Gesamtheit ein Monument der nordischen Sage vom Schöpfungsakt bis zu dem großen Endkampf darstelle.

Es wäre wünschenswert, daß Elgströms Werke auch in Deutschland ausgestellt werden könnten.

gez. V. Wied.

An
das Auswärtige Amt.

Akademie d. Künste - Berlin
 No 0200 1. MRZ 1940
 An

Leipzig über Ausstellungen
 und Monographien der
 Akademie

No. 38.8.35 - 4305 -

Ab/An

abgegeben zur Registrierung
 28/6.42 G.W.

Bu 1

A

Pr

Archiv
1920

negativ
mit
negativ
im

- 1084 - 28.8.32. 01

1920

1920

1920

1920

45

44

Vorschläge f. d. Stelle des Direktors der
Deutschen Akademie der Künste (Villa
Mussini) in Rom
(betr. Müller Prof. Georg Walter Rössner)

s. Bericht vom 17. Juni 1942 - F.Nr. 532 -
Akten RV2 Bd. 9.

Herrn stellvertretenden Präsidenten

g. e. v.

Anbei die Sache Rössner. Herrn Professor Kampf habe ich den Entwurf vorgelesen und er meinte, daß der erste Satz nicht wegbleiben dürfe, daß das Wesentliche an ~~seinem~~ ^{Rössner} Schreiben die Überheblichkeit und die gekränkte Eitelkeit ist. Ich habe aber das Wort Eitelkeit durch Selbstgefühl ersetzt und auch sonst noch einige Worte im Entwurf geändert. In seiner jetzigen Form scheint er mir jedenfalls rechtlich unangreifbar zu sein. Die Akademie spricht in diesen wenigen Sätzen - wie es sich dem anmaßenden Herrn Rössner gegenüber gebührt - von oben herab und es fehlt doch nicht an einer kleinen Dosis Ironie, die der Würde der Akademie aber wohl keinen Abbruch tut.

Kampf

Am. 12.11

Preußische
Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die
Behörde und nicht persönlich zu adressieren

46
Berlin C 2, den 12. Juni 1942
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

15. 6. 42 R.
Sehr geehrter Herr Professor ,

dem einzelnen Künstler mag man Ausflüsse von Temperament,
besonders wenn sie unbefriedigten ^{Hauptziele} ~~Eitelkeit~~ entspringen, nach-
sehen, die Akademie der Künste aber muß es sich natürlich ver-
sagen, für eine Erwiderung Form und Ton ^{zu} wählen, wie Sie
es in Ihrer Zuschrift vom 24. v. Mts. belieben. Wir denken
~~auch~~ nicht daran, Ihnen etwa nachzuweisen, wie fehl Sie in
allen Einzelheiten Ihrer Voraussetzungen und Folgerungen ge-
hen. Dies wäre ein müßiges Beginnen, da eine ^{angemessene} ~~Verfassung~~, wie
~~ihre~~ Ihre ^{Argumente} ~~Zuschrift~~ ~~allen~~ ~~deutlich~~ verrät, für sachliche Darle-
gungen unempfänglich ~~und unzugänglich~~ ist. ~~Auch~~ ⁶ eine Auseinan-
dersetzung über Ihre freundliche Behauptung, das Niveau unse-
rer Ausstellungen sei " abgesunken " würden wir als unter der
Würde der Akademie empfinden. Sie ~~würde auch überflüssig sein,~~
da wir uns an das ^(Selbstverständnis) ~~Urteil Unvoreingenommener~~ und künstlerisch-
objektiv Urteilsfähiger halten können .

Wir nehmen an, daß Ihr Schreiben eine besonders eigen-
artige Form des Dankes dafür darstellen soll, daß die Akademie
sich ~~ih~~ seinerzeit um Ihre Entsendung nach Chile bemüht hat
und auch in neuerer Zeit auf Ihre Förderung ^{sehr} ~~bemüht~~ war.

Herrn
Professor Georg Walter R ö s s n e r
Bln- Z e h l e n d o r f
Treibjagdweg 40
An 1

Heil Hitler !
Der Präsident
In Vertretung

Kunze

Einschreiben

47
Zehlendorf 24. Mai 42

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste Prof. G. Schumann

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Akademie hatte die Liebenswürdigkeit, mich wie auch früher zur Beschickung der diesjährigen Ausstellung einzuladen. Jedoch dieser, wie auch der vorigen Einladung, wo ich ein Sonderkabinett mit meinen in Amerika geschaffenen Arbeiten füllen sollte, habe ich nicht Folge leisten können. Sie gestatten, daß ich meine Gründe hierfür umständlich auseinandersetze.

Seit etwa 1919 habe ich regelmäßig in der Akademie ausgestellt. Fast ausschließlich Figürliches. Ich hatte in jeder Hinsicht Erfolg, Anerkennung. Für das, was man mit Niveau bezeichnet, habe ich mit meinen Frauenporträts u. fig. Kompositionen meinen persönlichen Anteil für das Ansehen der Preussischen Akademie geliefert. So wurde denn eines Tages auch die Frage der Mitgliedschaft akut. Sie wurde von mehreren Seiten angeregt, wie ich sofort zeigen werde, und sie blieb nun dauernd in der Schwebe, jedesmal wieder in den Vordergrund tretend u. von mir mit neuen Hoffnungen genährt, wenn ich wieder einen neuen Ausstellungserfolg hatte, das Hinauszögern wurde endlich zum Gegenstand principieller Ueberlegungen. Es mußte doch, so sagte ich mir, ein besonderer persönlicher Grund vorliegen, die Mitglieder, von deren Votum meine Aufnahme abhing, mußten doch einen besonderen Grund haben, sachlichen oder persönlichen, mir diese Ehrung, die sie seinerzeit für sich selber in Anspruch nahmen u. unter den gleichen Umständen anderen Kollegen zuteil werden ließen, vorzuenthalten.

Ich habe mir schließlich gesagt, daß ein weiteres Beschicken der Ausstellungen, nun, nachdem die stillschweigende Ablehnung stets die Antwort auf meine Mitarbeit war, geworden war, eine Gute-Miene-zum bösen Spiel-machen sei, die Anerkennung des Antichambrierens, wie etwa Dienstboten zwar zum Servieren taugen, aber sich nicht an die Tafel zu setzen haben. Und mit diesem Gefühl, sehr geehrter Herr Präsident, ist es mir nicht möglich, in der Akademie weiter auszustellen.

Es ist unmöglich, daß mein Fall der einzige dieser Art in der Akademie ist. Das allgemeine Absinken des Niveaus ist offensichtlich. Die Malereien der letzten Ausstellungen sind geradezu kläglich, das Figürliche von wenigen Ausnahmen abgesehen unwürdig angesichts der Verpflichtungen, die eine Preussische Akademie hat. Wo sind die Leute hingeraten, die zum Stamm der Aussteller gehörten? Haben Sie sich einmal überlegt, daß es zahlenmäßig garnicht etwa viele waren, die Finger zweier Hände genügen, sie aufzuzählen.

Sind etwa einige darunter, die so behandelt worden sind wie ich, es ist wie gesagt unmöglich, daß mein Fall der einzige dieser Art ist? Die in dieser Richtung mit abträglicher Tendenz treibende Kraft, die ich sofort nennen werde, muß noch andere Fälle auf dem Gewissen haben.

Etwa 1925, ich stellte wie erwähnt seither mit steigendem Erfolg aus, sagte mir eines Tages Herr Direktor Philipp Frank, in dessen Akademie ich seit 20 unterrichtete: Hören Sie mal, Kollege Rössner, ich muß Ihnen was sagen. Ich habe Sie letzters in der Akademie vorgeschlagen als Mitglied. Ihre Bilder gefallen dort allgemein....aber Sie haben leider nicht die nötige Stimmenmehrheit gefunden, ich verspreche Ihnen jedoch, diesen Vorschlag zu wiederholen, hoffentlich klappt es dann besser.

Ich freute mich natürlich sehr, bedankte mich und hoffte weiter. Dasselbe wiederholte sich ungefähr nach Jahresfrist. Wieder war keine Stimmenmehrheit... Da lern ich in einer Gesellschaft einen Mann kennen, der inzwischen verstorben ist, Mitglied der Akademie, der sagte zu mir: Ah, Sie sind der Maler Rössner!! Ihre Bilder haben mir immer sehr gut gefallen, freue mich Sie nun persönlich kennen zu lernen... und so habe ich Sie mal zur Mit-

gliedschaft vorgeschlagen, indeß, es war nichts zu machen, v o r a l l e m
a r b e i t e t j a P h . F r a n k s o g e g e n S i e .

Ich habe dieser Geschichte nicht viel hinzuzufügen. Ich wünsche, daß dies
Schriftstück ins Archiv der Akademie gelegt werde als meine letzte Einsen-
dung in die Akademie, nachdem ich jahrzehntlang ehrlich mitgearbeitet habe
und zum Lohne einen Fußtritt erhielt.

Ich wünsche ferner, keine Einladung irgendwelcher Art mehr von der
Akademie zu erhalten Die Geschichte selber hat mir und den anderen Unbekannten
Genugthuung gegeben, sie hat den Zeitgenossen im Ausgleich für anderes Weg-
gelassenes und Beiseitegeschobenes die Malereien von Philipp Frank bescheert.
Er befindet sich jetzt auf dem premier plan de la peinture. Als alter Corinth-
schüler und Mitglied zahlreicher Jurys der Corinthsecession teile ich nach
all den Erlebnissen mit Herrn Frank, seinen Zickzackkursen in der ~~XXX~~ staat-
lichen Kunstschule..mit meinem verstorbenen Meister dieselbe Meinung von der
Persönlichkeit und den "Werken" Franks, er erhob sich einfach, wenn ein Bild
von diesem präsentiert wurde und drohte das Lokal zu verlassen, wenn es an-
genommen worden wäre.

Es ist wichtig, sehr geehrter Herr Präsident, für die Annalen der
Akademie, dies zu wissen.

Ich zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Heil Hitler

Georg Walker Rosoner
a/o Professor a. d. Akademie d. K. u. K. Künste Berlin
Professor de la Universidad Santiago de Chile

Einschreiben

Herrn Präsident Georg Schumann
Preussische Akademie der Künste



C. 2
Unter den Linden 3



Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 12. Juni 1942
Unter den Linden 3

Wir bitten Sie, Ihre der Akademie der Künste
eingereichten Arbeiten wieder abholen zu las-
sen,

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Gerdt Heckmanns

Berlin W 50

Ansbacher Str. 20-21

Berlin, 8.6.42.
Heckmans W 50 Ansbacherstr. 20/21

Sehr geehrter Herr Professor Kampf!

Ich habe auf Ihre Aufforderung hin, meine Aquarelle
am Sonnabend durch meine Frau bei Ihrem Hausmeister
abgeben lassen zwecks eine unverbindlichen Prüfung
Ihrerseits. Wenn dies geschehen ist so lassen Sie es
mich durch eine Karte bitte wissen, daß man die Bilder
wieder abholen kann, für einen kurzen Befund wäre ich
Ihnen im gegebenen Fall sehr dankbar.

Heil Hitler!

Heckmans

Bilder können abgeholt werden

Kampf

57

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 4. Juni 1942
Unter den Linden 3

Auf Ihre Anfrage erwidern wir Ihnen, daß zu
den Ausstellungen unserer Akademie nur eingeladene
bzw. aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir
stellen Ihnen aber anheim einige Ihrer Arbeiten un-
verbindlich im Büro der Akademie zur Prüfung abzu-
geben.

Heil Hitler!
Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Prof. Kampf

Die Arbeiten sind für unsere Ausstellung
unzureichend und können daher keine
Aufnahme finden.

Kampf

Bü 1

Gerdt Heckmans, Zeichner
Berlin-W 50 Ansbacherstr. 20/21

-3. Juni 42

An die preußische Akademie der Künste!

Ich habe einige Aquarelle gemacht, die nach objektiven Urteil als gut gewertet wurden. Darf ich Ihnen dieselben einmal zur Begutachtung zuschicken, ob sie eventuell für eine Ausstellung in Betracht kommen. Ich bin Mitglied der Reichskulturkammer.

Ich bitte Sie um eine recht baldige Antwort, ob Sie sich meine Bilder einmal, es ist absolut unverbindlich, ansehen wollen und um Angabe Ihrer genauen Adresse.

Ich wäre über eine gute Antwort sehr froh.

Heil Hitler!

Heckmans

52

11. Juni 1942

W. K. K.

Auf Ihre Anfrage vom 27. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß die Ihrerseits eingereichten Arbeiten für unsere Frühjahrsausstellung nicht ausgestellt waren, da sie die dafür erforderliche Stimmenzahl nicht erhalten hatten.

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

Iller
en a/ schensee

53
Eben? Aufseher 27.5.42

29.11.42
An die
Preussische Akademie
der bild. Künste
Berlin

Ich beantrage Sie freundlich, das
ich meine 3 Arbeiten in besten
Zustande vorfallen lasse.

Ich bin mir sehr im Unklaren
ob Sie ausgestellt oder von der
Ausstellungskommission ausgestellt
werden würden u. bitte Sie föhl.
mir dies h. Maßgabe zu kommen
lassen zu wollen.

Karl Kessler!

Karl Kessler

11. Juni 1942

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission
liche Stimmzettel nicht erhalten hatten.
ausstellung nicht ausgestellt werden, da die dafür erforder-
den die Ausstellungskommissionen für unsere Verhältnisse
auf Ihre Anfrage vom 27. v. Mts. teilen wir Ihnen mit.

Kessler

11. Juni 1942

9. Juni 1942

Sehr geehrter Herr Dr. R ü h r i c h t !

Anbei sende ich Ihnen die mir freundlichst überlassenen Photographien nach Arbeiten des Malers Ernst Stadelmann mit Dank zurück. Ich hatte heute Gelegenheit, die Herrn Professor Arthur Kampf zu zeigen. Die dargestellten Bilder gefielen ihm ganz gut, wenn er auch bemerkte, daß die Malweise des Herrn Stadelmann eine etwas summarische ist. Jedenfalls meinte er aber, daß wir diesen Künstler für unsere Akademieausstellung einmal auffordern könnten. Wir haben ihn für die Herbstausstellung d. Js. vorgemerkt.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Dr. Wolf R ü h r i c h t
Bln-Dahlem
Gadebuscher Weg 10

Kü 1

Handwritten text at the top of the left page, possibly a date or reference number.

2. Juni 1942

Handwritten signature or initials.

Handwritten text block, likely a letter or report, containing several lines of text.

Handwritten text at the bottom of the left page.

Handwritten signature or initials at the bottom of the left page.

Handwritten text at the bottom of the left page, possibly a date or reference number.

55

Handwritten signature: J. K. Kellmann

Handwritten text: Chalcesine

Handwritten text block, including a signature and the phrase "General in Rohricht".

2. Juni 1942

Berlin C2
Unter den Linden 3
(ehemal. Rekonstruktionspalast)
Gültig für 2 Befugter
Der Präsident
in Vertretung
Georg Schumann

am Sonnabend, dem 23. Mai 1942, mittags 12 Uhr
Frühjahrs-Ausstellung

Einladung zur Eröffnung der

Preußische Akademie der Künste zu Berlin



Gedruckter Weg 10

56

Freikarten für Ministerium
9.6.25 - 389 -

Akademie der Künste
27. Mai 1942

An
den Herrn Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin NW 8 XXXXXX 1942/Ka.

J.Nr. 290

Betr.: Frühjahrsausstellung der Akademie der Künste

Anbei überreichen wir ergebenst 5 Kataloge sowie
50 Eintrittskarten zum Besuch der soeben eröffneten Frühjahrs-
ausstellung der Akademie.

Der Präsident
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Handwritten notes and signatures on the left page, including "Freikarten für Ministerium" and "v. 9. 6. 25 - 389 -".

Official letterhead and stamps on the left page, including "Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung" and "Akademie der Künste".

*Freikarten für Ministerium
v. 9. 6. 25 - 389 -*

Akademie d. Künste Berlin
No 0290 * 31. APR 1942

27. Mai
übersandt am ~~24. April~~ 1942/Ke.
5 Kataloge
50 Freikarten

An 1

12. Mai 1942

J.Nr. 434

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. - Aktenzeichen bl. M. IX/R - betr. Festsetzung der Verwaltungsgebühr in Höhe von 20 RM für das jeweilige Erscheinen der Kataloge unserer Ausstellungen teilen wir mit, daß unsere Kasse angewiesen worden ist dem Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 1761 21 Ihres Verbandes den Betrag von 60 RM zuzusenden und zwar für Erscheinen des Kataloges der

Frühjahrsausstellung 1941 (Mai 1941)
 Herbstausstellung 1941 (Oktober 1941) und
 Frühjahrsausstellung 1942 (Mai 1942).

Heil Hitler !
 Der Präsident
 Im Auftrage

Verband
 des Adreß- und Anzeigen-
 buch-Verlagsgewerbes
 Berlin NW 7
 Friedrichstr. 105 b

Ref. H. M.
 H. M.

Im Auftrag
 H. M.
 H. M.



Reichsverband des Adreß- und Anzeigenbuch-Verlagsgewerbes

Berlin NW 7, Friedrichstraße 105 b / Fernruf: 42 42 06 / 09

Postanschrift: Berlin NW 7, Friedrichstraße 105 b

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Akademie d. Künste
Nr 0434 * 11. MAI 1942

Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 1761 41

Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 60,
Berlin SW 68, Friedrichstraße 204

Verbandszeitschrift: „Adresse und Anzeige“

Verlag: Dipl.-Kfm. Erwin Müller, Berlin W 9,
Potsdamer Straße 9

Uktenzeichen: bl.M. IX/R Ihre Zeichen:
(Bitte unbedingt angeben!)

Ihr Schreiben vom: 6.5.42 Datum: 9.5.42

Betrifft: Verwaltungsgebühr.

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 6.d.M. und das damit übermittelte Exemplar Ihres Ausstellungskataloges, für den wir Ihnen zum Bezuge des Kunstdruckpapiers eine Dringlichkeitsbescheinigung ausgestellt haben. Bei unserer telefonischen Rücksprache hatten wir mit Ihnen vereinbart, dass Sie uns, um alle formalen Schwierigkeiten betr. der Erlangung der Mitgliedschaft beim Reichsverband zu vermeiden, eine Anerkennungsgebühr jeweils bei Erscheinen des Kataloges entrichten würden.

Nach Einsichtnahme in den Katalog erlauben wir uns, diese Gebühr mit RM 20.-- je Erscheinen festzusetzen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese Gebühr für die letzten Geschäftsjahre (1.4. bis 31.3.), in denen der Katalog erschienen ist, überweisen würden. Bei der Überweisung bitten wir um genaue Angabe der einzelnen Erscheinungstermine.

Heil Hitler!
Die Geschäftsführung:
i.V.:

Katalog/Verl. 21 Mai 1941
Katalog/Verl. 21 Okt. 1941
Katalog/Verl. 21 Mai 1942

[Signature]

Rei 1

[Signature]

A k t e n n o t i z

Obermagistratsrat Dr. L u t h e r vom Hauptkultur-
amt der Stadt Berlin hat mir bei Gelegenheit der Ausstellung
der Ernst Moritz Geyger-Ausstellung in Neukölln ^{am 12. Januar 1934} Gesprächs-
weise mitgeteilt, daß die im Rahmen der Berliner Kunstwochen
geplante " Große Berliner Kunstausstellung " in anderer
Form als er bei den früheren Verhandlungen angab, durchge-
führt werden soll. Anstatt verschiedener gleichzeitiger
Ausstellungen der einzelnen Künstlerverbände etc. soll eine
einheitliche Ausstellung im Gebäude der Nationalgalerie ver-
anstaltet werden. Die Akademie werde von ihm noch weiteres
darüber hören. Da Dr. Luther bisher nichts mehr in dieser
Angelegenheit von sich hören ließ, die Vorbereitung der
" Großen Berliner Kunstausstellung " aber schon im Gang ist,
schien es mir dringend erwünscht eine Klärung der Situation
herbeizuführen. Ich rief deshalb heute Herrn Dr. Luther
an und fragte ihn direkt, ob von seiner Seite noch an eine
Einbeziehung der Akademie-Ausstellung in irgend einer Form
in die Große Berliner Kunstausstellung bzw. in die Ber-
liner Kunstwochen gedacht sei. Die Situation sei heute ja
eine ganz andere als bei den ersten Verhandlungen, da eine
in sich geschlossene Große Berliner Kunstausstellung statt-
finden soll. Dr. Luther erwiderte, daß es zum gegenwärtigen
Zeitpunkt etwas zu spät sei eine Regelung zu treffen. Ich
wies ihn darauf hin, daß er ja von sich aus nichts mehr habe
von sich hören lassen, die Akademie ~~von sich aus~~ wäre na-
türlich zu einer Vereinbarung gegebenenfalls bereit ge-
wesen. Dr. Luther betonte, daß Herr Reichsminister Dr.
Goebbels die ganze Sache stark an sich gezogen habe. Dadurch
sei die Situation jetzt auch verändert. Letzteres mußte ich
ihm zugeben und Dr. Luther meinte abschließend: " es ist
schon besser, wenn wir die Sache jetzt so laufen lassen wie
sie gegenwärtig läuft. " Dieser Auffassung stimmte ich zu,
da

*Sp. von
H. H. Lauer
J. H. K. K. K.
K. K. K. K.
K. K. K. K.
K. K. K. K.*

Am 7

da es für die Akademie wohl am besten ist, wenn sie mit ihrer eigenen Ausstellung für sich bleibt. Ich betonte Dr. Luther gegenüber noch, daß es mir nur daran lag, mich im Interesse der Akademie mit ihm auszusprechen, damit keinerlei Unklarheit in dieser Angelegenheit bestehen bleibt. - Dr. Luther meinte zuletzt noch, im nächsten Jahr wollen wir möglichst frühzeitig miteinander in Verbindung treten.

Berlin, den 9. Mai 1942

gelesen, Kampf, M. M. M.

An

Seine Exzellenz
den Kgl. Italienischen Botschafter
Herrn Dino A l f i e r i

Berlin W 35
Graf Spee-Str. 1-6

AMBASCIATA D'ITALIA

Berlin, den 12. MAR 1942

Sehr geehrter Exzellenz Professor.

beehre ich mich für das mir mit dem geschätzten Schreiben vom 12. März d. Js. übersandte Heft mit Reproduktionen der bedeutendsten Werke des italienischen Bildhauers Guido Righetti meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Nach Anhörung des Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste unserer Akademie Professors Arthur Kampf, der zugleich Vorsitzender der akademischen Ausstellungskommission ist, teile ich ganz ergebenst mit, daß vielleicht im Rahmen einer späteren Ausstellung unserer Akademie eine kleine Auswahl von Arbeiten dieses Bildhauers gezeigt werden könnte. Sollte an die Darbietung einer größeren Kollektion gedacht werden, so würde die Veranstaltung in einem der Berliner Kunstsalons in Betracht zu ziehen sein.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung.

habe ich die Ehre zu sein

I. Ael.
Euerer Exzellenz

ganz ergebener

*einverstanden
Kampf*

Herrn
Prof. Dr. Georg Schumann Stellvertretender Präsident
der Preussischen Akademie der Künste

*Dr. G. Schumann
in d. Akad. für Kunst*
Prüf. 1

*Dr. Schumann
12. 9. 42
14/5. 42*
12. 9. 42

Akademie der Künste Berlin
No 0117 * 11 MAI 1942
S. 1. 1942

Sehr geehrter Herr Professor,
In der Anlage übermittle ich Ihnen ein Heft,
welches die Reproduktionen der bedeutendsten Werke
des italienischen Bildhauers Guido Righetti enthält.
Righetti ist ein bekannter Künstler, der
mit grossem Erfolg Darstellungen aus der Tierwelt
geschaffen hat. Er hat mich nun gebeten, Ihnen dieses
Heft als persönliches Geschenk zugehen zu lassen und
Ihnen seinen Wunsch zu unterbreiten, wenn möglich,
sich dem Berliner Publikum in einer eigenen Ausstellung
vorzustellen.

Genehmigen Sie, Herr Professor, die
Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

1 Anl.

Herrn
Prof. Dr. Georg Schumann
Präsident
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin C 2



R. AMBASCIATA D'ITALIA

Berlin, den 12 MAR 1942

Sehr geehrter Herr Professor.

In der Anlage übermittle ich Ihnen ein Heft,
welches die Reproduktionen der bedeutendsten Werke
des italienischen Bildhauers Guido Righetti enthält.
Righetti ist ein bekannter Künstler, der
mit grossem Erfolg Darstellungen aus der Tierwelt
geschaffen hat. Er hat mich nun gebeten, Ihnen dieses
Heft als persönliches Geschenk zugehen zu lassen und
Ihnen seinen Wunsch zu unterbreiten, wenn möglich,
sich dem Berliner Publikum in einer eigenen Ausstellung
vorzustellen.

Genehmigen Sie, Herr Professor, die
Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Alfred

Freier Künstler
Mitglieder
und Künstler

63

Heft mit Reproduktionen
von Werken des Bildhauers
Guido Riglessi

GUIDO
RIGHETTI

*GLI ANIMALI
NELL'ARTE*

II EDIZIONE

ANNO XIX

MILANO

Guido Hignally

Milano 20-2-1942-~~XX~~ 8.7.-

GUIDO RIGHETTI

GLI ANIMALI NELL'ARTE

INTRODUZIONE DI
GIUSEPPE ADAMI

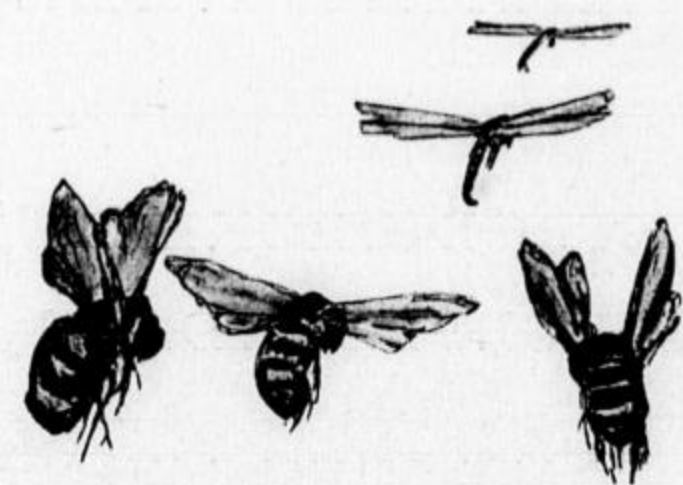
NOTE CRITICHE DI
GINO ROCCA - GINO VALORI
GUSTAVO MACCHI
C. MORRÒ



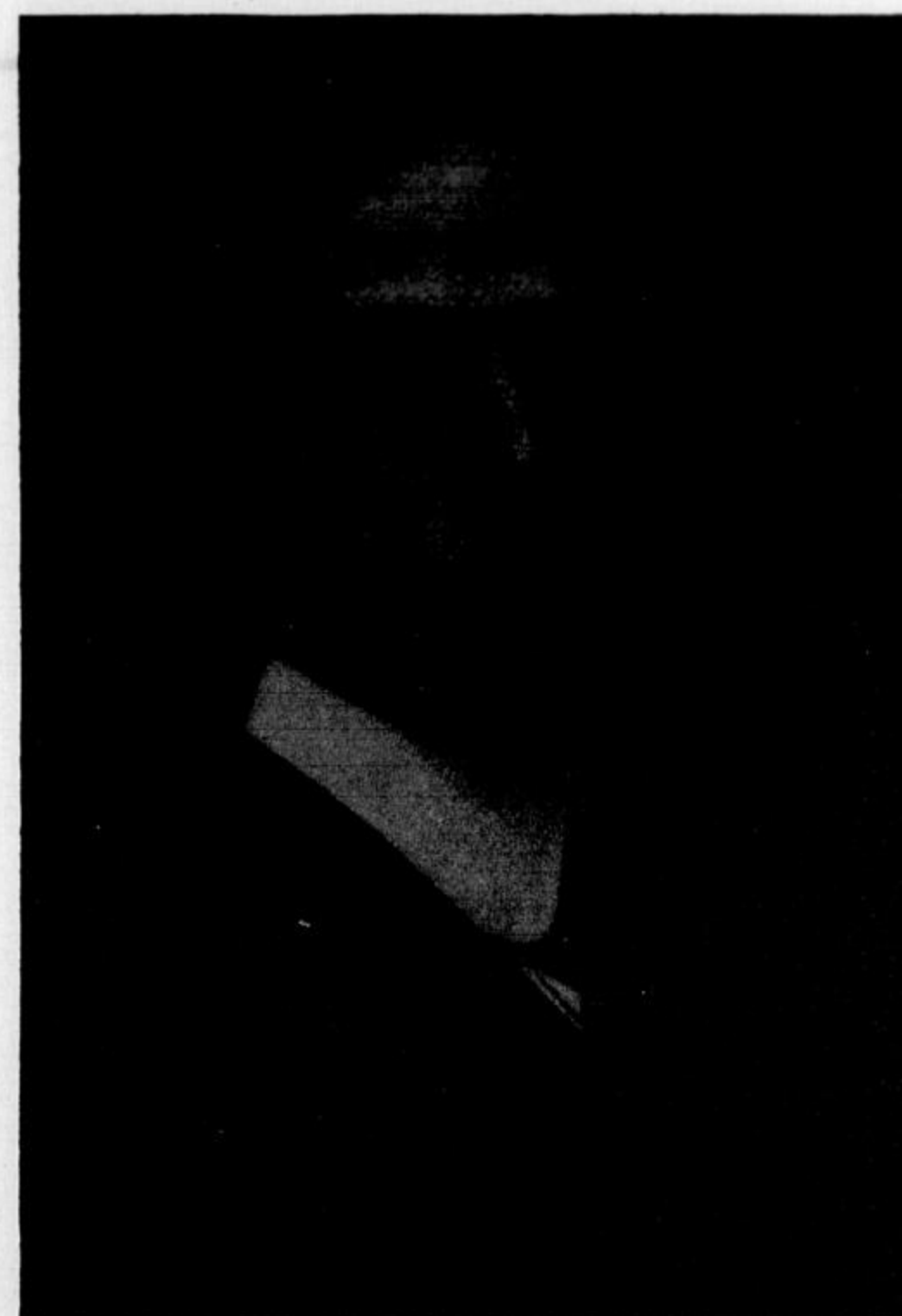
ANNO XIX

II EDIZIONE

MILANO



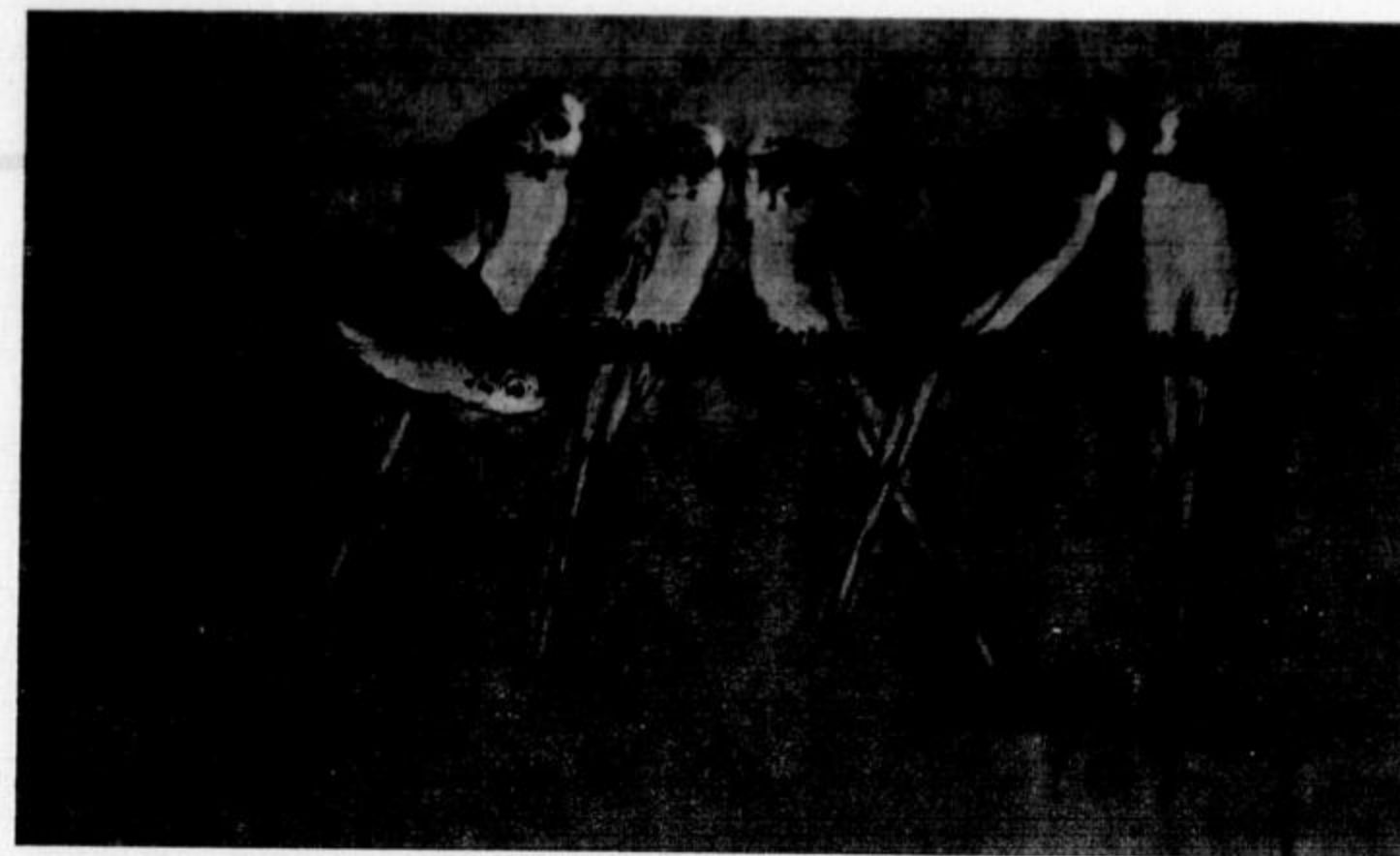
PROPRIETÀ ARTISTICA RISERVATA





SCIMMIA CEBO

(dipinto a pastello)



PAPPAGALLI «ONDULATI AZZURRI»

(dipinto a pastello)

GUIDO RIGHETTI

Ho di Guido Righetti un ricordo sì lontano che sembra vanir via nella leggenda. C'era una volta una grande Casa ospitale che portava il nome di una grande Casa Editrice: Casa Ricordi. E in quelle sale, prima in via Borgonuovo, poi in via Bigli e infine in Montenapoleone erano accolti alle serate del venerdì i più illustri esponenti dell'arte nostra. Musicisti, pittori, letterati, poeti, vi passarono tutti.

In quelle memorabili riunioni, ogni manifestazione teatrale, letteraria, mondana trovava fonte di ampie discussioni o traeva alimento per più aspre battaglie nel futuro.

L'atmosfera schiettamente ambrosiana, talvolta si infarciva di pittoreschi dialetti. Da Napoli venivano Salvatore di Giacomo o Mario Costa o Roberto Bracco. L'Abruzzo ci por-

tava Paolo Tosti e Michetti. Da Roma arrivava Pascarella, grande pittore d'asini, e da Torre del lago il Puccini ormai trionfante nella gloriosa ascesa. Milano, con Arrigo Boito, Giacosa, Illica, Marco Praga sempre violento e sempre battagliero, dava certo maggior rappresentanza, e a questo gruppo s'univa Guido Righetti che in Casa Ricordi era di famiglia. Una sorella sua, che morì giovanissima, fu la moglie di Tito.

Fino da allora, quando lo conobbi, quel suo parlare a scatti in pretto meneghino, con inflessioni e sfumature acutamente tipiche, la sua caratteristica ambrosiana era talmente viva, che per quanto sapessi che scendeva dal conventino del suo San Salvatore sopra Lezza Crevenna e Ponte Lambro, mi pareva sbarcato fresco fresco dal naviglio di Porta Ticinese. Anche dopo tant'anni e tante vicende, Guido Righetti è rimasto preciso ed immutato. Ma cambiò invece l'impressione mia.

Mi avevan detto allora ch'egli, così, di istinto, senza scuola nè guida amava modellare animali domestici, dai gatti alle galline. E ciò aveva creato in me la convinzione che la sua arte — se pur arte si poteva chiamare — fosse dilettantesco capriccio di un giovine signore annoiato che cerca il modo di ingannare il tempo. Ch'egli insomma scolpisse gli animali press'a poco come Pascarella disegnava gli asini.

Forse — non so — furon tali le origini. Ma ben duro e costante e faticato diventò il suo studio quando il dilettantismo si trasformò in passione e la passione divenne aspirazione ansiosa di forma e di poesia.

Forse da quelle origini mondane maturò per reazione a poco a poco il desiderio di una solitudine spirituale e contemplativa, di fronte alla vallata di Brianza.

Anche chi non conosce quel rifugio, nella sua fantasia lo colorisce d'un colore fiabesco legandovi il passato col presente.

C'è lassù una antichissima chiesetta dove abitava un eremita chiamato Salvatore, che poi diventò santo.

Con Guido Righetti, eremita moderno, accadde qualche cosa di simile. Non santo diventò, ma grande artista.

Ci narrano le cronache che quel luogo era solingo e ameno e adatto per dei frati cappuccini che vi fabbricarono un convento. Guido Righetti ereditò quel convento e in quel convento fabbricò gli animali e affidò loro l'incarico di andare per il mondo a creargli rinomanza.



SCIMMIE BRASILIANE

(dipinto a pastello)

Non c'è qualcosa di schiettamente francescano in questo raffronto? Anche al Righetti furono compagni gli animali domestici. E quella quotidiana comunanza glieli rese fraterni familiari. La sua acuta osservazione lo curvava a spiare i movimenti, approfondirne i caratteri, che le sue mani nervose l'affrettavano a fissar nella creta. Non c'è segreto della natura che non gli sia stato rivelato. E quella verità anatomica si spiritualizzava in quel luogo di mistica pace.

Si dice che il Cardinale Borromeo molte volte si recasse lassù dai frati per darsi alla quiete dello spirito.

Anche l'irrequieto spirito dello scultore s'acquetava lassù nel conventino che fu caro ai cappuccini e a San Carlo Borromeo.

Fu là che la natura schiuse agli occhi e all'anima la visione di quell'arte sottile e penetrante che oggi colloca il Righetti fra i più singolari scultori animalisti.

Le prime mostre d'arte che affrontò e le prime vittorie che raggiunse diedero nuovo vigore di energia verso la perfezione.

Dalle esposizioni di Brera e della Permanente, alle biennali veneziane, alla mondiale di San Francisco di California, crebbe il successo e crebbe lo studio tenace, volitivo.

Centinaia di opere, ora affermano la mirabile ascesa e la singolare personalità del fecondissimo artista.

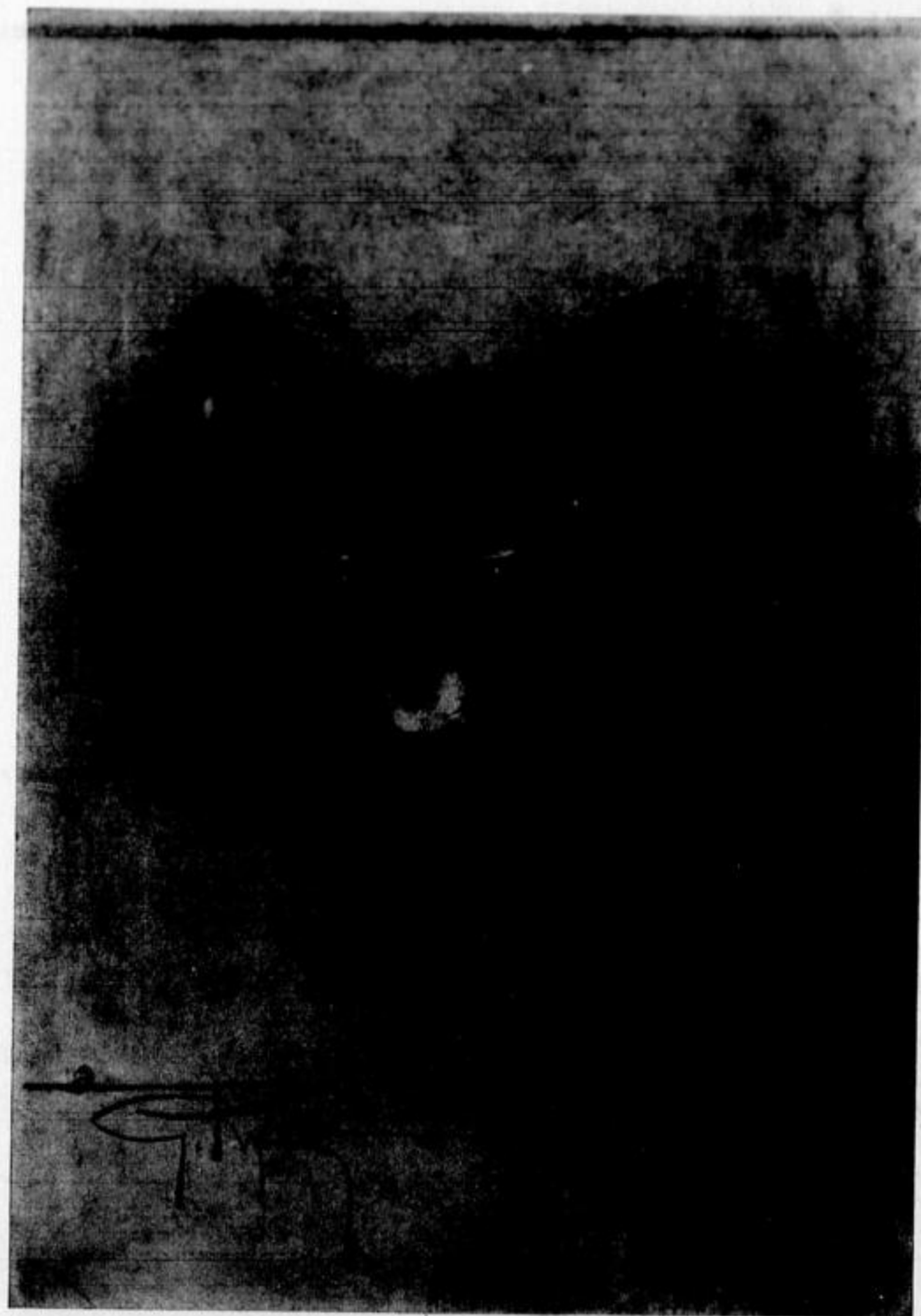
Antilopi o gazzelle, gattoparpi o scimmie capricciose, aquilotti con l'ali schiuse al volo o passerotti chiusi e intimiditi, la produzione di Guido Righetti è diffusa in giardini, piscine, fontane, all'aria aperta o in chiuse Gallerie piene di gloria e di immortalità.

Non molto tempo fa, nell'atrio dello stabilimento balneare di San Remo, sostai attonito dinanzi alla sua Antilope africana: una vera meraviglia.

Nel gioco elegantissimo della modellazione, la nitida e nervosa snellezza delle membra pare quasi che tremi. Ma l'antilope annusa a testa alta l'aria che vien dal mare.

E, nell'insieme, la figurazione m'apparve come un simbolo dell'arte d'ogni autore: Tremare, sì, creando, ma guardar sempre in su, verso la vetta.

GIUSEPPE ADAMI



VOLPE NERA DI SIBERIA

(dipinto a pastello)



PASSERI GIAPPONESI

(dipinto a pastello)

*Mostra Personale
alla Galleria Micheli
(Milano, 14 Febbraio - 5 Marzo 1930)*

L'« Animalismo », come intuizione e come tentativo di spiegazione artistica di un mistero, che è il più vicino di tutti i misteri che circondano la nostra faticata umanità, è sempre stato lo stimolo creatore degli estri semplici e pensosi, delle anime miti e gentili, delle pie sensibilità consolatrici e sapienti. È l'espressione più bella e più austera di una nobiltà che sa curvarsi senza diminuirsi, che può inchinarsi senza rinunciare al proprio grado ed al proprio prestigio.

Così mi par di vedere Righetti modellare la creta con le sue mani gentili per dar vita d'arte alle sue fiere ruggenti ed alle sue gazzelle trepidanti, voluttuose e nervose, per dar notizie a noi della propria osservazione cauta ed affettuosa che indaga quel primo mistero che sorge là dove muore la comunione delle parole; o dove questa comunione non è nata ancora, come sulle labbra che già sorridono dei bimbi.

Artista ormai noto e maturo, Egli non ha voluto ricavare dalla propria scaltrezza alcun segno di prepotente padronanza; Egli leviga e affina e fa cantar la Natura con gli stessi palpiti ed ansiti della propria sincera e muta ricerca.

Le fiere rampanti e le aquile grifagne del suo blasone artistico, non si sono stilizzate mai deformandosi per servire una nobiltà guerriera e insuperbita.

Son umili nella loro verità e vogliono sempre esprimere i

sentimenti e gli atteggiamenti più buoni che accomunano l'uomo alle altre creature dell'universo: la difesa della prole, la franchezza dell'amore, il dolce e ignaro riposo dopo la fatica, la gioia della prima aurora, la rassegnazione dei quieti e dolenti tramonti, la pura freschezza del bere, la sana voluttà del mangiare, la incontentabile baldanza del vivere, la consolazione della solitudine, la fraternità della mandra e la stessa santità dell'accoppiamento...



Per quella fraternità che lega tutte le forme dell'Arte, è impossibile che uno scrittore si accosti, anche impreparato, anche ignaro e riluttante, alla manifestazione di un'arte diversa dalla sua, senza che si determini in lui, subito, un raffronto critico, una valutazione estetica.

La parola è il mio mezzo artistico. Ed io immagino l'arte di Guido Righetti, sentendolo parlare, così levigato, casalingo e minuto, così veloce nella tornitura dialettale di certe frasi, e così delicato e affettuoso nella timbratura di certi toni.

Vedendo il suo studio popolato di creature, mi son balzati incontro due grandi ombre di poeti: San Francesco e Giovanni Pascoli.

Si può giungere alla bestemmia più atroce, nella scultura degli animali, dando forma, vita e maschera alle espressioni del nostro istinto più crudele, e tentando quelle deformazioni plastiche alle quali, religioni maturate per esplosione di riti torbidi sotto altri cieli ed in altra libera selvatichezza di climi, attribuiscono malie perturbatrici, accomunando la lussuria e il terrore, la dannazione orgiastica ed il gaudio supremo.

Era giunta in Europa, e qua e là permane ancora, la moda di tali stilizzazioni scultoree, fedeli, per quanto è possibile, ad una verità anatomica pur raggiungendo il senso irrealistico di certe smorfie attribuite dai cinesi ai loro vecchi draghi o di certe convulsioni immaginate dagli indiani per le loro tigri o per i loro serpenti. Una rude arte negra, immaginata a colpi d'accetta sul legno, ci regalò l'incubo di alcune terribili scimmie dannate dalla lussuria ai pasti di carne umana, e fissate nella tenebra del mistero più fondo come demoni della smisurata ed inesplorata fantasmagoria equatoriale.

Niente di tutto questo, visitando lo studio di Guido Ri-



LEPRI DEI CARPAZI

(dipinto a pastello)

ghetti. L'istinto non mi aveva tradito. L'arte che io andai a scoprire era identica alla sua parola: un'arte sottile e affettuosa, minuta e gentile, casalinga e sincera anche quando si dedica ad animali esotici, anche quando potrebbe ricavare con il gioco del pollice sui rostri chiusi o tra le fauci divaricate la facile malia di un mistero lontano, di un ricordo pauroso e ingannatore.

Si può giungere alla bestemmia, nella scultura. Guido Righetti è rimasto fedele alla religione: a quella religione poetica di Francesco ed a quella poesia religiosa del Pascoli, che distribuiscono luce di sorrisi e conforto di carezze su tutti i piccoli esseri della natura e li avvicinano e li confondono con Dio. Le penne, i peli, i nervi, il gioco dei muscoli che si tendono o si rilassano, gli artiglietti o le occhiaie, tutto è cercato con ansia gentile, è carezzato con amore serafico.

E questa raccolta è veramente un cantico del sole, è un'invocazione allo smisurato silenzio dei piani ed alla miracolosa sanità dell'aria. Guardate quei bovi, guardate quelle pecore e quegli elefanti: fermatevi per un attimo pensosi a contemplare la gelosa e scarruffata, e pur radiosa e divina maternità di quella scimmia...

Ogni creatura è figlia dell'amore: anche se dopo un minuto lavoro di dettagli e di cesello scorgete un largo colpo di pollice che raddrizza o genuflette o abbatte la creatura sul piedestallo. Quello è il congedo nervoso e muscoloso dell'artista dall'opera sua compiuta: è il suggello, è l'ansia, per tanto tempo repressa, che prorompe irrefrenabile, è il segno infallibile della genialità che non vuol essere confuso con altri segni.

Righetti, come tutti i mistici, è un solitario: e vuole essere un *bohémien* nello stesso tempo. Vive gran parte dell'anno nel suo convento di San Salvatore in Brianza, e non si muove che per scendere a Milano. Ma forse pensa di essere zingaro perché le sue possibilità, come la sua anima, son piene di rondini che giungono a primavera e che vanno con l'autunno. E si compiace di parer povero per essere più vicino alle sue creature nude, al suo purissimo sogno di arte francescana, alla sua poesia che si abbevera di aria solare, di bacche profumate e di acqua limpida, ed ha nella gola le voci di tutto il creato.

GINO ROCCA



GATTOPARDI

(dipinto a pastello)

*Esposizione Personale alla
Galleria Montenapoleone
(Milano, 6 Aprile 1928)*

In un afoso meriggio assolato di prima estate, io discendevo dalla cascina Mara, per la nuda costa del monte, al piano d'Erba, quando a uno svolto della treggiaia sassosa, m'apparve, tra pochi cipressi, il caseggiato di S. Salvatore. Subito ricordai Guido Righetti, compagno di mensa, fino a pochi anni prima, in una osterietta milanese — uno dei vari *Boeucc* — ove convenivano pittori e letterati, scultori e architetti e giornalisti, rumorosa brigata che vi portava una attraente nota caratteristica. Non so quante volte il Righetti parlasse, allora, di San Salvatore, la vecchia abbazia di sua proprietà, che ospitò, alla fine del '500, San Carlo Borromeo: tanto ne parlava, che vedendola, ora, mi parve di conoscerla già. Oltrepassato il primo cancello, e lo spiazzato rustico, in vista della pianura, e giunto alla soglia di un cortiletto claustrale, sereno e raccolto, che sembra aspetti di riudire nenie e litanie, ecco Guido Righetti.

Mi venne incontro con quel cadenzato e pur festoso parlare dialettale, e mi guidò, per un dedalo di scale e scalette e ballatoi e corridoi, sui quali s'aprono le antiche celle, fino alla biblioteca, alla chiesa, alla sagrestia, al refettorio, facendomi ammirare quanto ancora rimane di reliquie e ricordi. Alla fine, giungemmo al suo studio prospiciente sull'ampia vallata. Avevo veduto altre volte opere di Guido Righetti ma non le avevo capite mai come le capii quel giorno, in quello studio, tra 'l verde del bosco e la scoscesa distesa dei campi.

Capii — e stavo per dire che giustificai — l'amore per i solitari abitanti di quei boschi e di quei campi, per i domestici compagni di quella solitudine agreste. Io credo che San Salvatore abbia rivelato al Righetti il proprio temperamento arti-

stico. Perché se voi guardate i suoi animali domestici li vedete vivere come egli li ha veduti vivere in piena libertà. Il riprodurre un animale non sarebbe arte se lo scultore o il pittore non riuscisse a dar loro questa vita. Il segreto — se mai l'arte ha segreti coscienti — sta nell'aggruppare i soggetti, o nel coglierli in certi atteggiamenti caratteristici dai quali derivano grazia ingenua e poesia semplice e commossa. Guardate le pecore in gruppo, guardate la capretta sullo scoglio, guardate l'eleganza

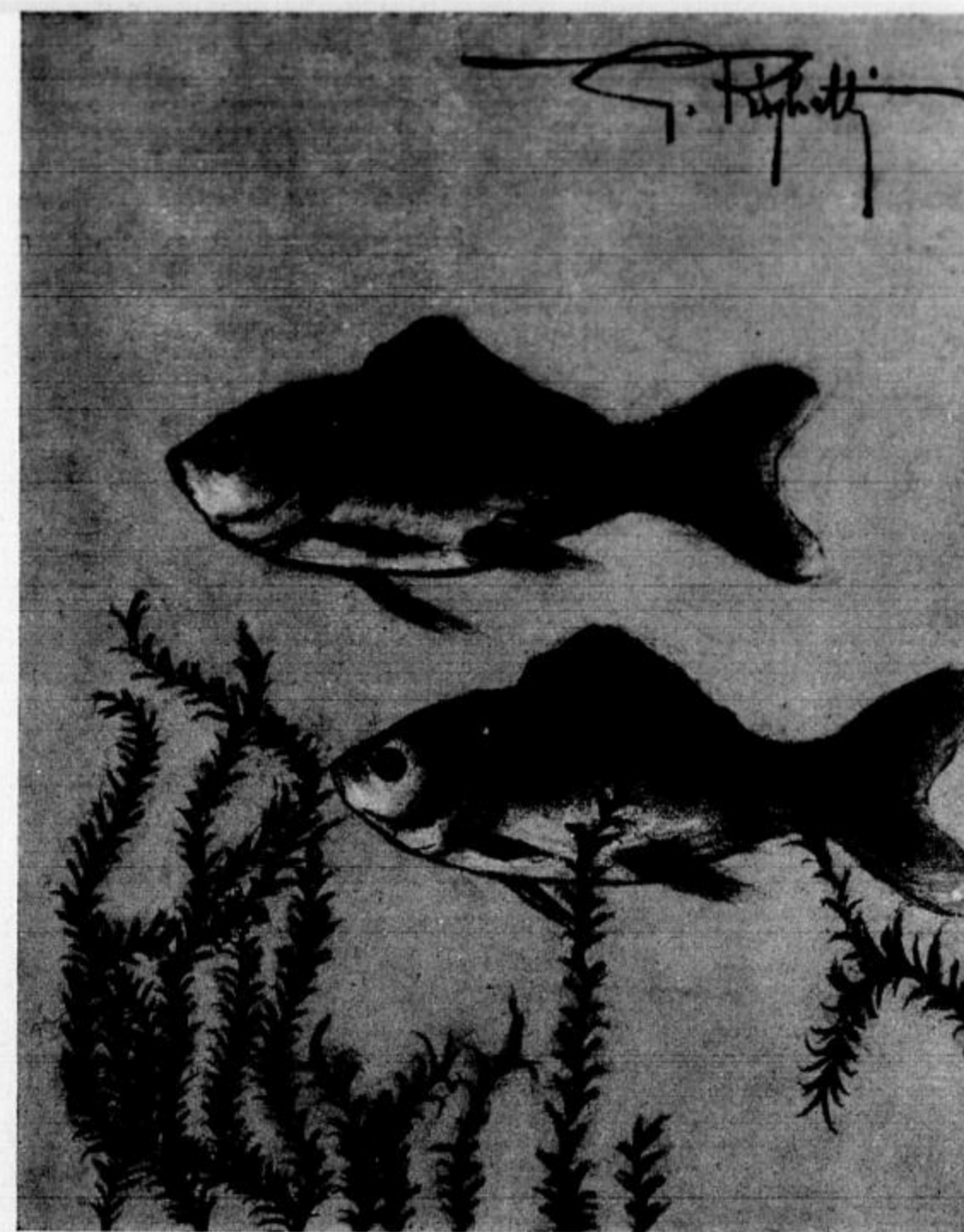


VOLO DI CORVI
(carboncino)



dei fenicotteri, delle gazelle; guardate, sopra tutto, le antilopi indiane. È un gruppo di tre; ciascuna ha un atteggiamento diverso dall'altra, e questo vario atteggiamento fa intuire lo sfondo, la cornice della natura, ambiente — insomma — i tre animali. Voi immaginate, a guardarli, intuite dove vivono e che cosa sentono intorno a loro, quantunque non vi sia, nella scultura, nemmeno l'ac-

GIOVANI TACCHINI
(pastello)



PESCI DELLA CHINA

(dipinto a pastello)



GATTI SELVATICI

(dipinto a pastello)

cenno di un cespuglio. L'isolamento della natura animale da quella vegetale dà la poesia della suggestione: si intuisce, si immagina, si sogna, intorno alle tre bestioline vagabonde, come certo sognò l'artista creandole. Se date un'occhiata ai disegni, qualcuno, ambientato, v'aiuta a capire questa poesia: basterebbe a persuadersene, lo stormo dei corvi in un desolato paesaggio di neve, appena accennato. (Tra i disegni osservate quella lunga fila di uccellini esotici appollaiati sopra un ramo, deliziosi di grazia serena e di eleganza; e osservate la testa di felino paurosamente espressiva).

Ma forse, non si intuisce tanto l'ambiente di questi animali, e non se ne penetra tanto la suggestiva poesia, come davanti ai tragici gruppi del serpente che avvinghia una gazzella, e a

quella del felino disturbato mentre sta sbranando un'antilope. Vorrei dire, se non temessi certe espressioni, che la potenza di questa cornice sta nella sua assenza: drammatica poesia, sottintesa, in virtù della forza d'espressione che il Righetti ha trasfusa nella plastica dei suoi animali. A guardarli, non ci si stanca: certi quadri, certe sculture, vengono, prima o poi, a noia. Questi animali, no. Chi li abbia anche sempre sott'occhio, sempre li gradisce, sempre ritrova in sé, nel vederli, un gradito motivo di sogno. Per questo, Guido Righetti è stato seguito con affettuosa ammirazione e con interesse crescente, ogni volta che ha presentato l'opera propria, dalle prime esposizioni Nazionali a Brera, alle Mostre della Società Permanente di Belle Arti, dall'Esposizione Internazionale di Venezia a quella di San Francisco di California, dalle mostre personali di Firenze (Primaverile), di Bologna, di Milano, di Como, ecc., a quest'ultima (in Galleria Monte Napoleone) la quale è tra le sue non meno interessanti, e merita per ciò la stessa favorevole fortuna della altre.

GINO VALORI



TACCHINI BIANCHI

(dipinto a pastello)



TIGRE DEL BENGALA

(dipinto a pastello)

*Mostra Individuale alla
Galleria Centrale d'Arte*

(Milano, Marzo-Aprile 1920)

Se v'è fra gli scultori moderni una figura caratteristica, tutta d'un pezzo, diventata quello che è oggi, per opera propria, gli è Guido Righetti. Guidato da naturali attitudini di osservatore della forma, del movimento e dell'espressione, qualità manifestatesi in lui fin dalla prima giovinezza, egli incominciò — si può dire senza guida alcuna — a plasmare ciò che aveva più vicino, più immediatamente sottomano, senza dapprima decidersi fra la figura umana, e quella infinita varietà di esseri inferiori all'uomo, nella serie biologica, ma non meno dell'uomo interessanti.

Rendere la vita di un animale è opera forse anche più difficile che non rendere la figura umana, i cui atteggiamenti da secoli furono osservati e studiati, e che offre allo scultore tutta una serie di esempi classici, di modelli, e lo può aiutare con le regole e le convenzioni a raggiungere più presto e con minor sforzo individuale, un risultato.

A chi voglia rappresentare la vita degli animali, i modelli classici e storici mancano, e s'impone l'osservazione personale diretta, il paziente studio delle varie attitudini, in relazione, se non col sentimento, con gli stati emotivi dell'organismo. Questi elementi si diversificano fra specie e specie, conferiscono all'elefante una fisionomia dinamica da quella della tigre o del leone, alla scimmia una mobilità che non ha nulla a che fare con quella di un'antilope.

Guido Righetti ha direttamente studiato sul vero, nella loro forma, nelle loro abitudini, nella loro stessa vita, le specie più diverse. Dagli animali domestici studiati dapprincipio nel disegno, egli è passato a quelli più rari e meno noti, di tutte le grandi classi zoologiche. Ed è vivendo a contatto diretto con i suoi modelli, nei serragli e nei giardini zoologici, che egli, specialmente in questi ultimi anni, è divenuto il più produttivo e il più vario degli animalisti viventi.

Egli si è rinserrato in questo campo — del resto tutt'altro che ristretto — per approfondirlo. Oramai le caratteristiche

esteriori dell'animale, le proporzioni anatomiche, gli atteggiamenti tipici della marcia e del riposo, non bastano più ad interessarlo. Ed egli s'è avviato a rendere gli episodi della vita di ogni singolo animale.

Talune sue gazzelle isolate o raccolte in gruppetti, non appaiono solo vigorosamente caratteristiche, ma sembra quasi che tremino all'avvicinarsi di un pericolo, o annusino l'aria che reca i profumi di un pascolo lontano.

Taluni suoi gravi e pensosi *marabù* sono assai più di una semplice rappresentazione oggettiva, ché attraverso il loro atteggiamento s'intuisce quasi l'ora e il luogo in cui sono stati colti, si coglie, per così dire, l'effluvio dell'acquitrino, il solleone del tropico. In taluni altri gruppi è la feroce battaglia per la conquista della femmina, o per la spartizione della preda, che egli nel groviglio delle membra sintetizza, o l'appello del maestoso pachiderma al compagno della jungla, cui egli crea un piccolo monumento.

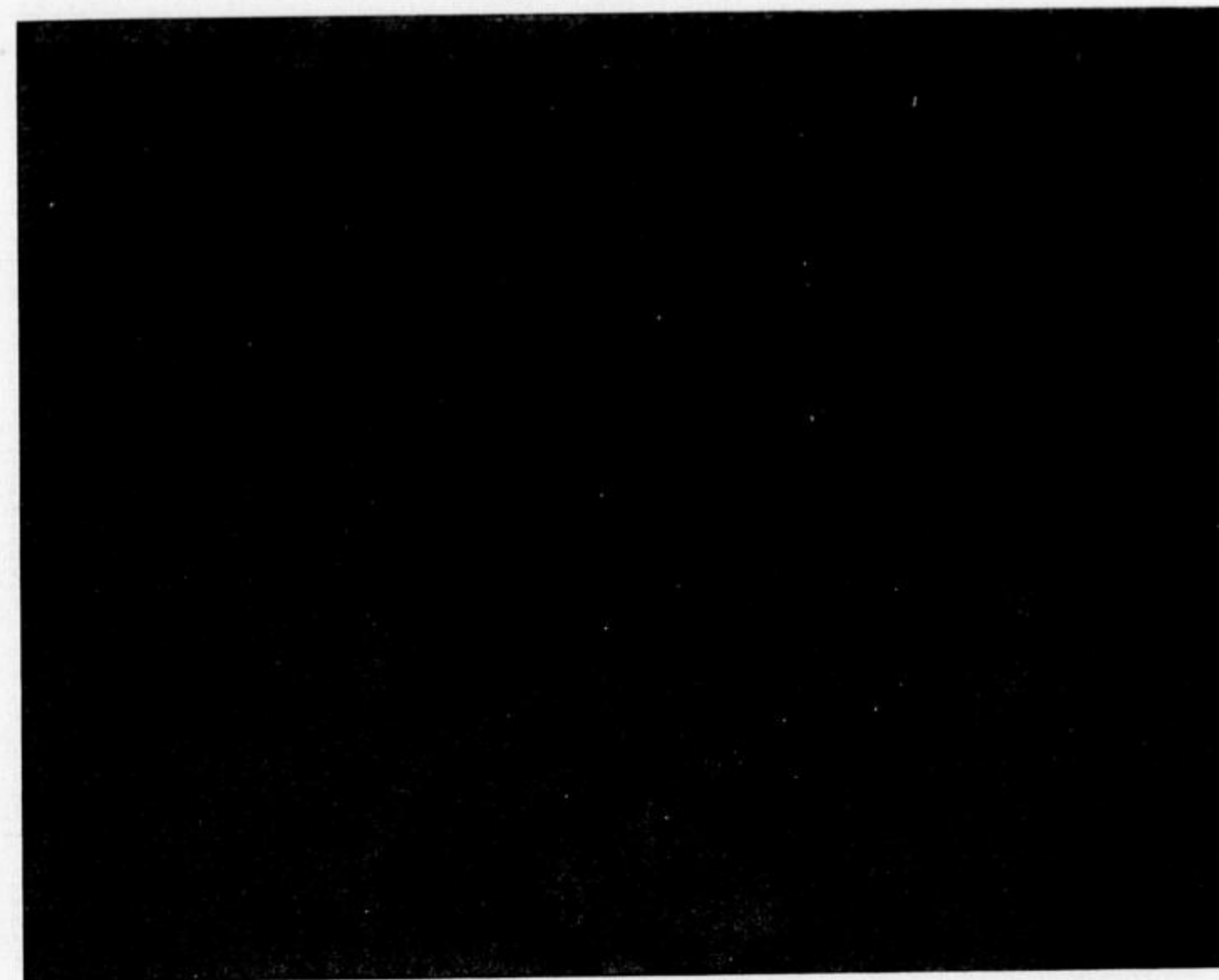
E ognuna di queste interpretazioni della vita degli animali è il frutto dell'osservazione diretta, personale, impresso in una forma plastica che non s'accontenta solo di rendere l'anatomia, ma ricerca anche con tratti caratteristici della specie il colore, l'aspetto esteriore caratteristico dell'animale, ora liscio, ora irsuto e villosa.

Il successo ha arriso a Guido Righetti assai presto.

Nato a Milano, da venti anni espone, né manca ad alcuna mostra importante. Figurò nelle prime Esposizioni Nazionali assai onorevolmente, a Brera alle Mostre tutte della Società Permanente o di Belle Arti; e nel 1914 ebbe notevole successo all'Esposizione Internazionale di Venezia, in gara con i migliori animalisti esteri, il che estese la sua fama oltre i confini nostri ed oltre oceano, onde fu accolto all'Esposizione Mondiale di San Francisco di California.

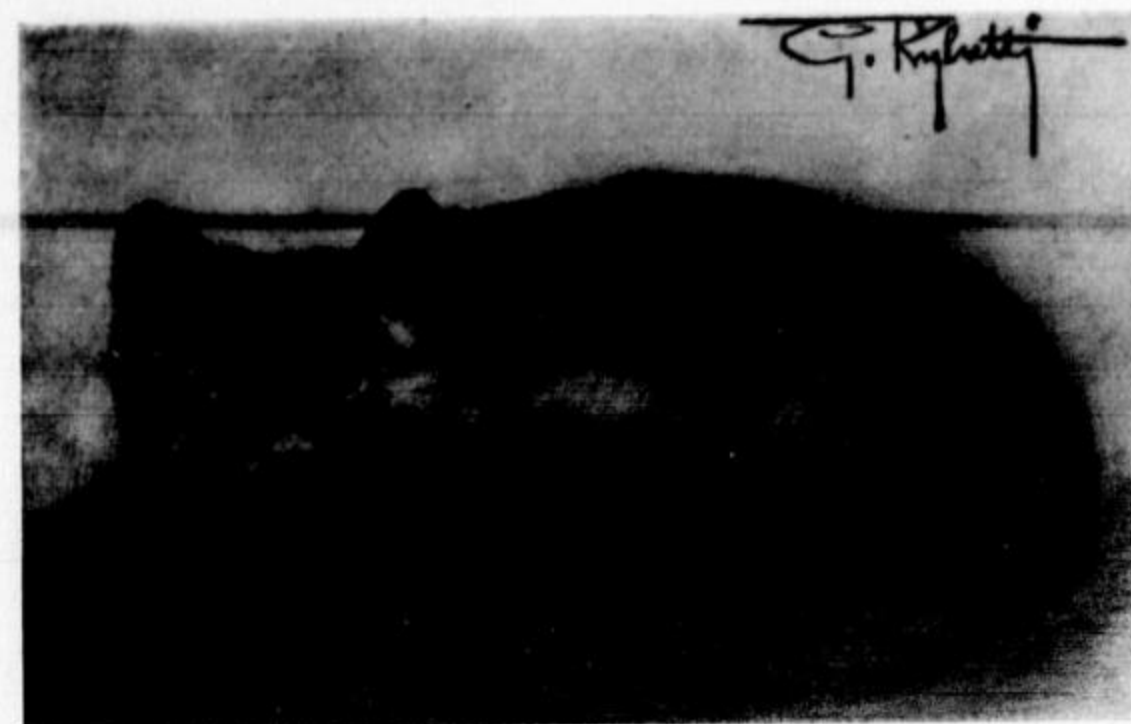
Guido Righetti appare oggi nella piena maturità dell'arte sua; una mostra individuale, che raccogliesse la parte più caratteristica della sua varia produzione, era più che giustificata; ed il pubblico non potrà, a parer mio, non interessarsene e compiacersene vivamente.

GUSTAVO MACCHI



IMPRESSIONI DAL VERO

(dipinto a sanguigna)



VOLPACCHIOTTO

(dipinto a pastello)

*Esposizione
dell'Economia Montana
(Milano, 1929)*

Da « La Revue Moderne
illustrée des Arts et de la Vie » (15-7-1929)

Guido Righetti è senza dubbio, attualmente, uno fra i più grandi e quotati scultori animalisti del mondo. La sua opera così abbondante e varia quanto altrettanto potente ed espressiva, e che gli ha valso un clamoroso successo, l'ha classificato effettivamente nel rango dei maestri, e sono lieto che l'Esposizione dell'*Economia Montana* di Milano mi dia l'occasione di rendergli oggi un nuovo omaggio.

In un primo tempo Guido Righetti ha ritratto gli animali domestici prendendo a modello quelli più familiari, sia nella fattoria, che nel pollaio.

Ma questo forte lavoratore che vuol tutto vedere, tutto osservare, tutto conoscere nel mondo animale aveva bisogno di un più vasto campo d'osservazione.

Egli ha quindi voluto penetrare nei segreti della foresta africana e della jungla indiana... e quelli più accessibili del giardino zoologico, ed ha impresso nell'argilla le forme, i movimenti, gli atteggiamenti degli animali delle più varie specie: del leone, della tigre, del leopardo, dell'elefante, del rinoceronte, delle scimmie, dei lupi, dei serpenti, delle gazzelle, delle antilopi, dei cervi, delle bisce, e del mondo pittoresco degli uccelli.

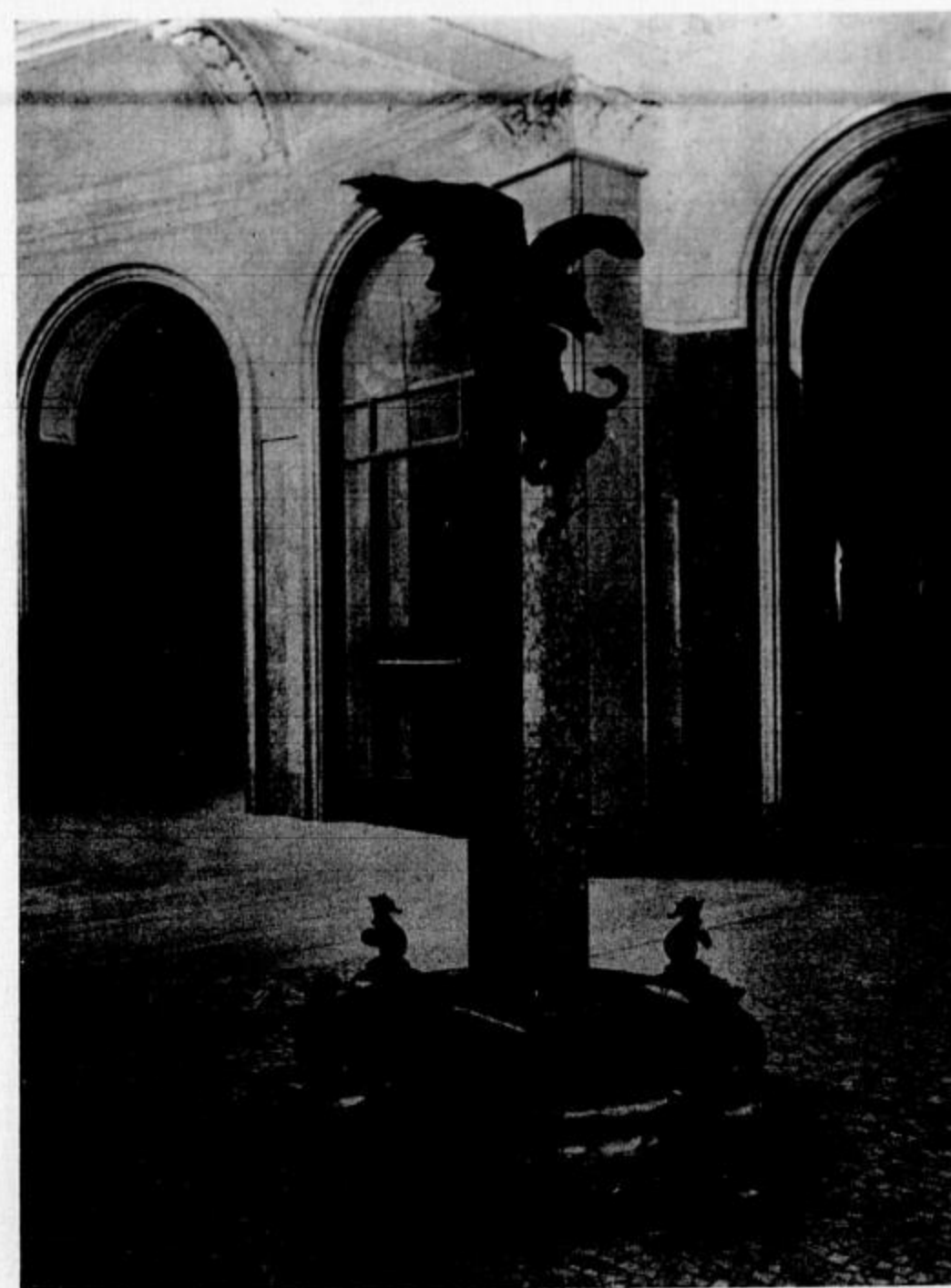
Ma dopo avere studiato tutte queste anatomie, tanto varie le une dalle altre, ed essersene impadronito non si è sentito pago. Ha cercato — e vi è riuscito — di far vivere tutto questo serraglio nell'argilla, nel gesso e nel bronzo, sia riproducendo l'atteggiamento della belva che caccia, come quello della preda che fugge dinnanzi al cacciatore, rendendo, con profonda sincerità, le espressioni di pace, di timore e di gioia.

L'aggruppamento dei vari animali gli ha ispirato infine composizioni estremamente espressive e ne abbiamo avuto a Milano bellissimi esempi tra i quali ricordiamo: *Lotta di rapaci*, un gruppo di aquilotti in grandezza naturale; *Aspidi*, gruppo di serpenti; *La madre*, una pecora con i suoi agnellini; *Becchi selvatici di Sardegna*, gruppo di capre.

L'arte di Guido Righetti sembra abbia raggiunta la sua forma definitiva benché non si possano ancora prevedere quali possano essere le inattese creazioni che gli ispireranno ancora i suoi modelli preferiti.

Intanto egli ha ottenuto magnifici successi nelle grandi Mostre nazionali e internazionali di Milano e di Venezia, e nelle numerose esposizioni quali particolarmente quelle di Milano, Firenze, Bologna, Como, e non minore successo ha ottenuto all'Esposizione Mondiale di San Francisco di California e recentemente a quella degli Artisti della Montagna a Milano, dove gli è stata aggiudicata la medaglia d'oro della C. N. F. A.

CLEMENT MORRÒ

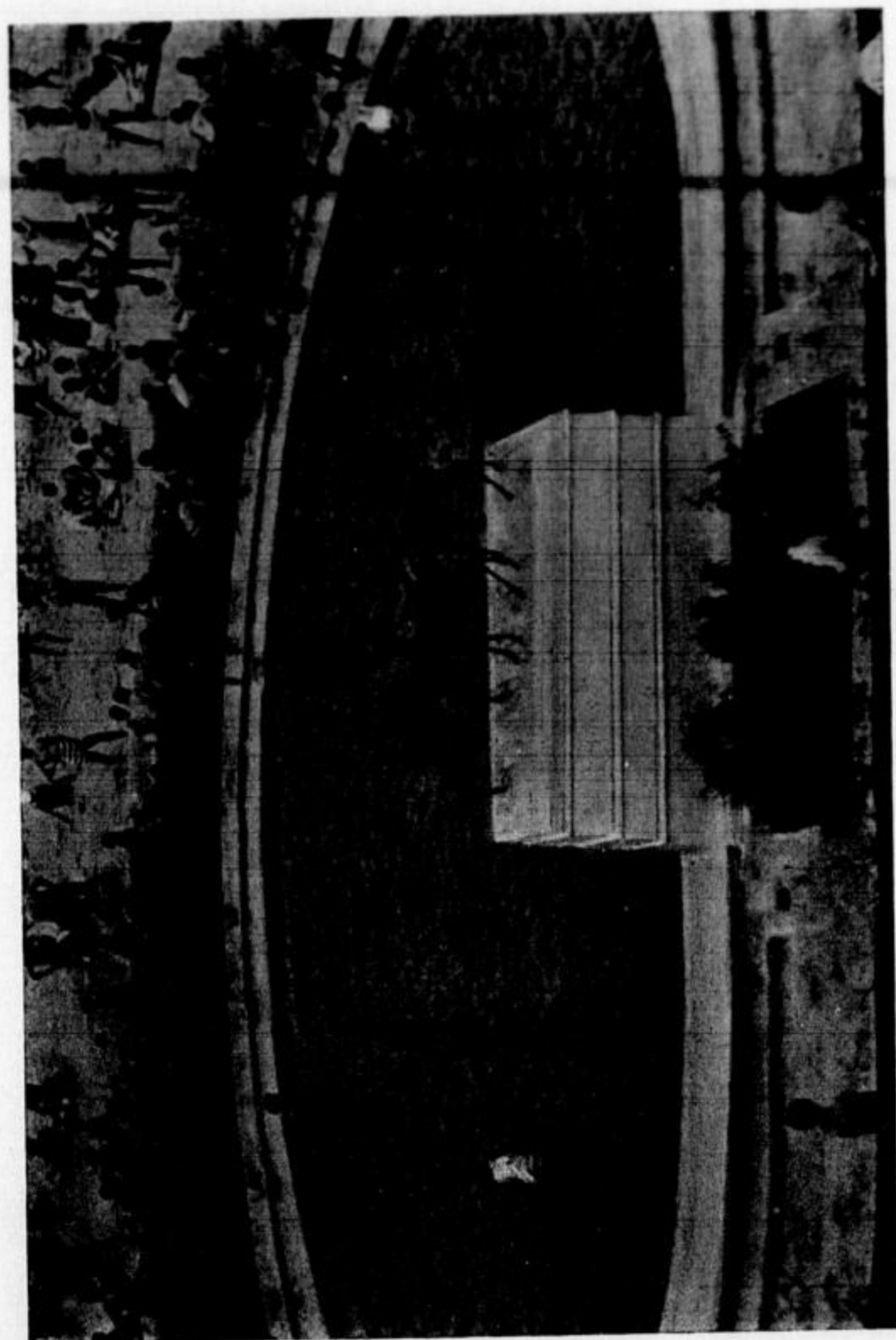


L'AQUILOTTO ED IL SERPENTE (bronzo)

Fontana già nella Galleria Missori - Milano - ora nell'atrio della Scuola Magistrale professionale femminile «Giuseppe Sacchi» in Milano, inaugurata da S. E. il CAPO DEL GOVERNO



Vasca con ANTILOPE GIGANTE AFRICANA
*Opera installata nel 1937-XVI nell'atrio del modernissimo stabilimento balneare
di S. Remo.*



GRUPPO DI ANTILOPI

(bronzo grandezza naturale)
Opera acquistata dal Comune di Milano per la nuova e moderna piscina di Via Ponio.



UCCELLO DI PALUDE

(bronzo a grandezza naturale)

*Opera acquistata da Arnaldo Mussolini
Monza, Esposizione di Arte Decorativa, 1928.
Esposizione Nazionale di Belle Arti, Milano.*



GRÙ GIAPPONESE (bronzo grandezza naturale)

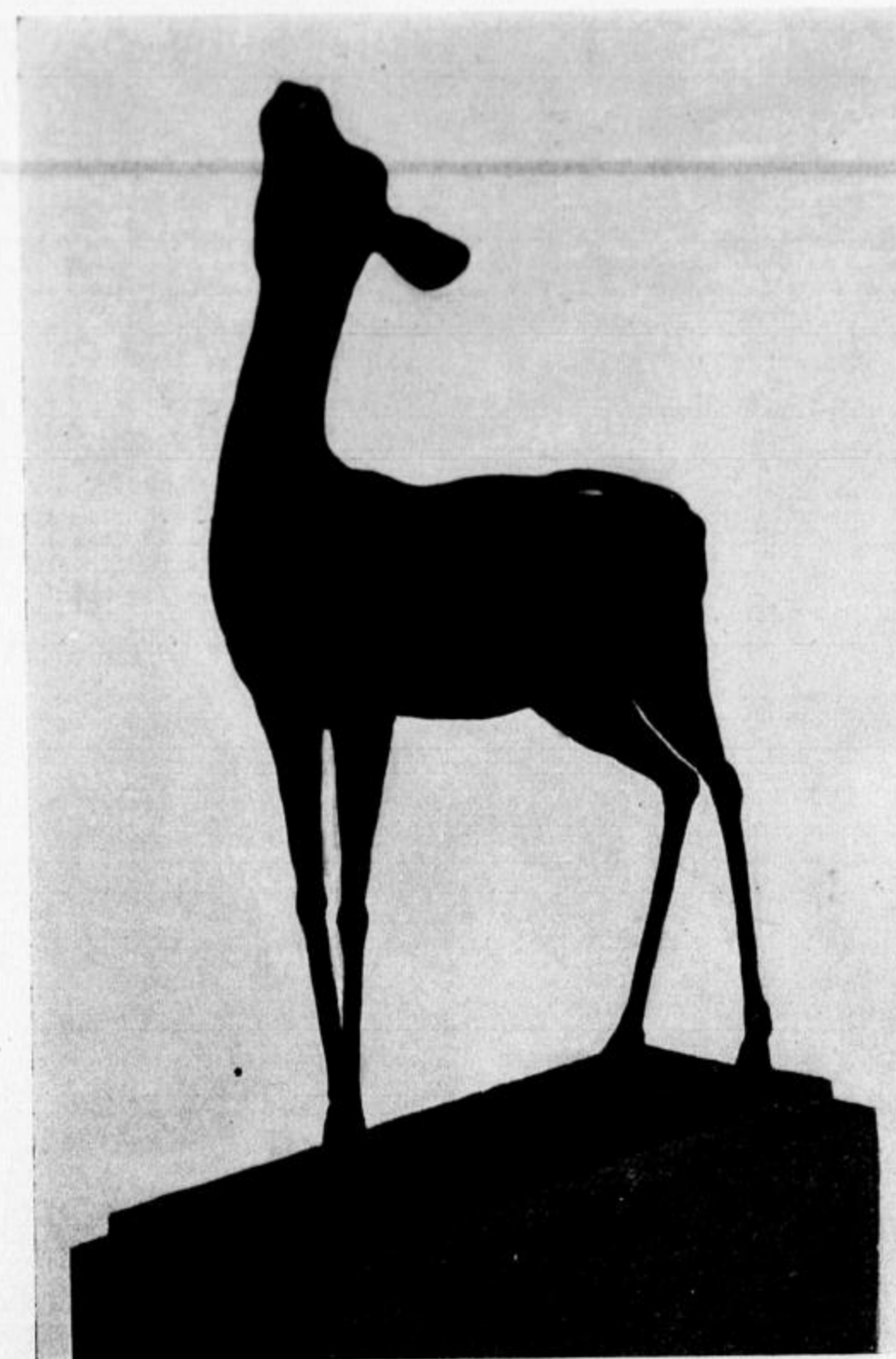
*Opera eseguita per piccola fontana moderna
come da progetto.*



VERSO LA VITTORIA

(bronzo)

*Esposizione d'arte - Milano 1915
Opera in bronzo eseguita nel 1915 a beneficio dei nostri soldati e per la Croce Rossa Italiana.*



GAZZELLA ARABA

(opera in bronzo da giardino)

*Acquistata nel 1932-XI dal Podestà di Milano
per la Galleria d'Arte Moderna.*

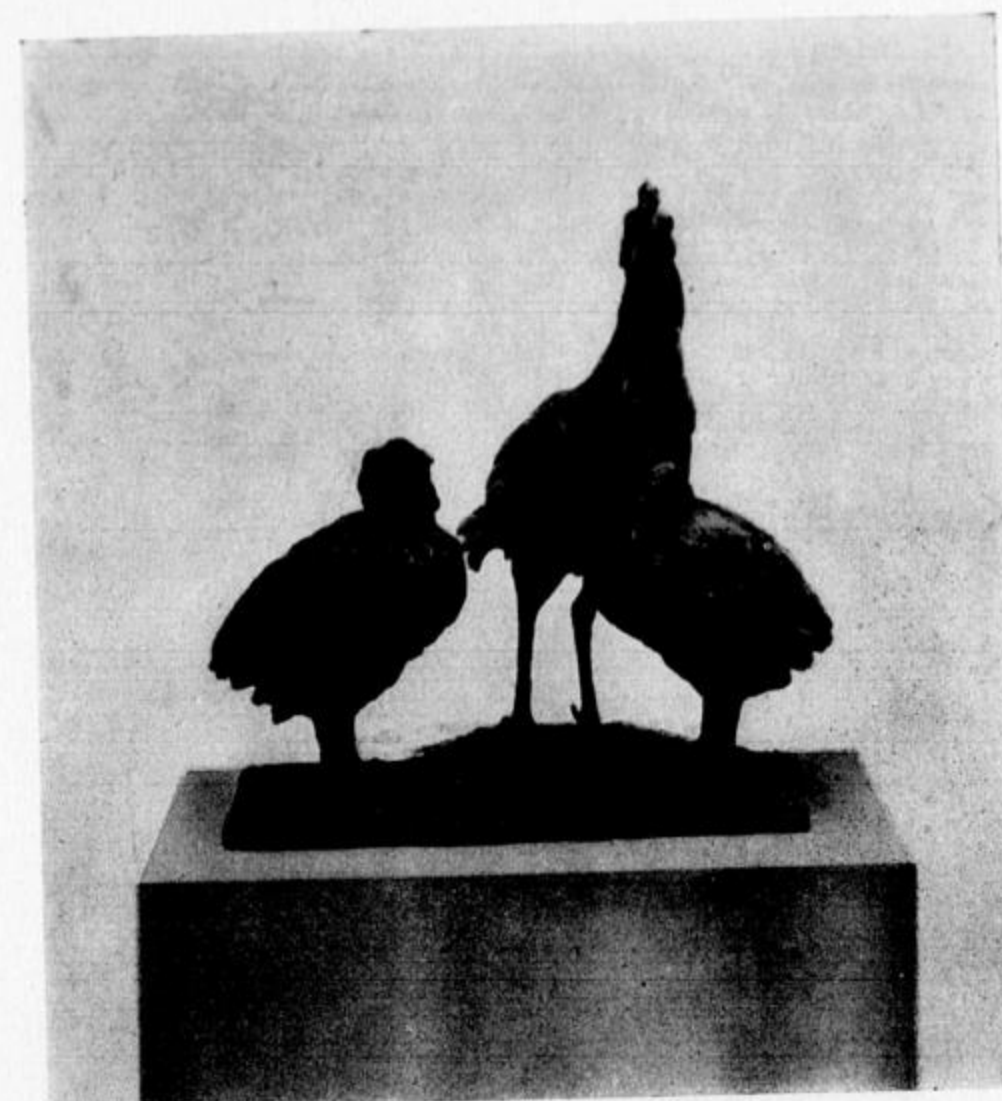


BABUINI DELLA GUINEA (bronzo grandezza naturale)



SCIMMIE LEONINE (cera)

Esposizione Personale, Milano, 1928.

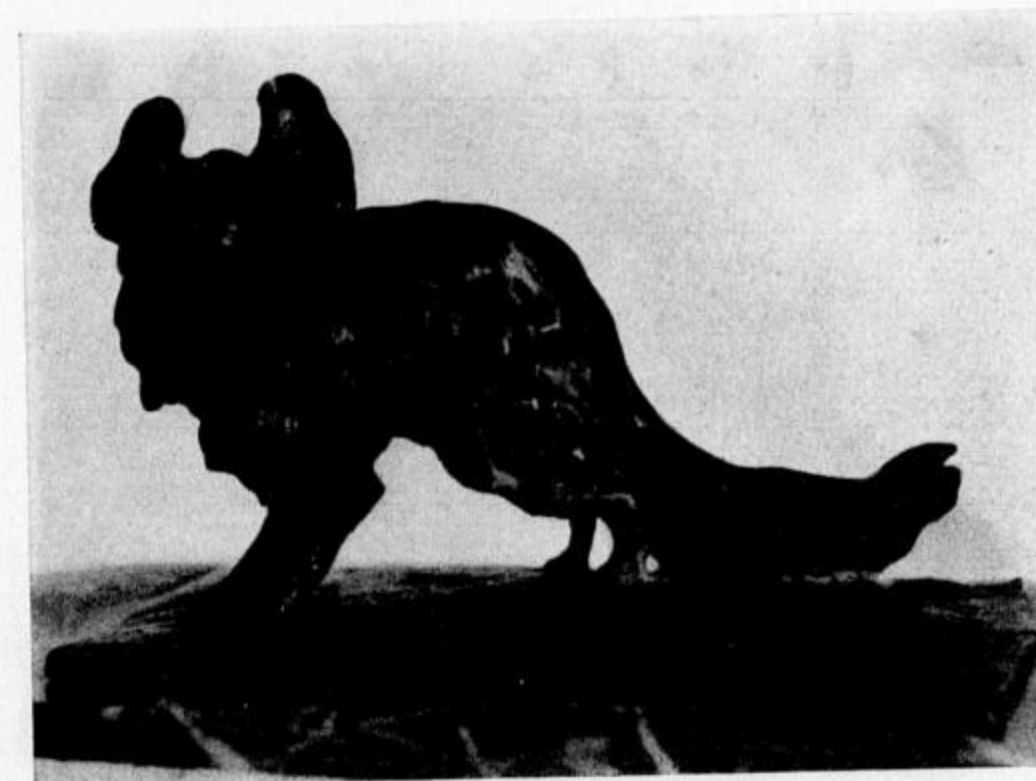


GIOVANI POLLI LIVORNESI

(gruppo in bronzo)



GAZZELLE PIGMEE (DIG-DIG) (bassorilievo in bronzo)
Esposizione Nazionale di Belle Arti, Milano 1924.



VOLPE AFRICANA « FENEC » (bronzo)
Esposizione Belle Arti, Milano 1930.



LA SOFFOCAZIONE - L'ANTILOPE ED IL GIOVANE BOA

Opera in bronzo a grandezza naturale eseguita nel 1934 per il centro di una fontana.



CAPRETTA

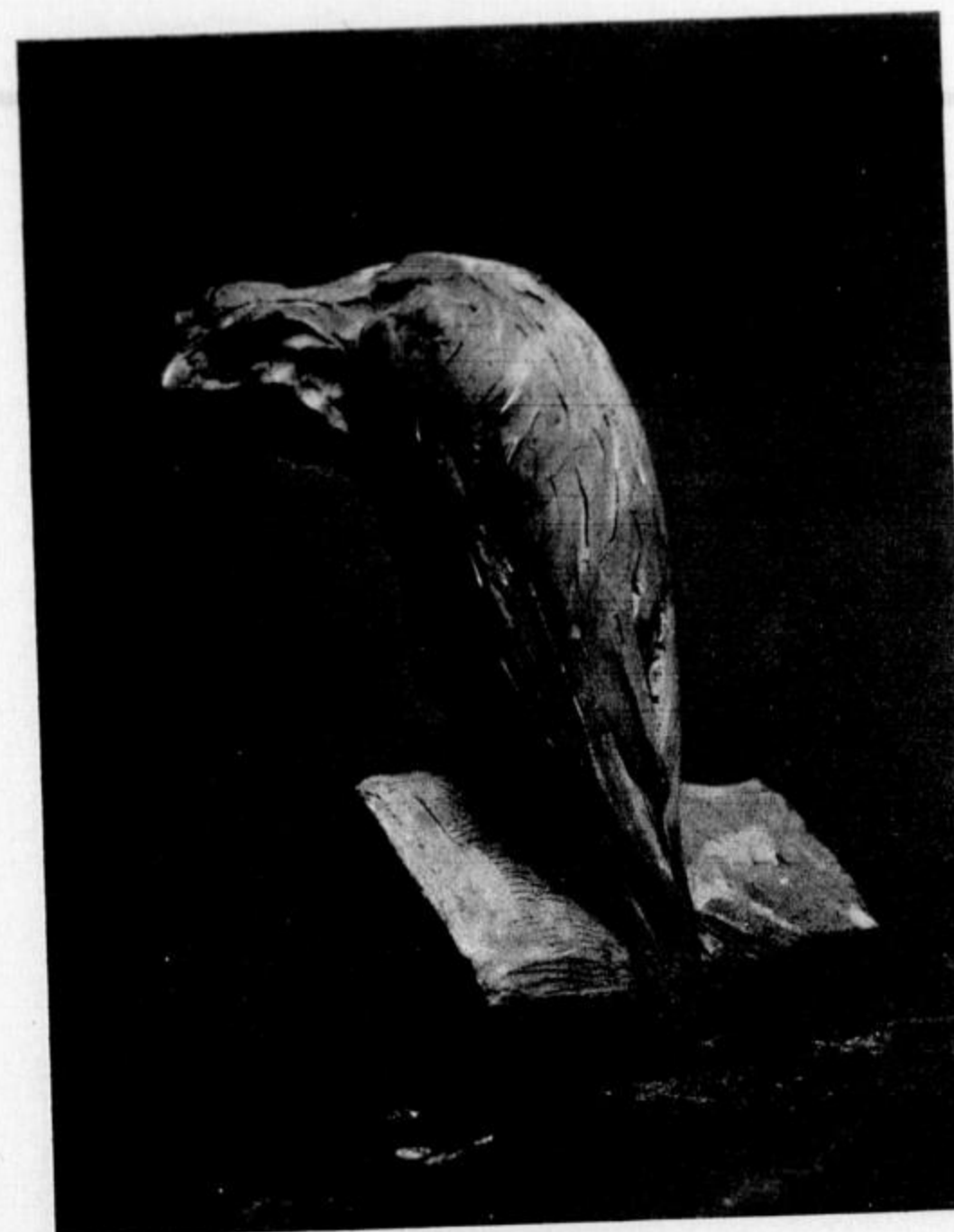
(bozzetto in bronzo)

Esposizione Personale, Como e Milano.



IL SALTO DELL'OSTACOLO
GAZZELLA

(bronzo grand. nat.)

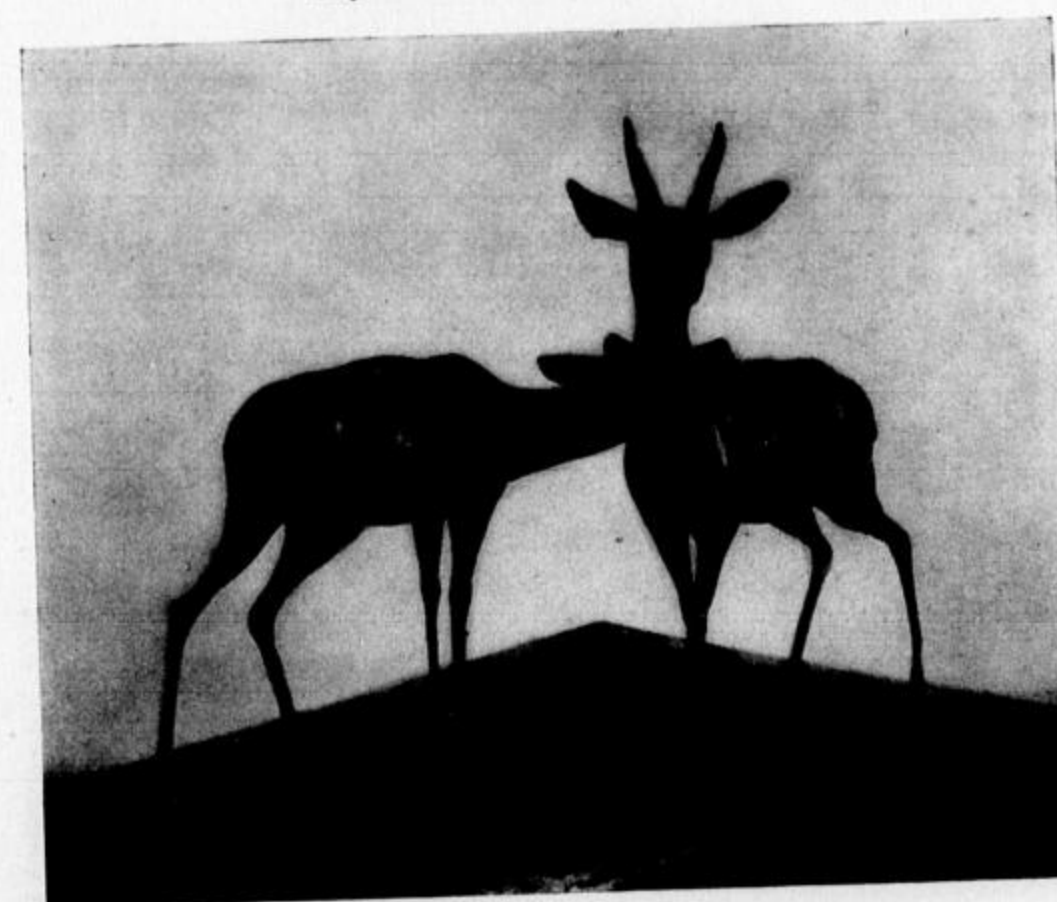


FALCO PESCATORE
Mostre Personali, Milano 1928 e 1934.



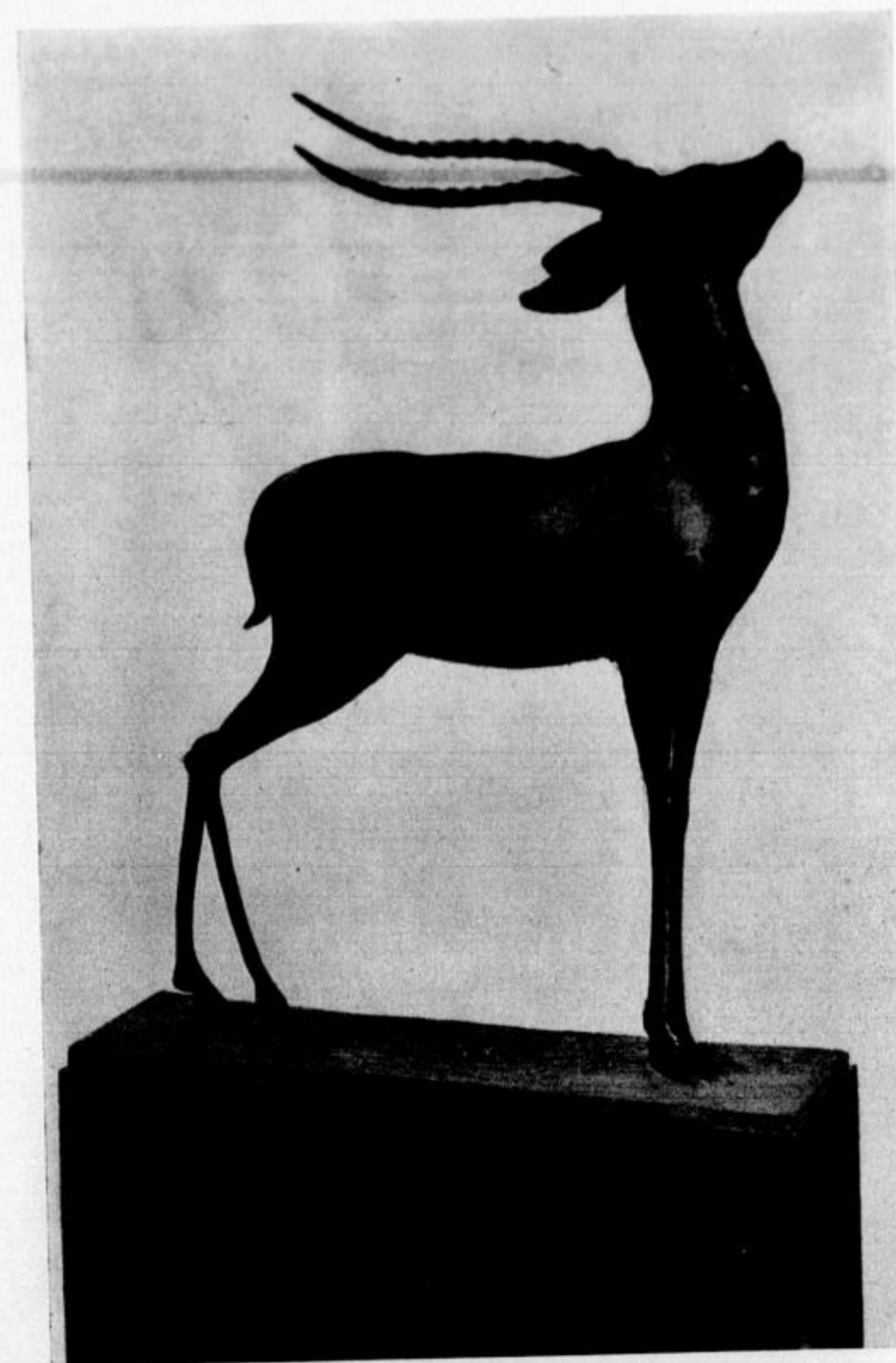
LA SCIMMIA CAPRICCIOSA
Esposizione Personale 1930-31.

(bronzo)



ANTILOPI AFRICANE
*Eseguito nel 1932. Bozzetto di un'opera a grandezza naturale
per la decorazione di una vasca da giardino.*

(bronzo)



GAZZELLA DI « GRANT »

(bronzo)

Opera da giardino a grandezza naturale.



(bozzetto in cera)

LA BELVA DISTURBATA
Esposizione Personale, Milano 1928.



IL VOLO DEGLI AIRONI (bronzo grand. nat.)

*Opera acquistata dal Podestà di Milano per la Galleria d'Arte Moderna,
Anno XIII E. F.*



CAVALLI DELLA STEPPA

(bronzo)

Como 1927.



ANTILOPE GIGANTE AFRICANA

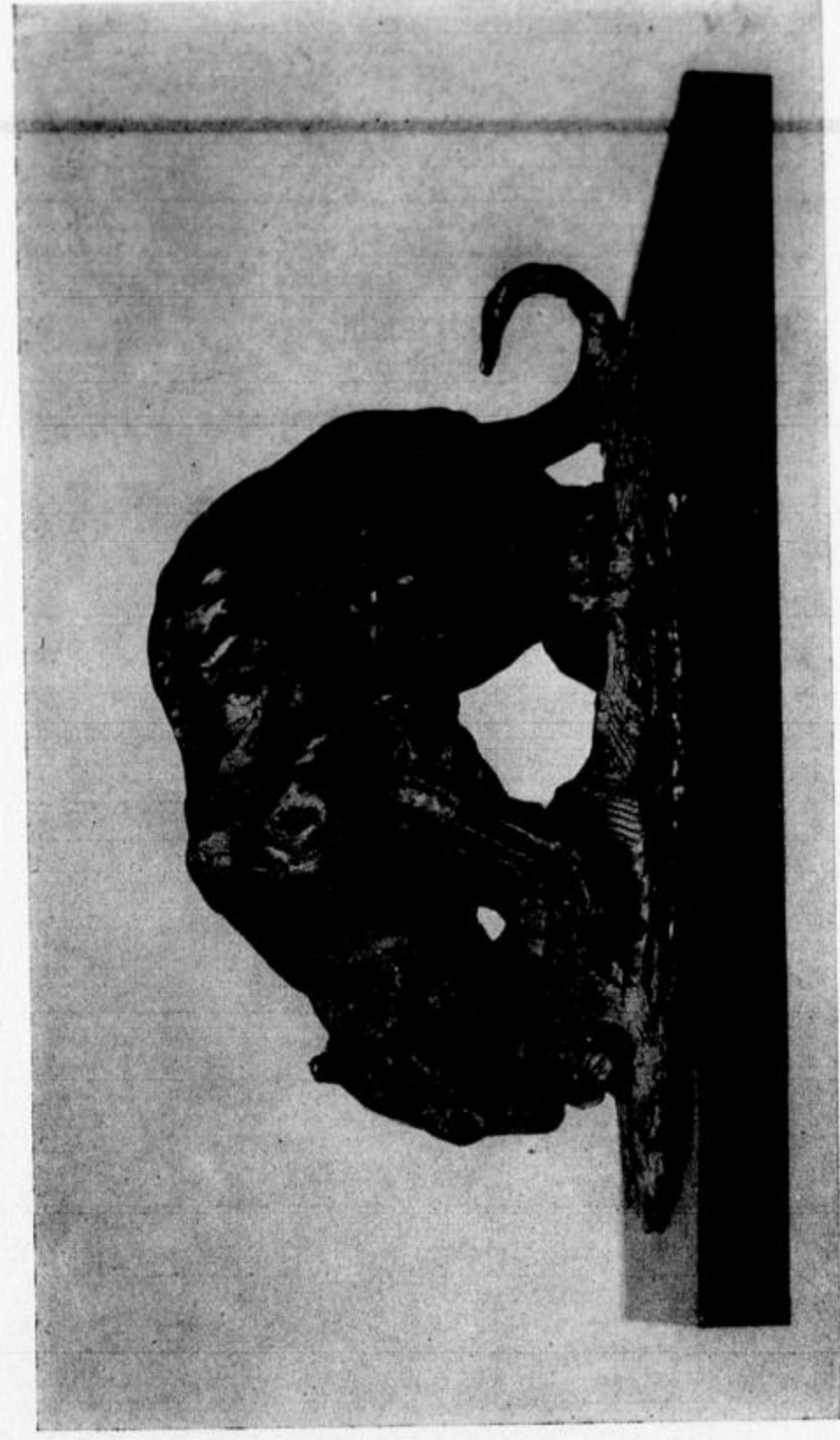
Opera in bronzo da giardino a grandezza naturale.



CORMORANI DOPO LA PESCA

(bronzo)

Mostra d'Arte Decorativa, Monza 1928.



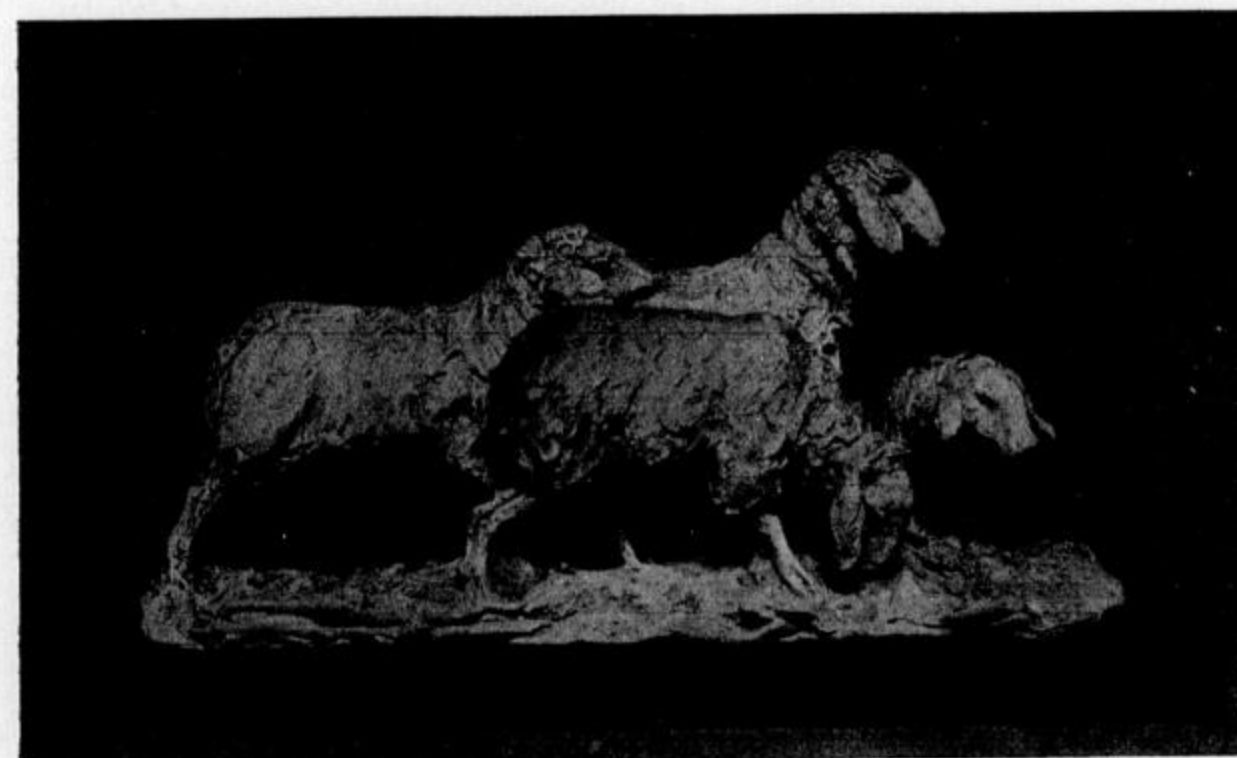
L'ORA DEL PASTO - TIGROTTO

Esposizione Nazionale di Belle Arti, Milano.

(bozzetto in bronzo)



LA PREDA - IL NIBBIO E LA GAZZELLA (bronzo grand. nat.)
Grande opera in bronzo per giardino.



PECORE (gruppo in cera)
Esposizione Belle Arti, Milano 1913.



GIOVANI DAINI

(gruppo in bronzo)

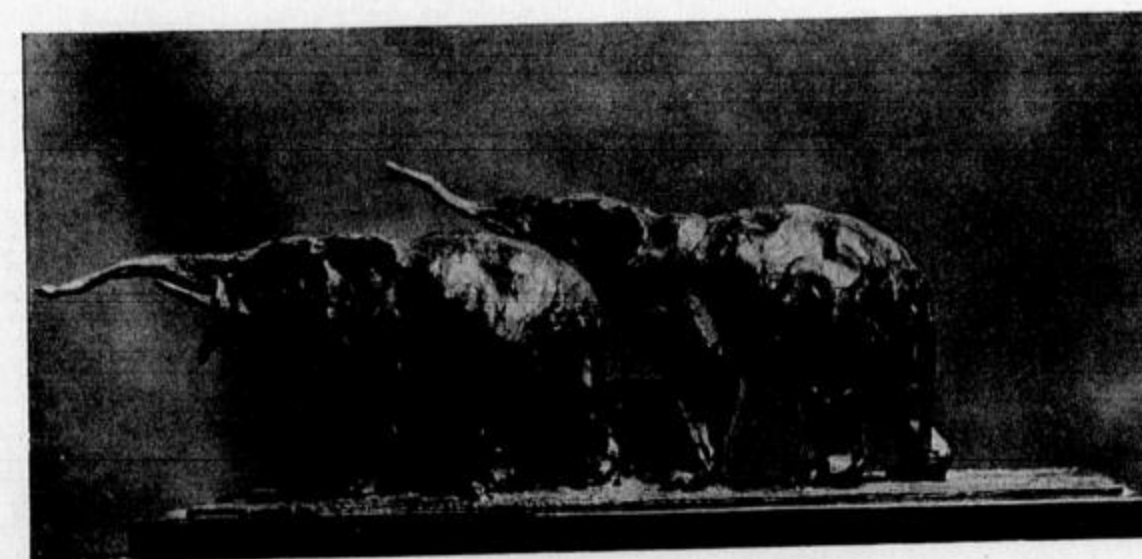
Esposizioni Milano-Como 1925-1929-1931.



ASPIDI - GRUPPO DI SERPENTI

(bronzo)

Esposizione Naz. Belle Arti, Milano 1928.

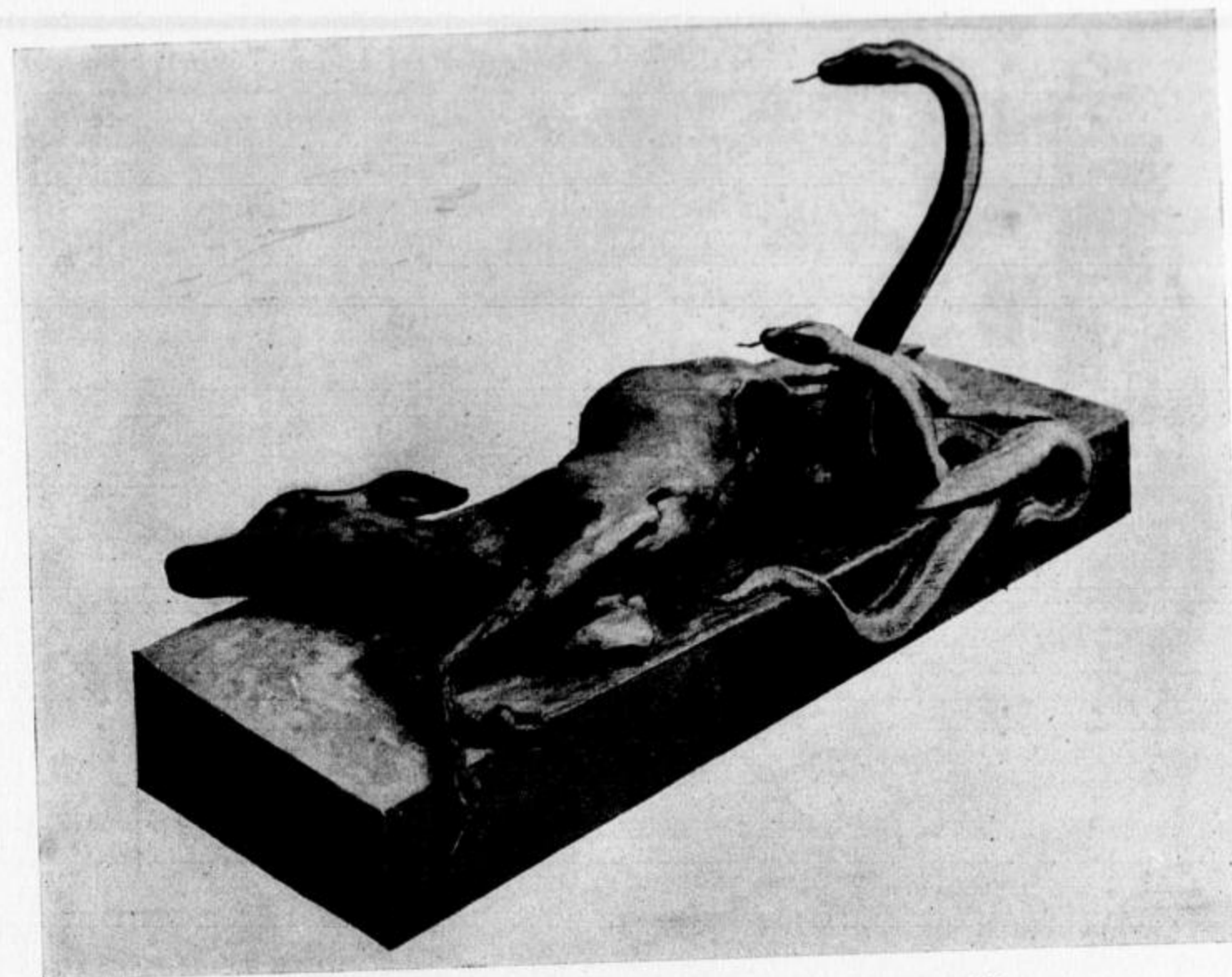


ELEFANTI AFRICANI

(grande gruppo in bronzo)

Esposizione Naz. Belle Arti, Milano 1930.

Acquistato dal Podestà di Milano per la Galleria d'Arte Moderna, Anno XIV.



LA VITTIMA - GRUPPO DI ASPIDI DEL DESERTO
Opera in bronzo a grandezza naturale eseguita per una fontana da giardino.



SCIMMIA AMADRIADE (bronzo a grand. nat.)
Esposizione Naz. Brera 1923.



L'ALLARME - GRUPPO DI CERBIATTE (bronzo)
Esposizione Belle Arti, Milano. Bozzetto per un gruppo a grandezza naturale
eseguito nel 1924 per decorare una grande vasca da giardino.



SCIMMIA PAPIONE AMADRIADE (bronzo grand. nat.)

*Mostra d'Arte Decorativa, Monza 1928.
Esposizione Nazionale di Belle Arti, Firenze 1922.*

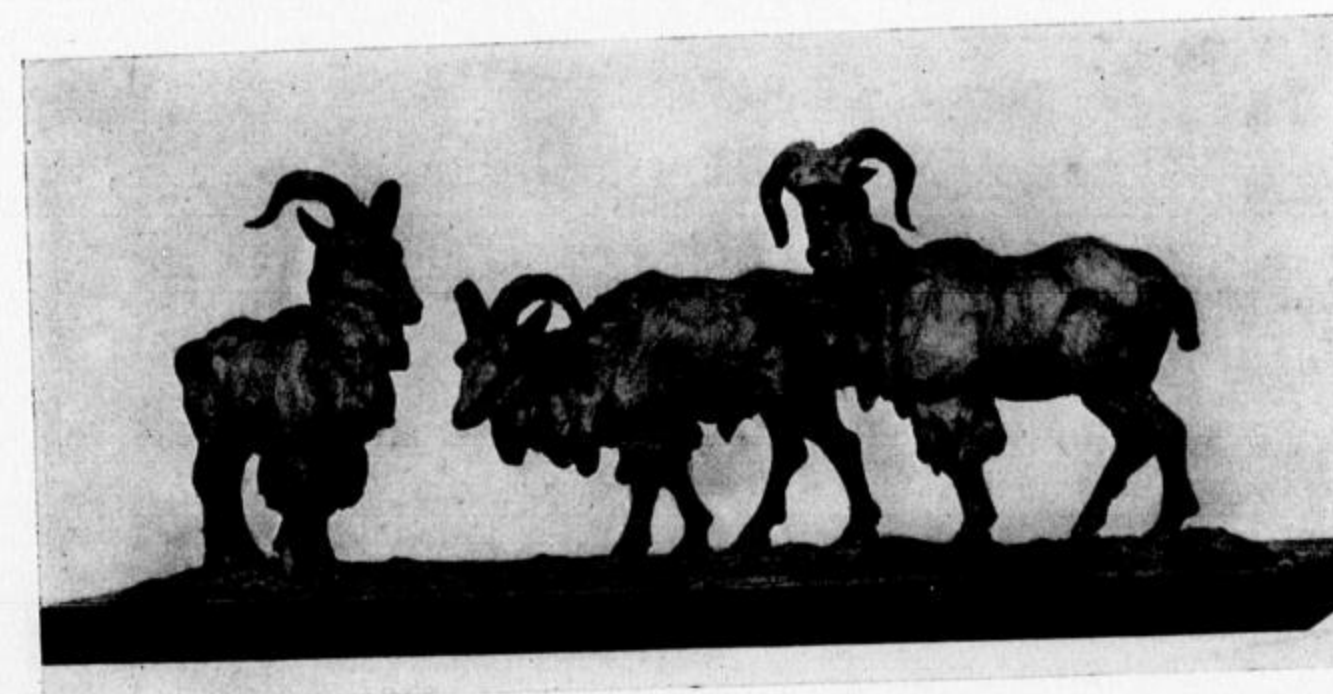


GAZZELLA EGIZIANA (bronzo)
*Opera a grandezza naturale eseguita per una fontana in Milano,
Anno XIV.*



AVVOLTOI ASIATICI

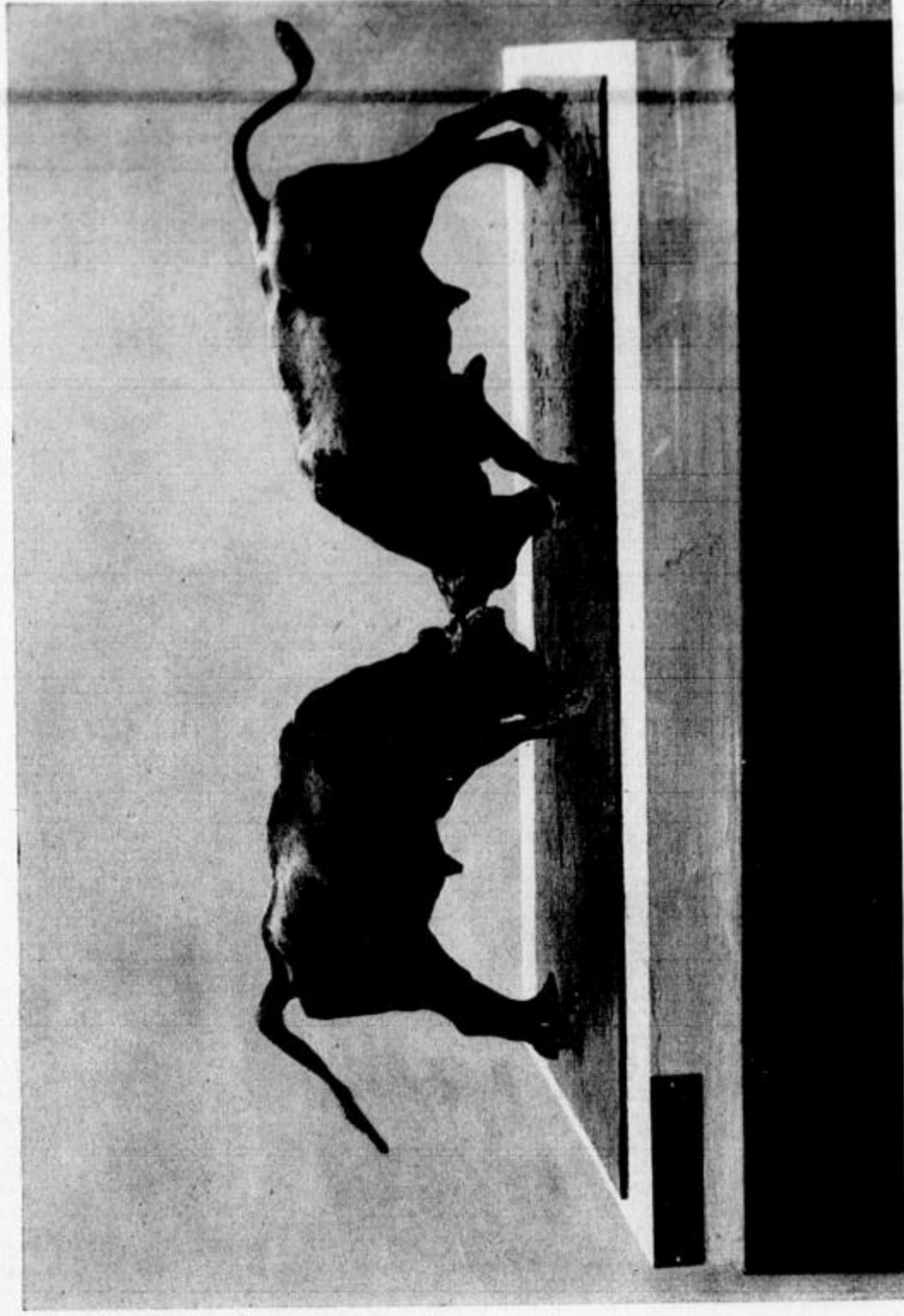
(bronzo)



MUFFLONI DI SARDEGNA

(bronzo)

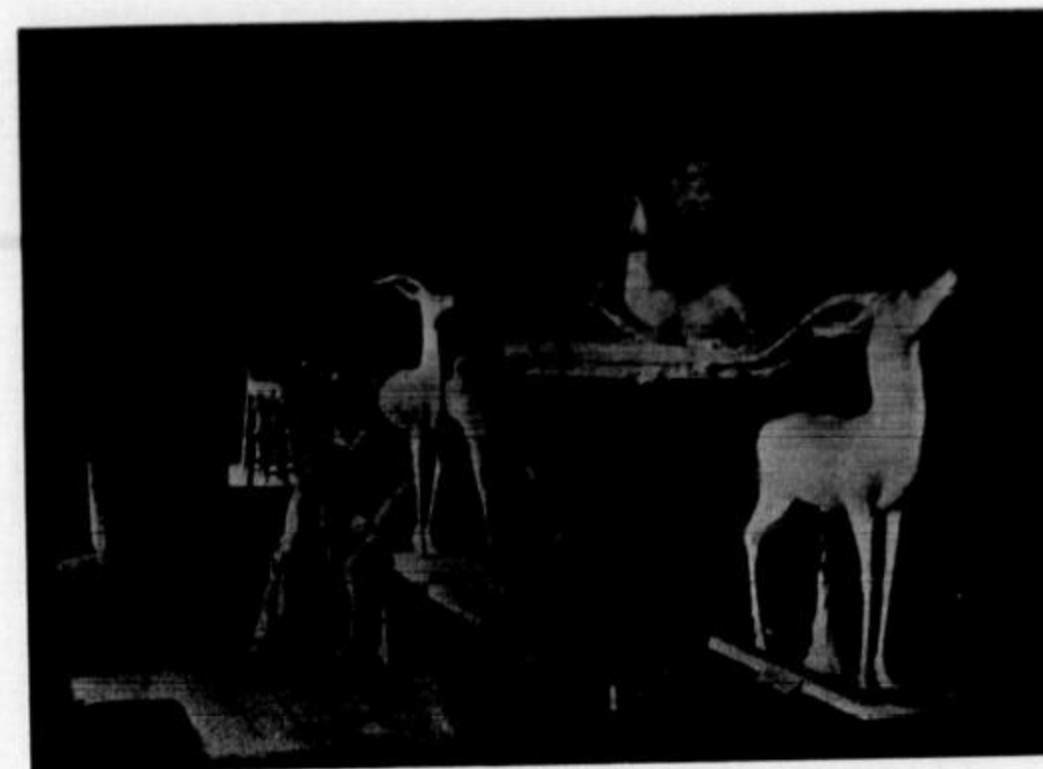
x



LOTTA DI GIOVANI TORELLI

(impressione in bronzo)

x



LO STUDIO DELL'ARTISTA A SAN SALVATORE



PANTERE

(grande opera in bronzo)

Esposizione Belle Arti, Milano.



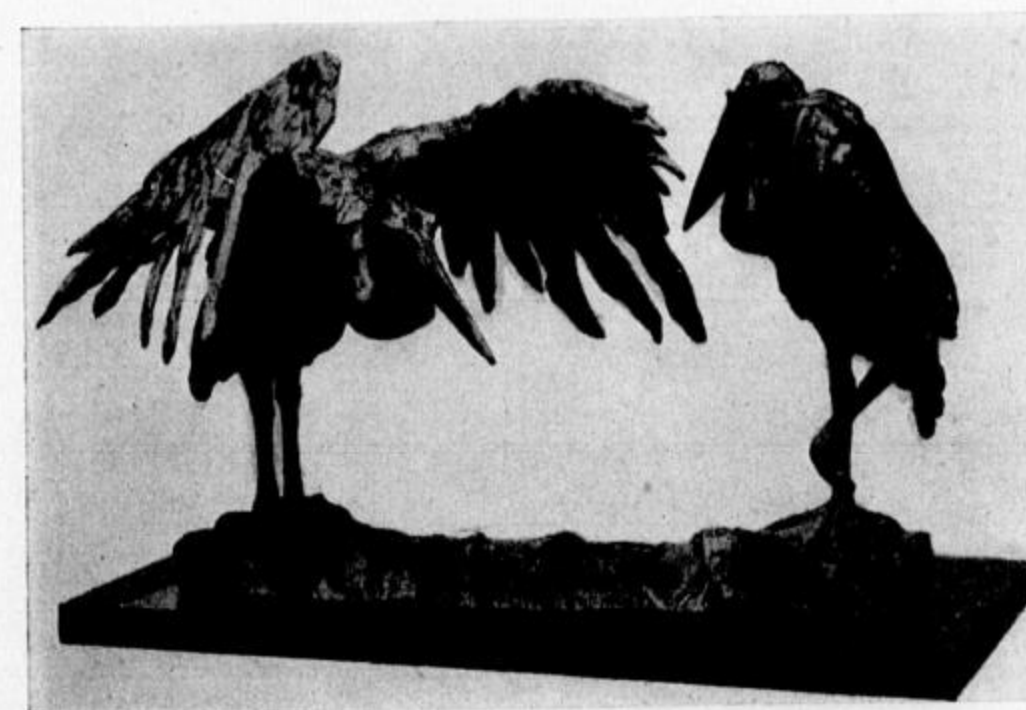
GRUPPO ANTILOPI GIGANTI D'ETIOPIA

(bronzo)

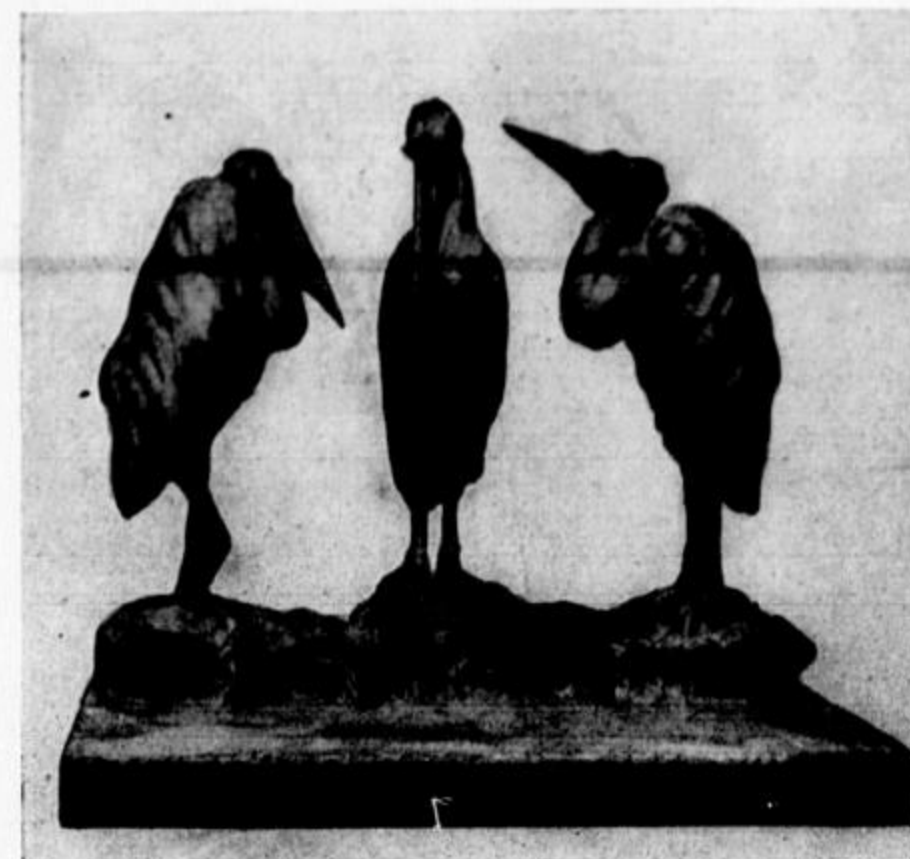
Esposizione Nazionale, Firenze 1922.



LOTTA DI RAPACI (AQUILOTTI ROMANI) (bronzo a grand. nat.)
*Premiato con grande medaglia d'oro del Ministero dell'Agricoltura (C. N. F. A.).
 Mostra Nazionale di Economia Montana, Milano, Anno VII.*



MARABÙ AFRICANI (bronzo)
*Esposizione Internazionale d'Arte, Venezia 1914.
 Esposizione Mondiale di S. Francisco di California, 2° premio.*



MARABÙ AFRICANI

Como 1925.

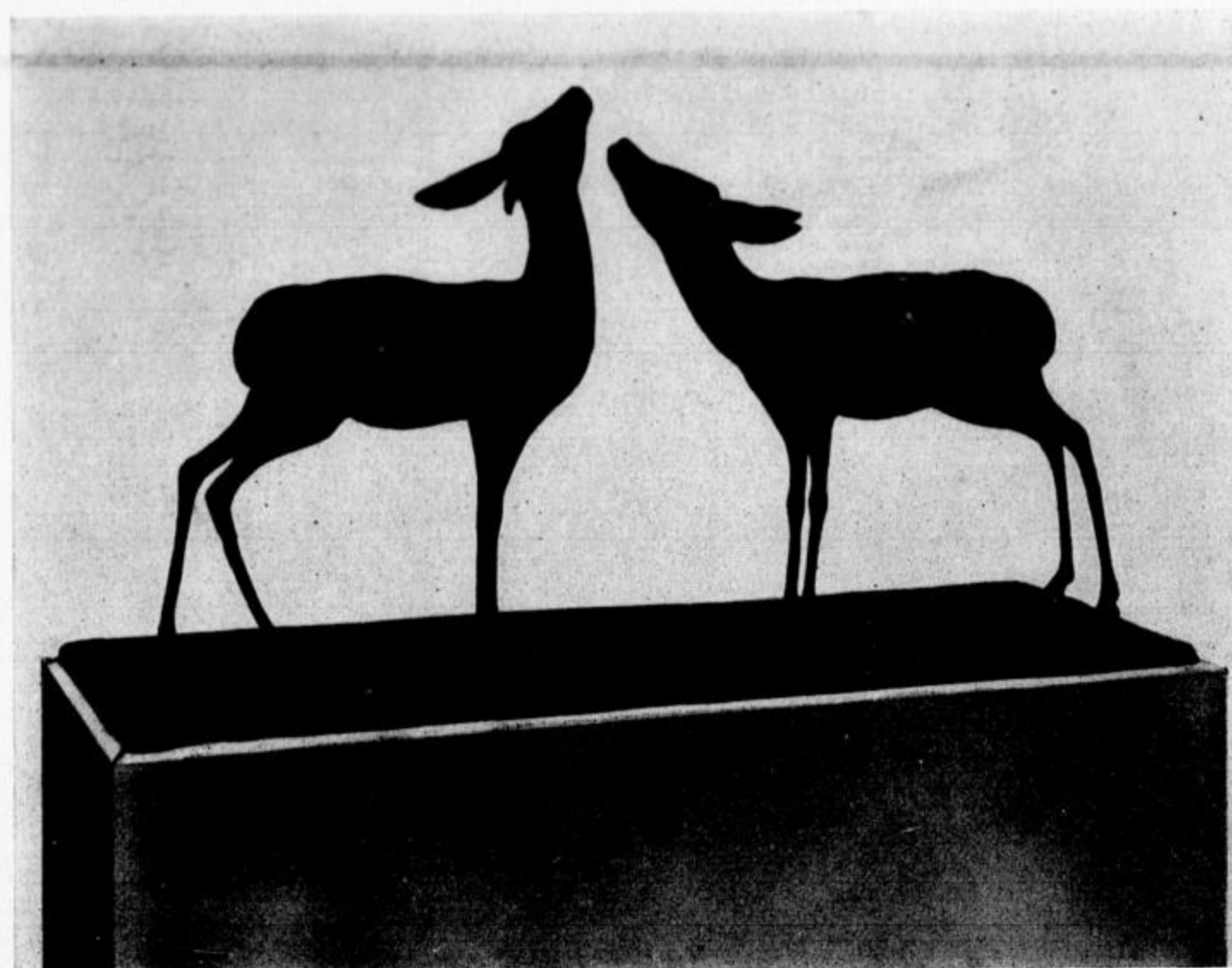
Bozzetto in cera eseguito per un gruppo da giardino, Milano 1928.



CANGURI GIGANTI

(bronzo)

Esposizione Naz., Firenze 1922-23.



GAZZELLINE AFRICANE

(impressione in bronzo)



GRUPPO DI GALAGHI

(bronzo)



LA MADRE (PECORA COI PICCOLI NATI)

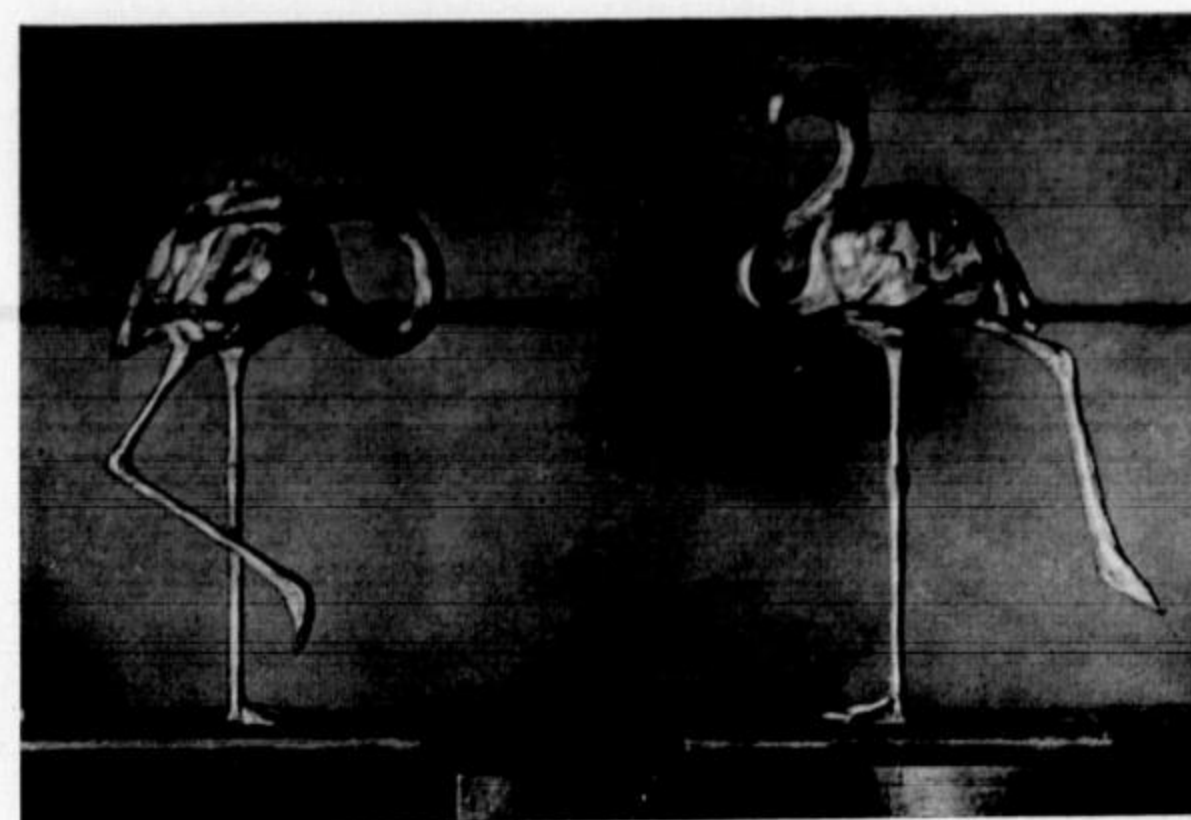
(bronzo)



ORSI POLARI

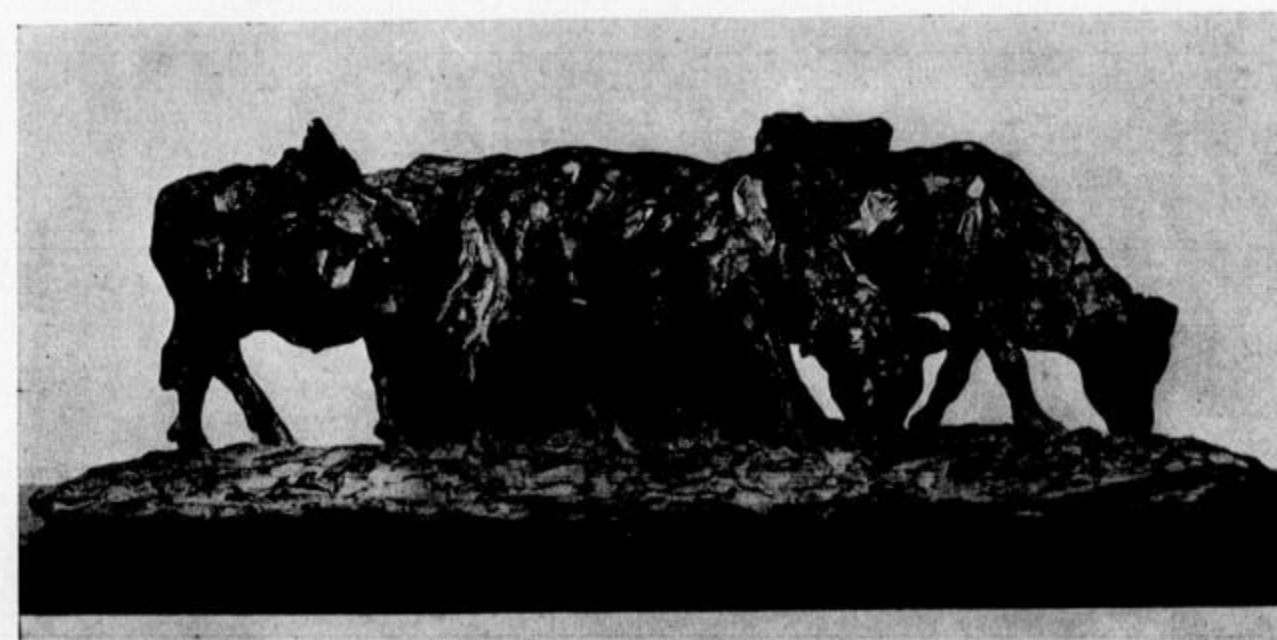
(cera)

Esposizioni Personali, Milano 1928-1934.



FENICOTTERI

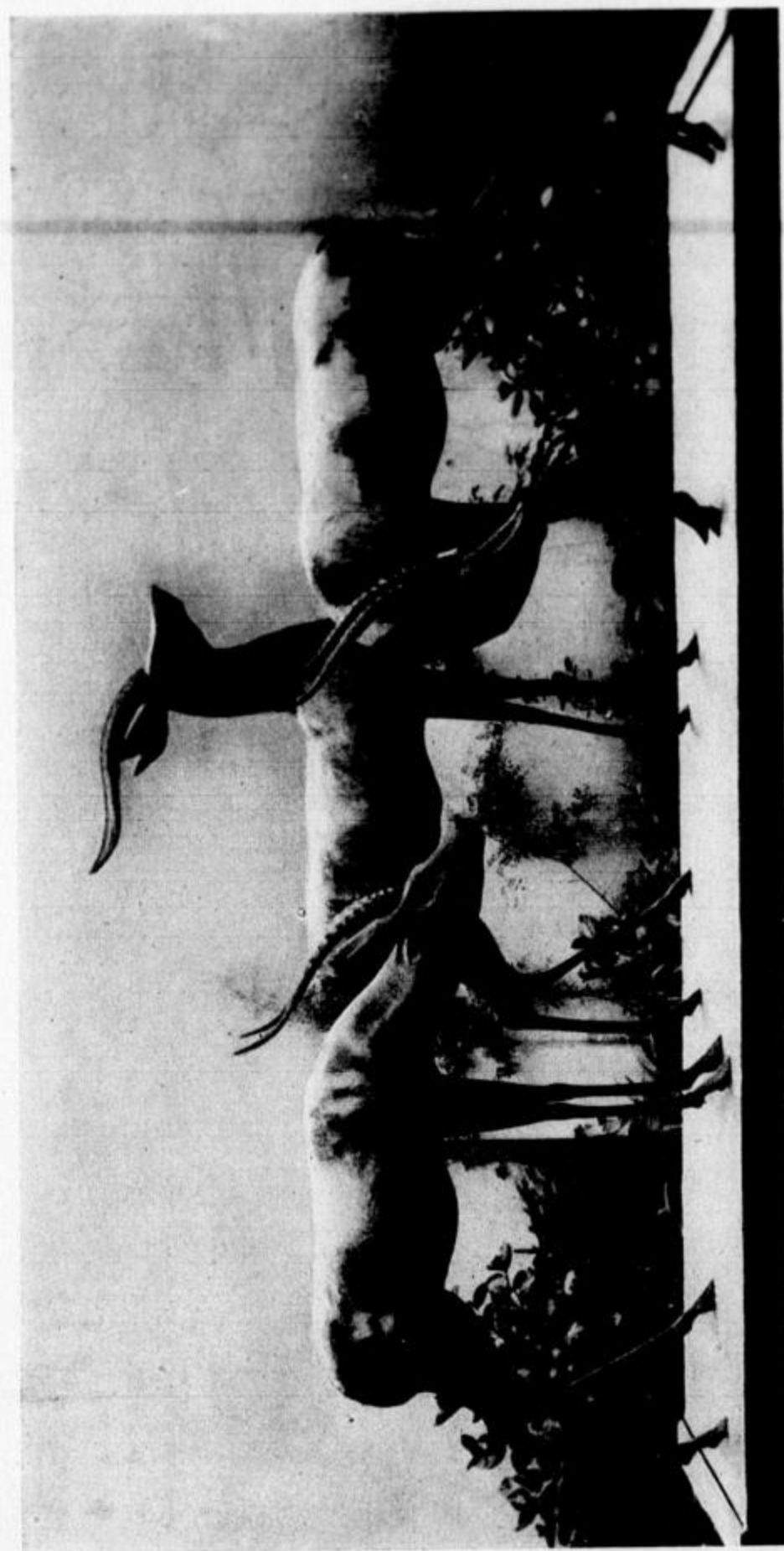
Bozzetti in bronzo per il progetto di un gruppo di Fenicotteri in bronzo a grand. nat.



VITELLI AL PASCOLO

(bronzo)

Esposizione Belle Arti, Milano 1924.



ANTILOPI AFRICANE

Gruppo in bronzo a grandezza naturale eseguito per la piscina di Via Ponzio in Milano.

FINITO DI STAMPARE IL 24 MAGGIO 1941-XIX
NELLA TIPOGRAFIA U. ALLEGRETTI DI CAMPI
IN VIA ORTI 2, MILANO

5. Mai 1942

J. Nr. 267

akt. anw. 5.5.42 K.

Auf das Schreiben vom 25. März d. Js. - Aktenzeichen ID.772-
erwidern wir Ihnen, daß die Preussische Akademie der Künste bereit
ist den Mitgliedern deutscher Kunst - und Künstlervereine für ihre
Ausstellungen (Frühjahrs- und Herbstausstellung) freien Eintritt zu
gewähren.

Für Ausstellungen besonderer Art (Ausstellungen ausländischer
Kunst, historische Kunstaussstellungen und Veranstaltungen der Aka-
demie in Gemeinschaft mit anderen Stellen) muß eventuell eine ab-
weichende Regelung getroffen werden, da solche Unternehmungen oft
hinsichtlich ihrer Finanzierung nach anderen Gesichtspunkten orga-

nisiert werden als die turnusmäßigen Frühjahrs- und Herbstausstel-
lungen der Akademie .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Am

An
die Reichskammer der
bildenden Künste
Berlin W 35
Blumeshof 4- 6

Am 1

REICHSKAMMER
DER BILDENDEN KÜNSTE

BERLIN W 35, DEN
Blumeshof 4-6
Fernruf: 21 92 71
Postscheck-Konto: Berlin 1444 30

25. III. 1942

AKTENZEICHEN: ID.772

(In der Antwort anzugeben)

An die
Preuss. Akademie der Künste
Berlin C.2.

Unter den Linden 3.

Betr: Freier Eintritt in Ausstellungen für Mitglieder deutscher
Kunst- und Künstlervereine.

Auf Grund von Anregungen aus den Kreisen von Kunst- und Künstler-
vereinen ist von mir eine Regelung getroffen worden, die für die
Mitglieder aller Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerks-Vereine, die
meiner Kammer angeschlossen sind, die Gewährung von freiem Ein-
tritt in den Ausstellungen anderer Kunst- und Künstlervereine vor-
sieht. Die Vereine haben, sofern dies bisher noch nicht der Fall
war, Mitgliedskarten für ihre Mitglieder eingeführt, die als
Ausweise beim Eintritt in die Ausstellungen dienen. Ein Stück
meines Rundschreibens vom 14.1.1942 an die Vereine, in dem diese
Regelung mitgeteilt wird, liegt zu Ihrer Kenntnis bei.

Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie den Mitgliedern
der deutschen Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerks-Vereine die
Vergünstigung des freien Eintritts auch in die von Ihnen veran-
stalteten Ausstellungen gewähren würden. Der Absicht dieser Maß-
nahme, den Vereinen durch den erleichterten Besuch der Ausstel-
lungen anderer Vereine immer wieder neue Anregungen zu geben und
damit den künstlerischen Austausch der einzelnen Gauen zu fördern,
wäre im Hinblick auf die Bedeutung der von Ihnen veranstalteten
Ausstellungen damit sehr wesentlich gedient. Es ist naheliegend,
daß gerade repräsentative Ausstellungen in der Reichshauptstadt
von Mitgliedern der Kunst- und Künstlervereine, die zweifellos
zu den aufgeschlossensten und wertvollsten Ausstellungsbesuchern
gehören, mit besonderem Interesse aufgesucht werden und daß es
infolgedessen für diese Kunstfreunde und Künstler wie auch für
Ihre Ausstellungen bzw. deren Auswirkungen nicht ohne Bedeutung
wäre, diesem Kreis von Besuchern den Zugang so weit wie möglich
zu erleichtern.

Ich bitte um baldige Antwort auf meine Anfrage und werde im Falle
Ihrer Zusage meinerseits veranlassen, daß Ihnen bzw. Ihren Mit-
arbeitern die Vergünstigung des freien Eintritts in den Ausstel-
lungen der deutschen Kunst- und Künstlervereine ebenfalls einge-
räumt wird.

Anlage.

Im Auftrag
gez. Dr. Schulze



Beglaubigt:

Heber

REICHSKAMMER
DER BILDENDEN KÜNSTE

67
BERLIN W 35, DEN 14.1.1942.
Blumeshof 4-6
Fernruf: 21 92 71
Postscheck-Konto: Berlin 1444 30

Aktenzeichen ID 771/2264

Bundsschreiben

an alle Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerks-Vereine.

Betr.: Freier Eintritt in Ausstellungen für Mitglieder deutscher Kunst- und Künstlervereine.

Nachdem nunmehr sämtliche Vereine meinem Vorschlag zugestimmt und z.T. begrüßt haben, werden alle meiner Kammer angeschlossenen Vereine, die Kunstausstellungen veranstalten, hiermit ersucht, Mitgliedern deutscher Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerksvereine, die sich durch eine Mitgliedskarte des Vereins ausweisen, in ihren Ausstellungen freien Eintritt zu gewähren.

Auf Grund zahlreicher hierzu eingegangener Anfragen und Anregungen wird empfohlen, auf den Mitgliedskarten des Vereins einen entsprechenden Aufdruck oder Stempel anzubringen. Sofern Mitgliedskarten bisher noch nicht bestanden haben oder für das neue Jahr neu ausgefertigt werden, wird zur Erleichterung der Kontrolle beim Eintritt in die Ausstellungen empfohlen, die Mitgliedskarten einheitlich auf hellgrünem Karton oder Papier zu drucken. Eine weitergehende Vereinheitlichung der Mitgliedskarten ist nicht erforderlich. Dagegen wird angeregt, die Herstellung der Mitgliederkarten zur Gelegenheit zu nehmen, einen guten Gebrauchsgraphiker mit dieser Aufgabe zu betrauen und der Karte einen besonderen Charakter zu geben, der der Bedeutung eines Kunst- oder Künstlervereins gerecht wird. Vorbildliche Lösungen in dieser Richtung hat der Kunstgewerbeverein Hamburg geschaffen.

Da die Gewährung des freien Eintritts auf Gegenseitigkeit beruhen muß, werden diejenigen Vereine, die Ausstellungen nicht veranstalten, oder in den letzten Jahren nicht veranstaltet haben von der Regelung

nicht

nicht betroffen. Diese Vereine werden von hier aus besonders verständigt. Eine Liste mit den Namen der betr. Vereine steht auf Wunsch zur Verfügung. Bei Vereinen, Kameradschaften oder Künstler-Gemeinschaften, die außer bildenden Künstlern auch Kurstschaftende anderer Berufszweige umfassen, hat die Gewährung von freiem Eintritt nur Gültigkeit für diejenigen Mitglieder, die meiner Kammer angeschlossen sind oder der betr. Gruppe des Vereins, der sich mit bildender Kunst befaßt, angehören.

gez. Ziegler



Beglaubigt:

W. Ziegler

Fräulein
Dr. Marchand
Weimar
Schloßmuseum

An 1

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 1. Mai 1942
Unter den Linden 3

Sehr geehrtes Fräulein Doktor,
auf die Anfrage vom 25. v. Mts. erwidere ich Ihnen, daß Aktenvorgänge über die früheren Ausstellungen der Akademie fast gar nicht vorhanden sind. Vorhanden sind nur Listen der Verkäufe aus den Ausstellungen der Jahre 1886, 1887 u. 1888. 1886 hat Emil Zschimmer nicht ausgestellt, wohl aber 1887 u. 1888. In den erwähnten Listen ist aber kein Verkauf eines Bildes seiner Hand verzeichnet. Ich bin deshalb leider nicht in der Lage Fülle festzustellen, in denen Bilder von ihm in staatlichen, städtischen oder Privatbesitz übergegangen sind. Ich muß gestehen, daß mir auch keinerlei Bilder von Zschimmer bekannt geworden bzw. bei dem Besuch von Galerien aufgefallen sind. Ich bedaure Ihnen keinen anderen Bescheid geben zu können.

Heil Hitler!

An.

Wm/du

Sehr geehrter Herr Professor!

Bei der Arbeit für den Artikel in Thieme-
beten Künstlerlexikon über den Maler
Emil Zschimmer (1842-1917) finde
ich, dass dieser von 1872-1902 sehr
häufig auf den Berliner Akademie-
Ausstellungen vertreten ist. Ist es Ihnen
wohl möglich, mir mitzuteilen, ob Werke
von ihm in Städt. oder Stadtsches
heute übergegangen sind? Mir sind
bisher nur 3 Bilder seiner Hand
bekannt geworden: im Erfurter Museum,
im Landesmuseum Weimar u. im Besitz
d. Städt. Schlösser u. bisher Berlin.

Schlösser
Weimar
Landesmuseum

Weimar, d. 25. IV. 12
Schlossmuseum 69

Sehr geehrter Herr Professor!
Bei der Arbeit für den Artikel in Thieme-
beten Künstlerlexikon über den Maler
Emil Zschimmer (1842-1917) finde
ich, dass dieser von 1872-1902 sehr
häufig auf den Berliner Akademie-
Ausstellungen vertreten ist. Ist es Ihnen
wohl möglich, mir mitzuteilen, ob Werke
von ihm in Städt. oder Stadtsches
heute übergegangen sind? Mir sind
bisher nur 3 Bilder seiner Hand
bekannt geworden: im Erfurter Museum,
im Landesmuseum Weimar u. im Besitz
d. Städt. Schlösser u. bisher Berlin.

An

...erwähne ich Ihnen
...Anstellung an der
...Vormannung sind
...Anstellungen der Lehr-
...den erwähnten 4.
...den seinen noch
...nicht in der Lage
...von ihm in einer
...Hörgelegenheit
...bevorzugt wird
...bei den neuen
...Lern können Ihnen bei-

Abender: **H. Mankwitz**
 Wohnort: **Wismar**
 Geburtsdatum: **25.4.42**
 Straße, Hausnummer, Gebietscode, Stockwerk oder Postschlüsselnummer

Postkarte **Wismar**
 Vergiß nicht Straßennummer

Herrn Professor Amerdorff
 Akademie der Künste
 Berlin W
 Unter den Linden 3
 Straße, Hausnummer, Gebietscode, Stockwerk oder Postschlüsselnummer

Verzeihen Sie, dass ich Sie
 so belästige. Für eine
 freundliche Antwort wäre
 ich Ihnen sehr dankbar.
 Heil Hitler!
 H. Mankwitz

14.4.42, 70

Lieber geachteter Herr!

Für die Zusendung des Kataloges „Französische Kunst“
 danke ich Ihnen sehr herzlich und lege 0,50 Mk in Brief-
 marken dem Brief bei. -

Glaublich wurde ich mir bei der Gelegenheit an Sie mit der
 Bitte um Rückkunft, ob für mich die Möglichkeit besteht, mich
 an einer Kunstausstellung der Pr. Akademie der Künste
 zu beteiligen? Ich habe in Berlin in Leipzig die Kunstausstellung
 besucht u. bin Mitglied der Kunstkommission der bismarckianischen Kunst
 für eine Arbeit wäre ich Ihnen sehr dankbar. -

Mir mit
 Liebe von
 Heil Hitler!

Heil Hitler
 Prof. Wiegand, Göttingen
 11 Lg. Nach. Ref. 1. Albing.

Heil

*Propilum pro Jürg-
Ludwig Kämpf*
Ulrich Ertl
Berlin-Halensee
Karlsruherstr. 28/IV

Akademie d. Künste - Berlin
No 0330 - 14 APR 1942

An den

Präsidenten der Akademie der Künste,
Herrn Prof. Artur Kampf.

Sehr geehrter Herr Professor!

Dank Ihres liebenswürdigen Bescheides lege ich Ihnen eine
Mappe mit ²¹*Zeichnungen* graphischen Arbeiten und einigen Publikatio-
nen aus den letzten Jahren vor. (5)

Ich bin Münchener, stellte dort bis 1935 fast jährlich als
Gast der M.N.S. im Glaspalast und dem Deutschen Museum und
der Neuen Pinakothek aus. Von 35 bis zum Kriege lebte ich in
Finnland. Da ich während eines Jahrzehntes fast regelmässig
Norwegen besuchte (als Gebirgsjäger auch den Feldzug in Nord-
norwegen mitmachte), gehöre ich wohl zu den besten Kennern
des Nordens und vor allem Finnlands.

Der Bildhauer Hitzberger und der Maler Sauerbruch legten
mir daher nahe, mich wegen einer Beteiligung an der Ausstellung
der Akad. d. K. an Sie zu wenden.

Heil Hitler!

J.Nr. 330

den 14.4.1942

Sehr geehrter Herr E r t l ,

auf Ihr Schreiben erwidere ich Ihnen, daß ich die
von Ihnen vorgelegten Arbeiten der Ausstellungskommission
der Akademie zur Prüfung und Entscheidung vorlegen werde.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Herrn
Malers Ulrich E r t l
Bln-Halensee
Karlsruher Str. 28/IV

Au

77
72
30. März 1942

Zu Ihrem bei den Verhandlungen über den Katalog der Ausstellung "Spanischer Kunst der Gegenwart" an die Druckerei A.W. Hayn's Erben, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 29 gerichteten, uns bekanntgewordenen Schreiben vom 11. d. Mts. - Gesch.Nr. a 31166 Dr. Wh/Zi - möchten wir aufklärend bemerken, daß über den Katalog einer Kunstausstellung, seinen Umfang und das dafür erforderliche Papier erst dann auf praktischer Grundlage disponiert werden kann, wenn das Ausstellungsgut bekannt ist. Die Werke, die die Spanische Ausstellung umfaßt, sind aber erst am 6. und 7. März in unserer Akademie eingetroffen. Der 8. März war ein Sonntag. Am Montag, dem 9. März konnte mit der Aufstellung der Kunst-

werke in unseren Räumen begonnen werden. Erst an diesem Tag konnte ein Überblick über die Ausstellung, ihren Umfang usw. gewonnen werden. So war es tatsächlich nicht möglich, den Antrag auf Bewilligung des Papiers für den Katalog früher zu stellen als am 10. März. - Als Eröffnungstermin war bei den Vereinbarungen mit Spanien der 15. März vorgesehen. Da sich der Transport der Kunstwerke unvorhergesehener Weise um einige Tage verzögert hatte, mußte auch die Eröffnung verschoben werden. Sie fand aber nur wenige Tage später, bereits am Donnerstag, dem 19. März statt.

Bei großen Ausstellungsveranstaltungen ist es leider - wie Ihnen jeder erfahrene Ausstellungspraktiker bezeugen kann - fast die Regel, daß mit ganz kurzen Fristen gerechnet und mit größter Beschleunigung gearbeitet werden muß.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

An
die Reichsstelle für Papier
und Verpackungswesen
Alte-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 15

IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT
BERLIN

Tgb. Nr. 2071

Berlin-Lankwitz, 27. März 1942
Berlin C2
Telefon 524062
v. Me/Be.
Gärtnerstraße 25-32
Telephon: 73 51 28

3. April 1942
[Handwritten signature]

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Die durch ein Versehen in die Akten des Instituts gelangte
Abschrift der Reichsstelle für Papier wird wunschgemäß in der An-
lage zurückgereicht.

Heil Hitler!
Im Auftrage
von Metkar.

Anlage

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side]

Heil Hitler!
Im Auftrage
[Handwritten signature]

[Faint, mostly illegible text at the bottom of the page]

A b s c h r i f t

Reichsstelle für Papier
und Verpackungswesen

46951
164351

Firma
A.W.Hayn's Erben
Berlin Sw 68
Zimmerstr. 29

Gesch.Nr. A 31166 Dr.Wh/Zi.
bei Antwortschreiben stets anzugeben.

den 11.März 1942

Betrifft: Druckgenehmigung für Ausstellungskataloge.
Ihr Schreiben vom 10.3.1942 an die Bezirks-
verteilungsstelle Berlin-Brandenburg

Im Hinblick auf die grundsätzliche Bedeutung Ihres Antrages auf Genehmigung zum Druck eines Ausstellungskataloges für die Ausstellung Spanischer Kunst der Gegenwart habe ich dem Herrn Reichswirtschaftsminister berichtet. Ich kann deshalb zu Ihrem Antrag heute noch keine Stellung nehmen, drücke nur meine Verwunderung darüber aus, daß für eine Ausstellung, die am 15.März eröffnet werden soll, der Antrag auf Druckgenehmigung des Kataloges erst am 10.März gestellt wird. Meine Entscheidung behalte ich mir vor.

Der Reichsbeauftragte
Im Auftrage

Unterschrift

*Herrn Prof. Amersdorff
3. gef. Kenntnis
B. H. P. 16*

Abgänger: *Willi Grochls.*
Berlin T.W. 68.
Postnummer 78.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Antwort: 17.3.42/Ke.
für bevorstehende Frühj.-
Ausst. kommen nur aufge-
forderte bzw. eingeladene
Künstler in Betracht

W. Grochls
G. Grochls

Postkarte



Luise
akademie in Linde

Berlin H. G. 1

Karl von Linden 4/23
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

[illegible]

mit. verzügliger Frey siphung
Frei fieber!

Billi Procks.
Barline I. W 68.
Prof. Damar Hoofbe 78.

Рис. 1

Prittwitz (C. Prignitz)
Clausen H. 1.

Ich möchte mich an der
Freiwilligen Arbeitsleistung
beteiligen u. bitte um gefällige
Zuweisung der Aufgabe. Christlicher!

Smith. 10p
ms. 2nd. Co. H.
D. Hall you. 10p

Absender: Bellin
Britenalk (O. Prignitz)
 Wohnort, auch Zustell- oder Letztpostamt
Journale Nr. 1.
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Postkarte



Prof. R. Scheibe
an Künste

Berlin

Mutter des Künstlers 3.
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Betrifft: Ausstellung von Marken des Postamtes
 Theodor und Siegle.

PROF. R. SCHEIBE

BLN. CHARLOTTENBURG 2
 HARDENBERGSTR. 33 Akademie d. Künste
 TEL. 31 33 53

No 0183 / 12 MR 1942

an
 die Preussische Akademie der Künste
 Berlin.

Ich annehme die Transportkosten zu übernehmen.
 den Kisten ist, neben dem Postamt
 Alfred. Siegle zur Einsendung eines
 ein zweier Marken aufzufordern,
 etwa der „Marken im Kiste“ 1940
 oder der „Stamm“ 1940.
 In einer Aufforderung sollte ich
 nach Theo Siegle, Ludwigsstr. 9, an
 Ernst Lehmannstr. 9, an und
 bei 2 Aufnahmen eines Briefes
 hier bei. (3. u. 2. Hg. Sp. Bau Ers. Ball. 12. Varns
 a. Rhein)

am 28.3.
 1942.

Scheibe.

1. Kiste
 an Siegle

X Vorgang
 die Teile n. Hg.
 M 460 Siegle n. B. 2. 42
 l. w.
 3/3.

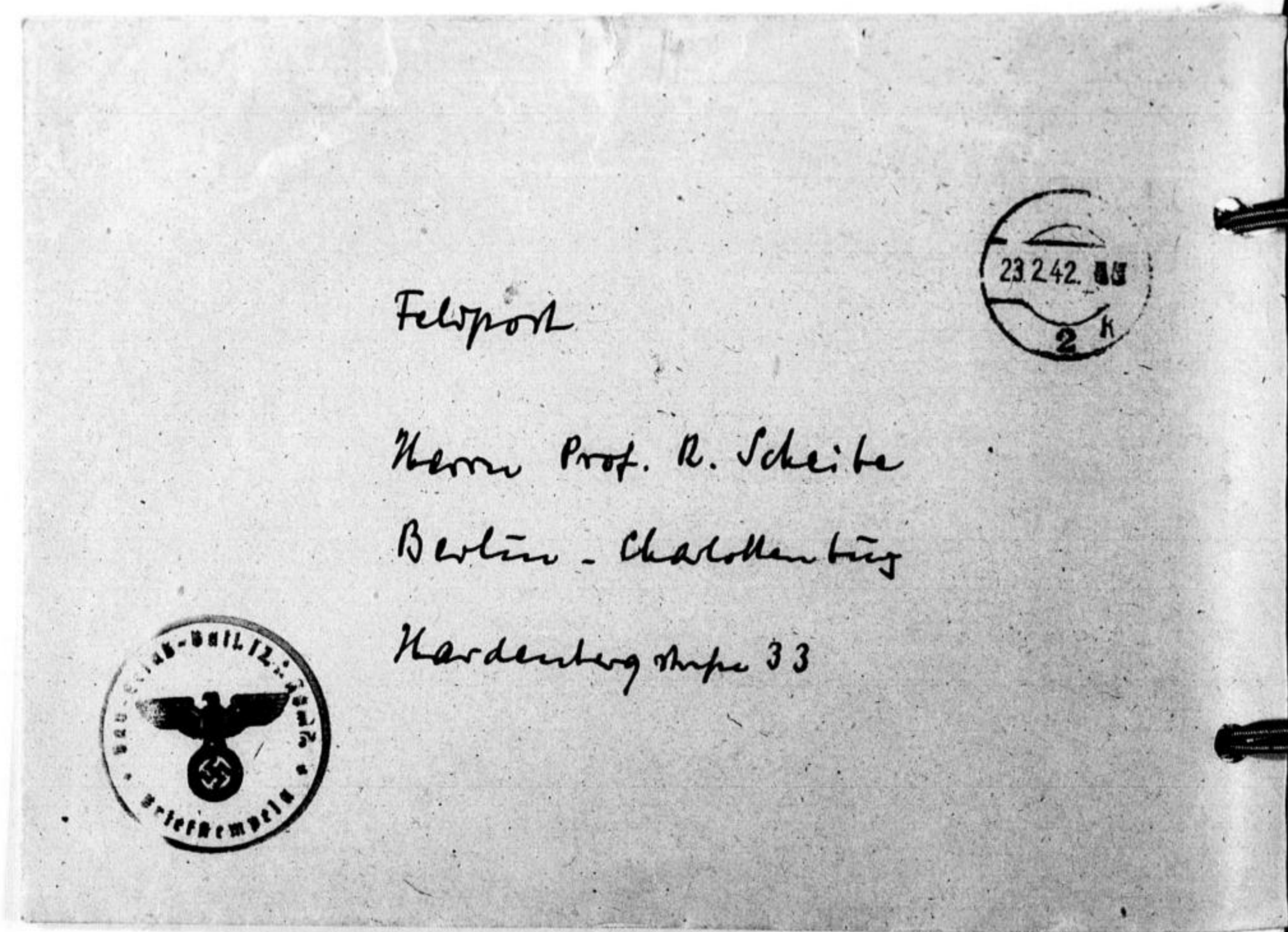
An 1
 B. 1

Theo Siegle hat am 25. 3. 42

die Papiere (Aufforderung) zur Frühjahrs-
 ausstellung erhalten /K.

O. Sold. New Siegle Worms 28 pp. B. E. B. 12

78



Felsport

Herrn Prof. R. Scheide
Berlin - Charlottenburg
Kardenergasse 33



MAX SLEVOGT, BRONZE MASKE VON THEO SIEGLE, LUDWIGSHAFEN A. RH.

Bilgis kapt Tillmann (Brongze)

ALFRED THIELE
BILDHAUER

LEIPZIG 15.2.42

Akademie d. Künste - Berlin, 26.

№0153 • 18 FEB 1944

Austin

Präsident Akademie der Künste

For the

auf die fol. Behau vom 28. 1. d. J. Ranne ist es freier
zustan. Ich danke dir für die Aufforderung Aufzusuchen
meiner Behau von mir zu kommen. Es die das schon
einmal ist vor Jahren cir. 10 Ausstellungen in Altdamm
aufgekauft Ranne und Ranne auch der Auszug. Der
soll ich kein Tempelstellung sein Ranne Ranne Ranne
lassen das Arbeit über meine Ranne Ranne Ranne, was die
Aufgaben die ich belege. Es Ranne Ranne Ranne Ranne
aus der oben aufgeführten Ranne Ranne ist Ranne Ranne Ranne,
damit bei ich ein besseres Bild machen Ranne.

Wissen was die Kosten bedeuten oder darstellen sehr ist auf die
Anzahl der Aufnahmen bezogen. Ich bekam einige
Abzüge davon erst spät daher die Verzögerung. Das die Anzahl
aufnahmen anbelangt, sind wir nicht so glücklich geworden,
aber besser können wir in der Provinz nicht bekommen.
Bitte aber, daß aufwärts genügendes kommen können.

Es kam mir aus jener Zeit aus der Figur „De Morgan“ und
„Linnende 1942“ = eingekauft

x auf die Faserzahlen.

✓ 33 aufnehmen

Frölster:

Edward Fowler

Рис. 1

Büch

28. Januar 1942

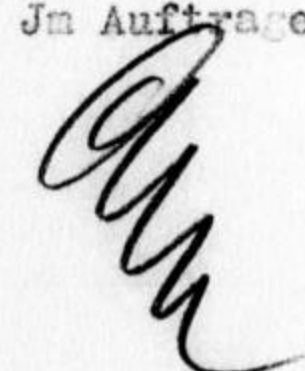
W 15/24

Auf Ihr Ersuchen vom 23. d. Mts. wegen Übersendung der Ausstellungspapiere teilen wir Ihnen mit, daß für die im Frühjahr d. Js. stattfindende Ausstellung der Akademie nur eingeladene bzw. aufgeforderte Künstler in Betracht kommen. Wir stellen Ihnen jedoch anheim, uns unverbindlich einige Photos Ihrer neueren Arbeiten zu übersenden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage



Anbei 38 Rpf. in Briefmarken

F.Nr. 183 ✓

Herrn

Bildhauer Alfred Thiele

Leipzig

Leibnizstr. 26

aufgefordert durch Rundschreiben v. 24. 3. 42 die Werke
" Mädchen im Winde " 1940 u.
" Diana " 1940 zur Frühjahrsausst. 1942 einzusenden.
/ Ke.

Brü-

16. Februar 1942

W. K. H. K.
K. H.

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß wir Ihnen für die bevorstehende Frühjahrsausstellung der Akademie eine Aufforderung zugehen lassen werden. Die Werke der aufgeforderten Künstler unterliegen der Begutachtung der Ausstellungskommission als Jury. Für die Frühjahrsausstellung kommen nur Aquarelle, Pastelle, Graphik und Zeichnungen in Betracht, keine Ölgemälde.

Die uns vorgelegten Photographien sende ich Ihnen anbei wieder zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kaupp

Herrn

Maler Karl L. Honegger

Berlin SW. 11

Saarlandstr. 57 d

abm. 5. April.
25. 3. 42 K.

aufgefordert mit Rundschreiben
v. 24.3.42
P.S. Ihr Schreiben v. 8.2.42
findet hiermit seine
Erledigung.
D. O.

Recht

Berlin SW 11, den 8. Febr. 1942
 Saarlandstr. 57 d.
 Telefon 191464

beizulegen. Wenn Sie mir erlauben
würden, mich an der diesjährigen
Frühjahrsausstellung beteiligen zu
dürfen, so hätte ich die Absicht, 3 Stu-
dienköpfe (Zeichnungen) vorzulegen.
Zwei dieser Zeichnungen liegen dem
Fotomaterial bei und sind auf
der Rückseite mit einem X versehen.
Selbstverständlich wäre ich auch zu
einer persönlichen Rücksprache
auf Wunsch gerne bereit. - Für Ihre
geschätzte Rückantwort lege ich einen
Briefumschlag bei.

Heil Hitler!

Karl R. Hunegger.
Mitgl. Nr. der R. d. G. K. M. 6713.

Beilage: 13 Fotos
1 Briefumschlag, franko

30. Januar 1942

J. Nr. 64 ✓

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
daß zu den Ausstellungen der Akademie nur eingeladene bzw.
aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir stellen Ihnen
anheim zunächst unverbindlich einige/Jhrer Arbeiten zur
Ansicht einzusenden. Für die nächste Ausstellung unserer
Akademie im Frühjahr d. Js. kommen keine Ölgemälde, nur
Aquarelle, Pastelle etc., Zeichnungen und Graphik in Be-
tracht.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kaupp

Herrn

Maler Alexander G'ocke

Berlin W 35

Ludendorffstr. 101 mit

aufgefordert d. Rundschreiben v. 24.3.42
Ke.

P. S. Ihr Schreiben vom 18. Januar d. Js. findet
hiermit seine Erledigung.
D. O.

ab mit 5. Feb. 25.13.42 K.

^{m 109}
 Berlin ~~no. 35~~ Litvondorff/109

85

Akademie d. Künste Berlin
№ 0064 * 20. JAN 1942
..... Ant

Wm. A. Kears
Our dear friends

An das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu bestätigen, dass ich die von Ihnen am 10.11.2016 übermittelten Unterlagen zur Kenntnis genommen habe.

Mit freundlichen Grüßen,
Ulrich Böttcher

Als geborner Liniens war es mir von jeher
inulässig der Dämpf auf einmal in der Kunst des
Akademien der Künste ausfallen zu dürfen.

geb. am 25. 3. 1848 zu Berlin findeten die altwelfen-
Familie 1885 nach Magdeburg über und nach
Hollandung nunmehr Töchter die Aufzucht
sind als Mitglied bezeugt.

Da mir die Mittel zum Leben einer Akademie
fehlten, arbeitete ich als Volontär, Malergrüßer,
Folier- und pflanzend als künstlerischer Mitarbeiter
in verschiedenen Malergrüßern.

Jede Minute Freizeit benützte ich dazu mich künft.
Lehrpl. voritzuzubilden.

In Düsseldorf interviewte sich Herr Prof. H. E. Pöhl
für mich und so wurde ich sein Privatsekretär.

In der Kuppel des Turms sind 18 Stühle in einer Reihe
vom Jahr 1914-18 erb.

Bläpand das Döringeb war in 4 Jahren todtet, wurde
umsondend und später nach Berlin versetzt.

Am Ende bin ich wieder in Berlin aufässig.

Seine haben inf. böfner briefliche Natur d. Linden, im Mont.
Kämpferbunt d. d., im Haub der Truff am Königspl.,
bei der d. d. Truffbegründung fingenommen, und beim
Hilfsname für bildende Truffen Truff anbeftalt.

Der Herr Landesherr der K. K. Reichs-Kammer der bildenden
Künste Prof. Franz Karmt mir und meinen Arbeiten
und noch gewiß general-Admiral Krieger über mich gütlich.

br. no.

Auf die Anfrage vom 1. d. Mts. erwidere ich Ihnen,
 dass zu den Ausstellungen der Akademie nur eingeladen werden.
 Aufgeforderte Künstler zu zeigen werden. Mir stellen Ihnen
 anheim zunächst unverzüglich einzutreten. Ihre Arbeiten zur
 Ansicht einzusenden. Mit die nächste Ausstellung unserer
 Akademie im Frühjahr d. J. kommen keine Gemälde, nur
 Skulpturen, Modelle etc., Zeichnungen und Graphik in Be-

Carl E. Hünigler
Heil Hitler!
R. d. C. K. 207. 6713

der Ausarbeitungskommission

Box 137
Agnes Frank

454.24.22. Ind. to Nina da

ausgefördert d. Rundschreiben v. 24.3.42
No.

tim 101 .rtetrtobneyd

P. 2. Ihr Schreiben vom 18. Januar d. J. findet
 hiermit seine Beledigung.
 D. O.

Es wäre mir auf angenehme Weise mit in Form
Auftrag einige Sachen der Akademie zur Verfügung
bringen in meinem Atelier besprochen werden.

Lyonel Lytle

Alexander Gorka
Berlin W35 Lindenstraße 101

Besuch ausgeschlossen, mit gebeten
Photos od. Originale einzusenden.

Kampf.

Heil Hitler !
Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

86
30. Januar 1942

in die Ausstellung. Ke

W. Kampf

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß
zu den Ausstellungen der Akademie nur eingeladene bzw. auf-
geforderte Künstler zugelassen werden. Wir werden Ihnen für
die bevorstehende Frühjahrsausstellung eine Aufforderung zu-
gehen lassen, bemerken aber, daß für diese Ausstellung, deren
Programm zurzeit noch nicht festgesetzt ist, voraussichtlich
nur kleinere Plastiken und Büsten in Betracht kommen werden.

Heil Hitler !
Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

Herrn Bildhauer
Professor Hermann Brachert

Georgenwalde/Samlandküste/Ostpr.

Papiere für die Frühjahrsausstel-
lung 1942 übersandt
am 25.3.42/K.

Pl 1

30. Januar 1942

mit W

Herrn Hermann Brachert

Berlin W35 Lindenstraße 209

Sehr geehrter Herr Professor!
Ihre Beschlüsse sind mir bekannt.
Ich habe mich mit den Herren
Prof. Dr. Brachert und Prof. Dr. Brachert
besprochen.

Auf die Anfrage vom 18. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass

an den Anstellungen der Akademie nur eingetragene Kunst-
geforderte Künstler angeschlossen werden. Wir werden Ihnen für
die bevorstehende Frühjahrsausstellung eine Anforderung zu-
gehen lassen, bemerken aber, dass für diese Ausstellung, deren
Programm bereits noch nicht festgestellt ist, voraussichtlich
nur kleinere Plastiken und Skulpturen in Betracht kommen werden.

Heil Hitler!

Ihr Vorsitzender

der Anstellungs-Kommission

[Signature]

Begleite für die Frühjahrsausstel-
lung 1942 überreicht
am 22.3.42/K.

Georgenswalde/Semlandkreise Ostpr.

Professor Hermann Brachert

Herrn Bildhauer

87

Georgenswalde, Semlandkreise
Ostpr.

18. Januar 1942

Herrn H. Brachert

Anschick ist in diesem Jahr
in der Kunst, aufgestellt (H. v. Brachert),
am 22.4.

Preuss. Akademie der Künste

Berlin W.

Unter den Linden

Ich bitte Sie höflich um Einreichung der Aus-
stellungspapiere für die dreijährige Frühjahrs-
ausstellung.

Heil Hitler!

Prof. Hermann Brachert

Bildhauer

Aufforderung: über die Kunstplastik
Kunst

30. Januar 1942

J.Hr. 62

W. F. m.

Auf die Anfrage vom 13. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
daß zu den Ausstellungen der Akademie nur eingeladene bzw.
aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir stellen Ihnen
anheim zunächst unverbindlich einige ^{Photographien} Ihrer Arbeiten zur An-
sicht einzusenden. Für die nächste Ausstellung unserer Aka-
demie im Frühjahr d. Js. kommen keine Ölgemälde, nur Aqua-
relle, Pastelle etc., Zeichnungen und Graphik in Betracht.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

hat durch Rundschreiben v. 24. 3. 42
Aufforderung zur Frühjahrsausstel-
lung 1942 erhalten /Ke.

Herrn
Maler Karl J h l e r
E b e n a/Achensee/Tirol

Da 1

1 34

20. Januar 1942

Georgeweg 1042
Lung 1942
am 22. 3. 42/K.

Professor Hermann Achensee
Herrn Achensee

87
Eben? Augsburg 13. 1. 1942

Akademie d. Künste Berlin
No 0062 * 17. JAN 1942

An die
Preussische Akademie der Künste

Herrn Prof. A. Kauff Berlin C
Herrn v. Linden 3
Qu. 17 I

Erwarten Sie die fögl. Aufträge
ob ich als Tiroler Maler, Bildner für
die Römische Freifassenaufstellung
in unseren Räum und versch.
zur Aufstellung als Gipsfiguren
helfen werde.

Wenn ja, so bitte ich um Befreiung
der Aufstellungspapiere und um
Bekanntgabe der letzten Einzahlungs-
termins.

Im Voraus besten Dank.

Heil Hitler!

W. W. W.

Karl Zeller
Eben? Augsburg
Tirol

Um Aufmerksamkeit zu erhalten
vorher Photos ein senden.
Insbes. auch Zeichnungen u. Skizzen
v. Gipsfiguren. Kauff.

An,

mt/d

And die Anfrage von 13. d. 1942. erwirkten wir durch
das zu den Ausstellungen der Akademie nur eine einzige
aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir stellen Ihnen
Photographien
anheim zunächst unverbindlich einige ihrer Arbeiten vor zu
sicht einzusehen. Für die nächste Ausstellung werden wir
denn im Frühjahr d. 42. kommen keine Gemälde, nur Skizzen
relief, Plastiken etc., Zeichnungen und Graphik in Betracht.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Ausstellungs-Kommission

Kauff

hat durch Rundschreiben v. 24. 3. 42
Anforderung zur Freistellung
Jung 1942 erhalten
/Ke.

Herrn
Herrn Karl Zeller
Herrn v. Linden 3
Herrn A. Kauff

29. Januar 1942

H. F.

Auf die Anfrage vom 22. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß zu den Ausstellungen der Akademie nur eingeladene bzw. aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir stellen Ihnen anheim zunächst unverbindlich einige Photographien Ihrer Arbeiten zur Ansicht einzusenden. Für die nächste Ausstellung unserer Akademie im Frühjahr d. Js. kommen keine Ölgemälde, nur Aquarelle, Pastelle etc., Zeichnungen und Graphik in Betracht.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

A. Haupt

Herrn

Richard Moldenhauer
Bln-Lichterfelde-West

Elisabethstr. 27

aufgefordert d. Rundschreiben v. 24.3.42
mit P. S.P. S. Ihr Schreiben vom 22. Januar d. Js.
findet hiermit seine Erledigung.
D. O.Ab 15.3.42/K
Kunstleitung, Zeichnungen
3 Aufträge

Au 1

22. Januar 1942

mit d

Auf die Anfrage vom 22. 1. 42. erwiedern wir Ihnen,
das zu den Ausstellungen der Akademie nur einzelne Kunst-
aufgeforderte Künstler zugelassen werden. Wir stellen Ihnen
anheim zunächst unverbindlich einige Photographien Ihrer Ar-
beiten zur Ansicht einzusenden. Für die nächste Ausstellung
unserer Akademie im Frühjahr d. J. können keine Gemälde,
nur Aquarelle, Pastelle etc., Zeichnungen und Graphik in Be-
tracht.

Heil Hitler!
Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

[Signature]

[Handwritten notes]

Herrn
Richard M o i d e n h a u e r
Lin-Lichtenfelde-West
Hilfsstr. 27
P. S. Ihr Schreiben vom 22. Januar d. J. ist
findet hiermit seine Erledigung.
D. O.
aufgefordert d. Rundschreiben v. 24. 3. 42
mit P. S.

mit d

27 2
97

Berlin. Lichtenfelde-West, 22. Januar 1942

Gm M. G. Kampf

24. 1. 42

Gn die jährigen Aufträge:
aufstellung der Akademie möchte
ich - wenn möglich - einige Bilder
einbringen. Ich bitte Sie, mir
die Aufnahmabedingungen mitzu-
teilen.

Heil Hitler

Richard Moidenhauer

Um Aufforderungen zu erhalten
vorher Photos d. Originale
einsenden.

Kampf

An
die Akademie
der Künste
in Berlin

mit d

92
94
93
92

12. Februar 1942

*W. mit 1. Aufh.
K. H.*

J. Nr. 126

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. erwidern wir,
daß wir Ihnen für die Frühjahrsausstellung der Akademie
eine Aufforderung zugehen lassen werden. Die Werke der
aufgeforderten Künstler unterliegen der Beurteilung der
Ausstellungskommission als Jury.

Die uns vorgelegten Abbildungen Ihrer Arbeiten
senden wir gleichzeitig zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

Herrn

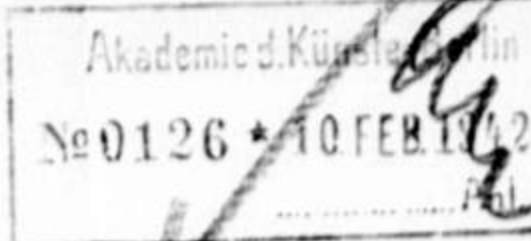
Alexander G o c k e

B e r l i n W 35

Ludendorffstr. 10¹

Aus

Alexander Gocke Maler
Berlin W35 Littenbornstr. 101
Mitgl. d. R. d. K. M. 109
Form. 222332



Bln. d. 8. 2. 42
Ihre Zusage J. Nr. 64

An die Ausstellungskommission
der preuss. Akademie der Künste Berlin!

Unter Bezugnahme auf Ihr gütigstes Schreiben
v. 30.1. überreiche ich mit gegenwärtigen einige
Photographien nach Werten meiner Hand.
Ihre monotonen Rückantworten habe ich gerne
entgangen.

Heil Hitler

Alexander Gocke Maler
Berlin W35 Littenbornstr. 101

G. H. A. Kunst
1. 11. 42
M. 10. II

Keine gute Arbeiten, können ich
aber immerhin auffordern.

Kunst

Aus

12. Februar 1942

J. Nr. 118

W. 117 7/42

1/42

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. erwidern wir,
daß wir Ihnen für die Frühjahrsausstellung der Akademie
eine Aufforderung zugehen lassen werden. Die Werke der
aufgeforderten Künstler unterliegen der Beurteilung der
Ausstellungskommission als Jury.

Die uns vorgelegten Abbildungen Ihrer Arbeiten
senden wir gleichzeitig zurück.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kunst

not. P.

Herrn

Richard Moldenhauer

Bln-Lichterfelde-West

Elisabethstr. 27 Aufg. II

Aus

Berlin: Lichterfelde, West, 7. Februar 1942
Elisabethstr. 27, Aufgang I

Akademie d. Künste - Berlin
Nr 9118 * FEBRUAR 1942

Herrn G. Kasper das Schreiben vom 29. Januar
d. d. f. ist mir eine Kopie des neu
gekauften eingeleitet.

Von meinem Liefant darf ich
angekauft bitten.

Gail Giller

Richard Goldschmidt

Auffordern.

Kampf

An
die Kaufleute
Karlmann des Künste
in
Berlin.

94
12. Februar 1942

J. Nr. 105

Wb 42-47
Fv
Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern
wir, daß wir Ihnen für die Frühjahrsausstellung der
Akademie eine Aufforderung zugehen lassen werden. Die
Werke der aufgeforderten Künstler unterliegen der Be-
urteilung der Ausstellungskommission als Jury.

Die uns vorgelegten Abbildungen Ihrer Ar-
beiten senden wir gleichzeitig zurück.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

not. P.

Herrn

Siegward Sprötte

Potsdam-Bornstedt

Katharinenholzstr. 8

Aus

Sieghard Sprotte

Potsdam-Bornstedt,
Kathrinholzstr. 8
Ruf 5200

4. 11. 42

Gerni Prof. A. Kunst

An die Preussische Akademie
der Künste in Berlin!

Akademie d. Künste
Nr. 105 - 10. FEB. 1942

Anbei erlaube ich mir, einige Fotokopien
nach Arbeiten von mir und ein paar
farbige Reproduktionen einzusenden.

Gern würde ich zu Ausstellungen
der Akademie Arbeiten einsenden, voraus-
gesetzt, dass die Preussische Akademie
auf Grund der beigelegten Abbildungen
gewillt ist, Arbeiten von mir auszu-
fordern, die ich dann der Ausstellungs-
jury vorlegen dürfte.

Ich bitte darum, mir die Fotokopien,
wenn diese nicht mehr benötigt werden,
wieder zuschicken zu wollen.

Mit der Versicherung
meiner vorzüglichsten Hochachtung
und mit Herz Hitler!

Sieghard Sprotte.

Aufforderung!

Kampf

An 1

95

Preussische Akademie der Künste

J.Nr. 122

Berlin C 2, den 10. Februar 1942
Unter den Linden 3

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. -Kunstpflge
A Z 372/1-1942
betr. Maler Hans Frohne

Die Anschrift des Malers Hans F r o h n e
lautet: Berlin W 15, Kurfürstendamm 69 .

Der Präsident:
Im Auftrage

An 1

Der Reichsstatthalter im Sudetengau

Gau selbstverwaltung

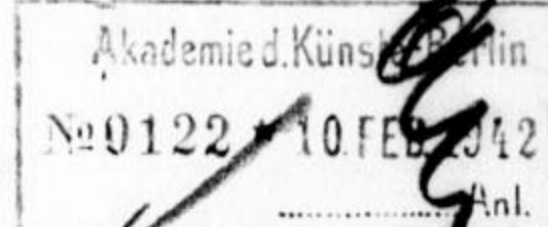
Tel. 4937, 4938, 4983, 4984, 4988

Kunstpfllege

A. 3. 372/1 - 1942

Reichenberg, den 6. Februar 1942

Hauptdienststelle Karl-Hergig-Straße 2
Postschließfach 230



An die
Preußische Akademie der Künste
in Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Betrifft: Hans Frohne, Landschaften.

In einer Besprechung der letzten Herbstausstellung der Preußischen Akademie der Künste in der Zeitschrift „Kunst im deutschen Reich“ - Dezember 1941 wird auch auf die Darstellungen aus dem Duxer Kohlenggebiet in den Bildern des jungen Landschafters Hans Frohne in besonders lobender Weise aufmerksam gemacht.

Da mich diese Darstellungen schon durch die Wahl ihres aus dem Sudetengau stammenden Motives interessieren, bitte ich Sie, mir die Anschrift des Künstlers bekanntzugeben.

Im Auftrage:

S. H. H. H.

Absender: *Hans Frohne*
Dresden - A.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Antwort: 10. 2. 42 / P.

Für die bevorstehende
Frühjahrsausstellung
d. Ak. kommen nur ein-
geladene bzw. aufgefor-
derte Künstler in Be-
tracht.

Postkarte
Reichsbank
In Leipzig
Frühjahr 1942
1. III. - 5. III.



Schütten

an G. H. H. H.

Akademie der Künste

Berlin C. 2

Pariser Platz

U. L. L. 3

Dresden 4. Febr. 42

an den Schriftleiter
der Zeitschrift "Kunst und Leben"

Alfred Müller
zu Dresden
Grazie
Sehr geehrter Herr!

Ich habe Ihre Zeitschrift
für die große Kunstschau
in dem Buch "Kunst und Leben" 42
mit.

Sehr geehrter Herr!

Grazie
Dresden - A.

Antwortschein 26 # 1111

Dresden-A. 24. Postbannstrasse 29, d. 29.1.42

Herrn H. A. Kumpf

Nur können auf Brucke
An die Preussische Akademie der Künste
Berlin, Poststr. 10

z. H. der Geschäftsstelle

Wir auf Aufforderung
falls im Frühjahr eine für Gäste offene
Ausstellung stattfindet, bitte ich um recht-
zeitige Zusendung der Anmeldepapiere.
Mit bester Empfehlung
Heil Hitler!

Hilbert Bruns

Antwort: 6.2.42/P. keine freien Ein-
sendungen, nur Künstler, die Auffor-
derung erhalten. Vors. d. Ausst. Kom.

RICHARD BIRNSTENGEL
Dresden-A. 24, Ostbahnstr. 29, Tel. 46/67

Vergiß nicht S.
und Hausnum.
anzugeben



31/11. Zu die Deutsche
Akademie der Künste
Berlin. 11.8.42
V. d. d. d. d.
Perin Platz
Einlaßstelle

ich

99
98

Berlin - 2, den 4. Februar 1942
Unter den Linden 3

Auf die Anfrage v. 31. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß
uns eine Anmeldung des Bildhauers W. H. L. über für das
von Ihnen genannte Relief bisher nicht erreicht hat.
Zur Beschickung unserer Ausstellungen sind im allge-
meinen nur solche Künstler zugelassen, die eine beson-
dere Aufforderung dazu erhalten. Die Werke unterliegen
natürlich auch bei diesen aufgeforderten Künstlern
der Beurteilung der Jury. Soviel wir hören, ist Herr
L. über nur im Nebenberuf künstlerisch tätig. Es ist al-
so fraglich, ob er der Reichskammer der bild. Künste als
Mitglied angehört. Wir weisen darauf hin, daß nach
den geltenden Bestimmungen sich nur solche Künstler an
öffentlichen Ausstellungen beteiligen können, die der
Kammer angehören.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrag

Gu

Feldpost

An

Soldat Erich L. i n h a r d t
Bau Ers. Batl. 3
Gen. Komp.

Crossen/Oberrhein

RU 1

Atu 1

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 14.
August 1941 -Nr. 656- zur Kenntnis.

Im Auftrage
gez. Dähnhardt



Beglaubigt.

Kaiser
Zingestellte.

*g.
Jh.
Berlin, den 29. Januar 1942
An Präsidium
v. h.
[Signature]*

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V c Nr. 2767

Berlin W 8, den 6. Januar 1942

Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto: 14402

Postfach

Akademie d. Künste

12. JAN 1942

Betr. Preisauszeichnung von Kunstwerken auf Kunstausstel-
lungen.

Das Schreiben der Reichskammer der Bildenden Künste vom 18.
Dezember 1941 - ID 772, 1/2174 - übersende ich nebst Anlage zur
Beachtung.

G. W. Kreyer
g. W. Kreyer

Im Auftrage
gez. Dähnhardt

An den
Herrn Präsidenten der Preuss.
Akademie der Künste
Berlin W



Beglaubigt.

M. Kreyer
Verwaltungsleiter.

REICHSKAMMER
DER BILDENDEN KÜNSTE

BERLIN W 35, DEN 18. Dez. 1941
Blumeshof 4-6
Fernruf: 21 92 71
Postscheck-Konto: Berlin 1444 30

AKTENZEICHEN: ID 772,1/2174

(In der Antwort anzugeben)

An die
Preußische Akademie der Künste
B_e_r_l_i_n
Unter den Linden 3

Reichsministerium
f. Wissensch. u. Volksb.
Eing. 22. DEZ. 1941
HIV 23/12

über den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung.

Betr.: Preisauszeichnung von Kunstwerken auf Kunstaussstellungen.

Auf meinen Antrag hat der Herr Reichskommissar für die Preisbil-
dung eine Regelung über die Preisauszeichnungspflicht von Original-
Kunstwerken lebender Künstler, die auf öffentlichen Ausstel-
lungen gezeigt werden, getroffen. Da diese grundsätzliche Entschei-
dung auch für die von Ihnen durchgeführten Ausstellungen von Wich-
tigkeit ist, gebe ich Ihnen von dieser durch Übersendung eines
Rundschreibens an die mir angeschlossenen Kunst-, Künstler- und
Kunsthandwerks-Vereine Kenntnis.

Im Auftrag
gez. Hoffmann



Beglaubigt:

H. Hoffmann

1 Anlage

C/0573

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste

Berlin W 35, den 4. 11. 1941
Blumeshof 4-6
Fernsprecher: 21 92 71
Postfach-Konto: Berlin 1444 30

Aktenzeichen: ID 772,1/2036

R u n d s c h r e i b e n

an alle Kunst-, Künstler und Kunsthandwerks-Vereine.

Betr.: Preisauszeichnung von Kunstwerken auf Kunstausstellungen.
Der Reichskommissar für die Preisbildung hat gemäß § 11 der Verordnung über Preisauszeichnung vom 16.11.40 (RGBl. I, S.1535) mit Erlaß vom 9.10.41 (A-23-4541/41) auf meinen Antrag entschieden, daß Original-Kunstwerke lebender Künstler, die auf öffentlichen Kunstausstellungen gezeigt werden, künftig von der Preisauszeichnungspflicht befreit sind. Dagegen müssen Kunstwerke gleicher Art in Einzelausstellungen von Kunsthandlungen und Privatgalerien mit Preisen ausgezeichnet werden.

Diese Entscheidung gilt unter der Voraussetzung, daß in jeder öffentlichen Kunstausstellung im Sinne dieses Erlasses eine Preisliste der ausgestellten Werke bereitliegt, die auf Wunsch von jedem Besucher jederzeit eingesehen werden kann.

Im Auftrag
gez. Hoffmann



Beglaubigt:

K. Mag.

*in der Akademie
im Sekretariat!
gesehen
Kampff*

V. 2783

Wp mit 1. 12. 1941 / end 11. 12. 1941

20. Januar 1942

J.Hr. 50

Auf das Ersuchen vom 11. d. Mts.

21

Anbei lassen wir Ihnen Ihren Katalog und 20 Photos nach Ihren Werken wieder zugehen mit dem Bemerken, daß keine Möglichkeit besteht einige dieser Plastiken in unserer kommenden Frühjahrsausstellung zu zeigen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn
Bildhauer Joachim Utech
Belgard/Pom.

Kampff

Utech

Utech

BELGARD. 11.I.42.



Akademie d. Künste Berlin
№ 0050 * 14 JAN 1942

Joachim Utech
11. I. 42

An die Akademie der Künste
Berlin C 2

Unter Beifügung von 20 Lichtbildern und eines
Kataloges von meinen Skulpturen in Granit, fra-
ge ich ergebenst an, ob die Möglichkeit besteht,
auf der kommenden Frühjahrsausstellung 1942 der
Akademie einige dieser Werke auszustellen?
Heil Hitler!

für die Frühjahrsausstellung
nicht geeignet. Kampf

Anlage/
20 Lichtbilder von Granitplastiken
I Ausstellungskatalog

[Large signature]

Au 1

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**
V o Nr. 2260 II Ang.

Berlin W 8, den 20. November 1941
Unter den Linden 69

Sprechstunde: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste

Nr 1018 24 NOV 1941

Anl.

Zum Schreiben vom 11. Oktober 1941

Ich sehe nach Prüfung der Angelegenheit keine Veranlassung, die
von dem Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste ge-
troffene Entscheidung zu ändern.

3 Anlagen.

Unterschrift.

An Frau Dr. Maria Grunewald in B e r l i n N 4 Oranienburgerstr. 58

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
in B e r l i n

Abschrift

Ges. K. K.

GRABER

JOACHIM MICHOL
KAMMER-GRABER

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 10. November 1941
- 906 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
gez. Hermann



Beglaubigt.

Druck
Angestellte.

4
Joh.
Berlin, d. 14. November 1941

Dr. Grunewald

J. G.

Alu.

Umschlag zu dem Runderlass des Herrn
Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

106
Eingang am 20.10.41
J. Nr. 906

vom 17.10 1941 Nr. 202260

Betrifft: Frau Maria Grunewald, Dr. phil.
Lippmatten bei Füssen in der
Akademie - Anstellungen

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

Hier

günstig
Im Auftrage
gez. Hermann

W. W. T. And. J. W.

Erst: 3 Proben

Antwort:

Preussische Akademie der Künste

Berlin W-8, den 10. November 41
C 2

J. Nr. 906

Urschriftlich mit Anlagen
Ueberreicht: dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
Der Präsident für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Im Auftrage

Berlin W 8

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:

mit folgendem Bericht

Seit Jahren schon sind uns Klagen darüber zugegangen,
daß Frau Dr. Grunewald sich bei ihren Führungen eines kleinen
Kreises

7 Briefe
führen am Ende
Bf. m. p. l. i. g.
wiederum.
du. hi

Kreises meist älterer Damen in unseren Ausstellungen in unsachgemäßen, nicht von künstlerischem Verständnis zeugenden Äußerungen über die ausgestellten Kunstwerke ergeht. ^{haben} Sie hat ^{an} ihre Äußerungen ~~aus~~, wie uns von unserm Ausstellungspersonal wiederholt gemeldet wurde, meist in aufdringlicher lauter Weise von sich gegeben. Bei der Herbstausstellung 1940 ist das Verhalten von Frau Dr. Grunewald einem Sohn eines unserer Mitglieder, der selbst künstlerisch tätig ist, (als Theatermaler bei der Staatsoper in Berlin) besonders aufgefallen; er hat sich der Führung der Frau Dr. G. angeschlossen und uns genauen Bericht zugehen lassen. Nach seinen Feststellungen hat Frau Dr. G. mehrfach die Namen der vertretenen Künstler verwechselt, selbst bei solchen Werken, deren künstlerische Handschrift für den einigermaßen Unterrichteten unverkennbar ist. So hat sie zum Beispiel ein Werk von Professor Junghanns dem Professor Pfannschmidt zugeschrieben. Über zahlreiche Bilder erging sie sich in abfälligen Äußerungen. Die Bilder von Philipp Franck waren ihr " zu flott ", die des Unterzeichneten " zu akademisch " usw. Über das Bild " Interieur im Rathaus in Lüneburg " von Professor Pfannschmidt, das verkauft war, äußerte sie: " dieses langweilige Bild dürfte für den Käufer wohl nur einen Erinnerungswert gehabt haben ". Es ist wohl begreiflich, daß die Akademie sich entschlossen hat, den Führungen der Frau Dr. Grunewald ein Ende zu machen und ihr deren weitere Abhaltung zu verbieten. Die Akademie ist auch keineswegs gesonnen, solche Führungen wieder zuzulassen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf
Gru

10. November 1941

W. F. W.

Sehr geehrter Herr Pfannschmidt !

Für Ihren freundlichen ausführlichen Bericht über Ihre Beobachtungen bei einer Führung der Frau Dr. Grunewald in der Herbstausstellung unserer Akademie im Jahre 1940 sage ich Ihnen besten Dank. Wir konnten das uns gegebene Material sehr gut für unseren Bericht an den Herrn Minister verwenden .

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler !

Ihr

Albrecht Pfannschmidt

Herrn Albrecht Pfannschmidt
Blm-Karlshorst, aber eine ganz andere, pers. adressierte
Königswinterstr. 8

Berlin, den 24. 10. 41

Z. d. Akten

An die Preußische Akademie der Künste
Z. H. d. Herrn Professor Dr. Amersdorffer.

Anlässlich eines Besuches der Herbstausstellung 1940 der Preußischen Akademie der Künste hatte ich Gelegenheit folgende Beobachtungen zu machen. Eine ältere Dame führte einen größeren Kreis ebensolcher Damen durch die Räume, wobei auch ich mir ihre Erklärungen eine Weile anhörte, da es mich interessierte, wie man hier zum Verständnis des Künstlers beim Publikum beitrug. Auch möchte ich betonen, daß ich, selbst ausübender Künstler, den größten Teil der Aussteller und deren Handschrift aus ihren Werken kenne, sodaß mir sofort die Fehltritte und insbesondere die irreführenden Fehlanzeigen der Dame auffallen mußten. Die mir unbekannte Dame war zwar bemüht bei ihren Zuhörerinnen den Eindruck sachlicher Fachkenntnisse zu erwecken, indem sie in Verückung geriet bei der Betrachtung des Kernes einer Leinwand ohne aber dem Wesen des Bildes bzw. dem Künstler in seiner Arbeit gerecht zu werden.

Um so peinlicher war es dann noch, wenn sie verschiedentlich die Namen der Künstler verwechselte. Zwei solcher Fälle sind mir heute noch im Gedächtnis geblieben. So schrieb sie eine Landschaft dem Maler Schneiders zu, der zwar auf der Ausstellung vertreten war, aber eine ganz andere, persönlichere Handschrift als auf dem von ihr erklärten Bilde hat. Als sie dann schließlich eine Darstellung des Ritter Georg in der Manier der Kölner Schule meinem Vater, dem Prof. Ernst Pfann-

schmidt, mit ihren üblichen abfälligen Bemerkungen zuschrieb, sah ich mich genötigt dazwischen zu treten, um sie auf die Unrichtigkeit ihrer Behauptung aufmerksam zu machen. Schon vorher hatte sie ein als verkauft angezeigtes Interieur meines Vaters dadurch zu verkleinern versucht, daß "dieses langweilige Bild für den Käufer wohl nur einen Erinnerungswert gehabt haben dürfte".

Als sie dann auf die Olevano-Landschaft von Pfannschmidt stieß, der sie anfänglich einige Vorzüge belassen wollte, mehr aber, um sich den Anschein künstlerischer Duldsamkeit zu reservieren, verstand sie es nach einigen rabulistischen Wenn und Aber ihr erstes Urteil ins Gegenteil umzukehren, sodaß das endgültige abweisende Urteil sogar den zuhörenden Damen entlockt wurde.

Ihre allgemeine abweisende Haltung, deren Voreingenommenheit sich auf ihre Anhängerschaft übertrug, ließ auch bei der Besprechung der anderen Künstler wirkliche sachliche Bereitwilligkeit und künstlerisches Herz vermissen. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß im eigentlichen Grunde ihres Wesens Unzulänglichkeit und Mißgunst sie nicht mehr zu einem klaren Wollen befähigten. Selbst Bilder von Philipp Franck waren ihr zu flott, von Arthur Kampf dagegen zu akademisch, sodaß ich mir schließlich sagen mußte, wo will jene unberufene Dame hinaus und welch Unheil eine derartige Interpretation einer Ausstellung anrichten kann. Gerade wir Künstler sind froh, daß eine solche unproduktive Kunstkritik von einer gesunden Kunstbetrachtung abgelöst wurde. Beim Verlassen des Hauses sagte mir Herr Inspektor Dannenberg, daß es sich um einen privaten Cirkel

handelte unter der Leitung einer Frau Grunwald, welche
allerdings, entsprechend meinen Beobachtungen, bereits
unliebsam aufgefallen wäre.

Albrecht Hauffmann -

Theatermaler der Staatsoper Berlin.

Karlshorst, Königswinterstr. 8

30. Oktober 1941

J.Nr. 853

Auf das Schreiben vom 2. d. Mts. - Aktenzeichen
ID. 776. Kv. 3 - erwidern wir, daß unsere Akademie haupt-
sächlich Rahmen in den beiden folgenden Größen besitzt und
verwendet:

67 x 52,5 cm und

53,5 x 39,5 cm.

Diese Rahmengrößen haben sich seit etwa 20 Jahren
bei unserer Akademie ausgezeichnet bewährt. Es handelt sich
bei diesen beiden Größen um Maße, die die Staatlichen Mu-
seen und u. W. auch auswärtige und ausländische Museen
eingeführt haben. Wir waren dadurch in der Lage die Rahmen
ohne weiteres für Aquarelle, graphische Arbeiten und Zeich-
nungen, die wir für viele Ausstellungen aus den Museen
entliehen haben, ohne weiteres zu benutzen. Aber auch für
die von den Künstlern eingesandten Arbeiten waren unsere
Formate stets geeignet. - Daneben besitzen wir allerdings
noch eine ~~große~~ Anzahl von größeren oder kleineren Rah-
men ganz verschiedener Formate, auf die wir aber verhält-
nismäßig selten zurückgreifen müssen. Eine größere Serie

An
den Herrn Präsidenten der
Reichskammer der bildenden Künste

Berlin W 35

Blumeshof 4 - 6

von

Au 1

von Wechselrahmen besitzen wir noch im Format

61 x 81 cm ,

die ebenfalls vielfach für unsere Ausstellungen benutzt werden .

Mit den drei genannten Formaten haben wir bei vielen Ausstellungen gute Erfahrungen gemacht, so daß wir auch bei Neuankäufen an ihnen festhalten würden .

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Quar

W. Müller

61 x 81

772
70

67 x 52,5

100

53,5 x 39,5

300

hinf.

dr.

hinf.

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste

Uttrenzeichen: ID. 776. Kv. 3.

(In der Antwort anzugeben)

An die

Akademie der Künste

Berlin W.

Unter den Linden 3.

Betr: Normen -Maße für Graphikrahmen in Ausstellungen.

Aus Kreisen der meiner Kammer angegliederten Kunstvereine wird die Einführung einer Normung der Wechselrahmen-Formate für Graphik-Ausstellungen vorgeschlagen. Dabei werden als Rahmenmaße die folgenden genannt:

45 x 60 50 x 70 65 x 85 75 x 90.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie auf Grund der in Ihren Ausstellungen gemachten Erfahrungen zu diesem Vorschlag und den dabei genannten Massen Stellung nehmen würden. Selbstverständlich würde sich eine Anregung zur Einführung genormter Masse nur auf Neuanschaffungen, d.h. in erster Linie für die Zeit nach dem Kriege auswirken. Ich erwähne noch, daß im "Haus der deutschen Kunst" in München für Graphik-Wechselrahmen etwas andere Maße benutzt werden:

70 x 49,5 49,5 x 49,5 49,5 x 34,5.

Ich wäre dankbar, wenn Sie diese Maße bei Ihrer Stellungnahme mit berücksichtigen würden und mir mitteilen, welche Erfahrungen Sie mit Ihren Rahmenformaten bzw. solchen, die den vorgeschlagenen Formaten entsprechen, gemacht haben.

Im Auftrag
gez.Dr. Schulze



Beglaubigt:

Weber

Berlin B35, den 2. Okt. 1941
Blumeshof 4-6
Fernsprecher: 21 92 71
Postfach-Konto: Berlin 144430

Akademie d. Künste Berlin
No 0853 * 13. Okt. 1941

774

21. Oktober 1941

J.Nr. 899 ✓

REICHSKAMMER
DER BILDENDEN KÜNSTE

W K L

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. - Aktenzeichen
ID. 772 - bestätigen wir mit Dank den Empfang der Aufstel-
lung über die Verkaufsergebnisse der Jahre 1938 und 1939.
Wunschgemäß teilen wir Ihnen die Verkaufsergebnisse unserer
Akademie für das Jahr 1940 wie folgt mit :

Bei der Frühjahrsausstellung 1940 (Aquarelle,
Pastelle, Zeichnungen und Graphik) wurden 49 Werke für
den Gesamtwert von 11 385 RM verkauft.

Bei der Herbstausstellung 1940 (Ölbilder und
Plastik) wurden 27 Verkäufe im Gesamtbetrage von 21 760 RM
abgeschlossen .

Der Präsident

Im Auftrage

Am

An

die Reichskammer der bildenden

Künste

B e r l i n W 35

Blumeshof 4 - 6

Am 1

ms. 7A

Am

Frühjahrsausstellung 1940

49 Werke (Aquarelle, Pastelle etc.)

Gesamtwert 11 385 RM

Herbstausstellung 1940 (Ölchen 2. Klasse)
Verkäufe 27 Werke Gesamtwert 21760

Verkäufe 27 Werke Gesamtwert 21760

REICHSKAMMER
DER BILDENDEN KÜNSTE

AKTENZEICHEN: ID. 772

(In der Antwort anzugeben)

An die
Akademie der Künste
Berlin C
Unter den Linden 3.

Betr: Wirtschaftliche Ausstellungsergebnisse im Jahre 1940.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse (Verkäufe) aus den Ausstellungen der von mir erfassten Kunstvereine für das Jahr 1940 sind hier zusammengestellt worden. Da diese Zusammenstellung ohne die Verkaufsergebnisse aus den von Ihnen durchgeführten Ausstellungen unvollständig wäre, bitte ich mir sobald als möglich die Ziffern für das Jahr 1940, das als erstes Kriegsjahr für diese Aufstellung besonders wichtig ist, mitzuteilen. Aus gegebenem Anlaß wäre ich für baldige Erledigung der Angelegenheit sehr dankbar.

Gleichzeitig übersende ich Ihnen die hier ausgearbeitete Aufstellung über die Verkaufsergebnisse der Jahre 1938 und 39. In diesen sind die von Ihnen mitgeteilten Zahlen z.T. bereits enthalten.

Anlage.

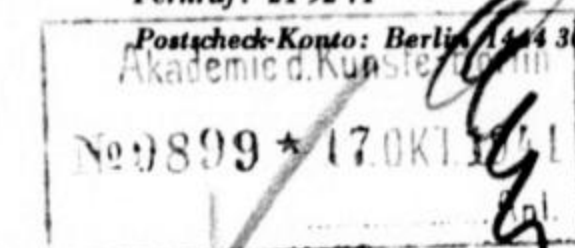
Im Auftrag
gez. Dr. Kautzsch



Beglaubigt:

Weber

BERLIN W 35, DEN 10. 10. 41
Blumeshof 4-6
Fernruf: 21 92 71



Wirtschaftliche Ergebnisse von Kunstausstellungen 1938/1939

- 1 = Anzahl aller erfaßten Ausstellungen
 2 = Anzahl der erfaßten Ausstellungen von Vereinen
 3 = Verkäufe aus allen erfaßten Ausstellungen
 4 = Verkäufe aus den erfaßten Ausstellungen von Vereinen

Nr.	Gau	1	2	1938 3	4	1	2	1939 3	4
1	Baden	65	61	71250,-	44141,-	67	62	63528,-	34958,-
2	Bayer. Ostmark	21	19	19201,-	16383,-	15	8	35925,-	15196,-
3	Düsseldorferf	38	34	215719,-	173368,-	42	36	179564,-	178756,-
4	Essen	8	7	13479,-	5760,-	9	9	9360,-	9360,-
5	Berlin	30	27	219620,-	180367,-	40	28	214392,-	154630,-
6	Halle-Merseburg	10	5	4640,-	3275,-	8	2	4630,-	1450,-
7	Hamburg	13	11	39721,-	39578,-	25	19	51454,-	44704,-
8	Hannover-Ost	6	6	2000,-	2000,-	7	6	2995,-	2995,-
9	Hannover-Süd	12	7	79062,-	43675,-	35	23	76216,-	70483,-
10	Hessen-Nassau	57	51	57731,-	30601,-	50	41	58095,-	54087,-
37	Kärnten	6	5	15703,-	9063,-	7	7	28095,-	28095,-
11	Koblenz-Trier	-	-	---	---	1	-	---	---
12	Köln-Aachen	21	19	24250,-	19855,-	29	14	54888,-	14051,-
13	Kurhessen	12	11	32300,-	4432,-	12	12	15132,-	15132,-
14	Mark Brandenburg	8	7	15325,-	13215,-	2	2	170,-	170,-
15	Magdeburg-Anhalt	17	13	20543,-	16986,-	14	12	39284,-	19217,-
16	Mecklenburg	6	5	3207,-	2347,-	5	2	8887,-	75,-
17	Franken	22	18	4411,-	14206,-	5	4	11428,-	8103,-
18	München-Obb. +	35	31	96400,-	83806,-	33	29	79112,-	69048,-
36	Niederdonau	1	1	1290,-	1290,-	-	-	---	---
35	Oberdonau	-	-	---	---	5	3	19306,-	17431,-
19	Ostpreußen	13	12	43918,-	6600,-	12	12	40902,-	40902,-
20	Pommern +	15	5	26130,-	21533,-	15	4	29650,-	19906,-
21	Saarpfalz	13	13	26867,-	26867,-	14	13	50035,-	40590,-
22	Sachsen +	65	43	121907,-	94764,-	48	39	181468,-	167750,-
38	Salzburg	3	3	10959,-	10959,-	4	3	11684,-	10524,-
23	Schlesien	16	15	28229,-	28229,-	14	14	44014,-	44014,-
24	Schleswig-Holst.	34	25	49237,-	22167,-	29	22	23871,-	20471,-

30. September 1941

Nr.	Gau			1938	4			1939	4
		1	2	3		1	2	3	
25	Schwaben	24	22	37012,-	32867,-	14	13	8360,-	7490,-
34	Steiermark	1	1	108,-	108,-	-	-	--	--
39	Sudetenland	-	-	--	--	1	1	--	--
26	Thüringen	26	23	36845,-	21771,-	32	26	26035,-	18735,-
33	Tirol-Vorarlberg	2	2	11800,-	11800,-	18	16	12959,-	11829,-
27	Mainfranken	4	3	12075,-	1705,-	-	-	--	--
28	Weser-Ems	13	10	24127	4660,-	16	14	14127,-	5880,-
29	Westfalen-Nord	11	9	25226,-	9549,-	11	11	--	9840,-
30	Westfalen-Süd	12	1	16103,-	365,-	20	1	34219,-	1335,-
32	Wien	20	13	54985,-	38639,-	18	16	189451,-	185860,-
33	Württemberg	51	41	99111,-	87279,-	42	32	82896,-	60978,-
		711	579	1601491,-	1124210,-	719	556	1702132,-	1384045,-

"Haus der deutschen Kunst" 1500000,- 2139907,-

*Opp. Ldt. u. Nat. f. Kstl.
Wp. u. f. Kstl., L. f. f. f. f.
Ldt., d. f. f. f. f. f.*

*Helmut Müller
Hindenburgstr.*

Bu 1

W. F. 1/4

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die von Ihnen vorgelegten Arbeiten für eine Ausstellung der Akademie nicht in Betracht kommen können. Wir ersuchen Sie, sie möglichst bald wieder abholen zu lassen.

Ihre Bitte, Sie als Mitglied in die Akademie der Künste aufzunehmen, zeigt, daß Sie wohl nur eine sehr unklare Vorstellung von der Akademie, ihrem Wesen und ihrer Bedeutung haben.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

Herrn
Helmut Müller
Bln-Wilmersdorf
Hindenburgstr. 90/IV

W. F. 1/4

Helmut M u l l e r

Berlin-Wilmersdorf, den 17.9.1941
Hindenburgstr. 30/IV.
Fernsprecher: 86 25 13

19. SEP 1941

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin W8
Unt. der Linden 3

war mit Randung am
20.9. in Altbau.
25/9. Gew.

Im Frühjahr d. J. sprach ich bereits einmal mit einigen
kleinen Arbeiten dortseits vor.

Den ganzen Verlaufs d. J. habe ich dazu verwandt, mich auf
eine etwaige Ausstellung vorzubereiten.

Durch Reisen nach dem Riesengebirge, nach der Ostsee und nach
Tirol war mir Gelegenheit gegeben viele Motive festzuhalten.

Die Verwertung dieser Motive habe ich abgeschlossen.

Ich trage hiermit die Bitte vor, mich in den nächsten Tagen bei
der dortigen Akademie zwecks Ausstellung mit meinen Arbeiten
vorstellen zu dürfen. Gleichzeitig bitte ich mich als Mitglied
in die Akademie der Künste aufnehmen zu wollen.

Am 25.9.1941 bin ich zur Waffen-W einberufen und habe Aussicht,
nach meiner militärischen Ausbildung, als Kriegsmaler bei einer
KWK Dienst zu tun.

Ich bitte daher um recht baldigen Bescheid meiner vorgetragenen
Bitten.

Heil H i t l e r!

Helmut Müller.

gesehen
Kamrat.

am 23.9.41
8. Gruppe
unigen
KWK.

Helmut Müller

Berlin-Wilmersdorf, den 17.9.1941
Hindenburgstr. 90/IV.
Fernsprecher: 86 25 13

19. SEP 1941

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin W8
Unter den Linden 3

*war mit Änderung am
20.9. in Abgabe.
25/9. Lw,*

Am 27. IV
Im Frühjahr d. J. : sprach ich bereits einmal mit einigen
kleinen Arbeiten dortseits vor.

Den ganzen Verlaufs. J. habe ich dazu verwandt, mich auf
eine etwaige Ausstellung vorzubereiten.

Durch Reisen nach dem Riesengebirge, nach der Ostsee und nach
Tirol war mir Gelegenheit gegeben viele Motive festzuhalten.

Die Verwertung dieser Motive habe ich abgeschlossen.

Ich trage hiermit die Bitte vor, mich in den nächsten Tagen bei
der dortigen Akademie zwecks Ausstellung mit meinen Arbeiten
vorstellen zu dürfen. Gleichzeitig bitte ich mich als Mitglied
in die Akademie der Künste aufnehmen zu wollen.

Am 25.9.1941 bin ich zur Waffen-W einberufen und habe Aussicht,
nach meiner militärischen Ausbildung, als Kriegsmaler bei einer
KBK Dienst zu tun.

Ich bitte daher um recht baldigen Bescheid meiner vorgetragenen
Bitten.

Heil Hitler!

Helmut Müller.

*gelesen
Kampt.*

*am 23.9.41
8. Hofstadt
eingesetzt
Kw.*

722

27. August 1941

Zurückgesandte Kunstwerke
Kleinwelka über Bautzen. Am Wasserfall. Die Bilder
sind zu einer Besichtigung eingereicht.

Wir bitten sogleich auf Kosten und Gefahr des Empfän-
gers als Frachtgut zu versenden:

1 Koffer mit 1 Bild gerahmt, 8 Bilder ohne Rahmen, 1 Album
mit Fotos und Reproduktionen

1 Koffer mit 2 Bildern gerahmt

an Maler Gottfried R u d o l p h.

Kleinwelka über Bautzen Gartenhaus

An die
Spedition P i l l e k a t
Berlin N W 21
Quitzowstr. 46

Der Präsident
Im Auftrage

Handwritten signature

Handwritten signature

Handwritten notes:
Koffer 10 P. 00 und
Koffer 10 P. 00 und
Koffer 10 P. 00 und

723

Ka Zurückgesandte Kunstwerke von Gottfried Rudolph,
Steinwelka über Bautzen, Am Wasserturm 31 B. Die Bilder
waren zu einer Begutachtung eingereicht.

1 Kollo mit einem Bilde, gerahmt, acht Bilder ohne Rahmen,
ein Album mit Fotos und einer Zeitschrift.

1 Kollo mit zwei gerahmte Bilder.

A. Steinberg

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 27. August 1941
O 2, Unter den Linden 3

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 23.
v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass die Fa. Schwerdt-
feger Ihre Arbeiten auf Anruf nicht abgeholt hat,
sondern sie Anfang dieser Woche in unseren Räumen be-
sichtigt hat. Wir lassen Ihnen nunmehr, die uns vor-
gelegten Arbeiten - 11 Bilder, 1 Fotoalbum mit Repro-
duktionen - in zwei Kolli gleichzeitig durch unseren
Spediteur als Frachtgut zugehen.

Der Präsident
Im Auftrag

Herrn
Maler Gottfried E u d o l p h

Kleinwelka

Über Bautzen Gartenhaus

1874 - 1875

1876

1877

Gottfried Kurbely/
a Karl. Maler

Platzmaler

über Langen, 23. 7. 41

g. J. bei der Hofmeyerh.
für den Kurbely/

18/19. Kgl. Rgl. 4

Inschr. - 4. 15

An das Direktorat
des k. k. Hof- und
Landesarchivs, Berlin C2.

Herrn Georg Kasper
Unter 103 1. Ztg. 1. Morg.

An 1. Juli 1874 ist von Herrn von
2. Juli 1874 per Bahn von Jena über
Bergheim nach J. 1. Juli 1874 in Jena

25. III. 1874

[illegible]

3. H. Laube kann für Ihre freundlichen
Bemerkungen sehr wohl danken. Ich
passe mich an die Verhältnisse.

Juste! Bitte!

Ich bedanke mich sehr herzlich für
Ihre Güte.

Ich bin
Ihr ergebener
H. Laube

729

21. Juli 1941

J. Nr. 558

W. Kempf

Sie hatten jüngst der Akademie einige Arbeiten eingereicht mit der Anfrage, ob Sie sich an einer Ausstellung unserer Akademie beteiligen können. Nach Prüfung der Arbeiten teilen wir Ihnen mit, dass Ihre Bilder für eine Ausstellung nicht in Betracht kommen. Die uns zugesandten 11 Ölbilder, das Fotoalbum nebst Reproduktionen und Presse-notiz lassen wir wunschgemäß dem Graphischen Grossbetrieb E. A. Schwerdtfeger & Co. A. G. - Berlin N 65, Reinickendorfer Str. 96 - zugehen.

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kempf

Herrn

Maler Gottfried Rudolph

Kleinwelka

Über Bautzen - Gartenhaus

aus

4/11/41

730

Herr Professor K a m p f hat die Arbeiten von
Gottfried Rudolphi gesehen und erklärt, man solle ihm
schreiben " auf Grund seiner Arbeiten könnte er zur
Ausstellung nicht zugelassen werden. "

Berlin, den 19. Juli 1941

Vinter

g.g. bei der Hofmacht.
Hofm. aufst. K. K. K. K.
über den Bau der Gärten.

An die k. k. Akademie
der Künste, Berlin C 2

Akademie d. Künste Berlin
No 0558 * 12. Juli 1911
Ang.

Sehr dank für die wertvolle
Hilfe und den zu Ihrer
Angelegenheit für eine wertvolle
Angelegenheit und die
Angelegenheit der Künste, Berlin

- II {
1 große Kellerei
1 Kellerei
8 Kellerei
1 Kellerei als Kellerei.

Da ich mich jetzt wegen der
Angelegenheit der Künste
Kellerei, bitte ich Sie, die Kellerei
Kellerei gut zu machen, an folgende

Adressenbuch, und wir danken
 Ihnen sehr herzlich für die
 gesandte:

Grafen Grafen.
 L. A. Thurn und Taxis in Co.
 A. G.

Leben N. 65, Kurierhaus Nr. 96

Ich sende Sie L. Janson in München,
 und bitte Sie, dass Sie für die
 freundlichen Bemerkungen. Ich hoffe
 können Sie mir ein Lobeswort zur
 Aufhebung geben.

Sehr geehrte!

Gottfried Knecht
 oder. Maler.

Auf der Ostsee-Landung, wie wir schon
von der Ostsee-Landung ge-
sehen:

Grappier Grobstrich:

L. A. Grappier in G.
A. G.

Landen N. 65, Kurvenstrich.

Es wurde in L. Japan & Japan
mit Japan. Japan Land für die
Kurve, Kurvenstrich. Willen
können wir auch in Japan für
Ausstellung geben.

mit J. Japan!

Gottfried

6. Juni 1941

Auf die Eingabe vom 22. v. Mts. stellen wir Ihnen anheim
uns einige Photographien Ihrer Arbeiten zur Beurteilung Ihres
Schaffens einzusenden.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Gottfried R u d o l p h
Kleinvelke über Bautzen
Gartenhaus

Aufforderung zur Ausstellung
Kunst

H. H. A. Kaest
Hannover
über Laufen
Pfeifer, Pfeifer, Pfeifer, Gartensand, 22.5.41
Am 22.5.41
An die Verwaltung der Akademie
der Künste, Berlin
Unter der Linden 3.

Sehr geehrte Frau!
Es ist mir sehr angenehm
Ihre Kunst! Ich möchte mich Ihnen
begnügen, die vorliegende
kompositioneller Art sind, auf
die wir uns von Ihnen voraussetzen
Anstellung zeigen. Ich bin sehr
freut und mit laudenden Aufträgen
besucht von Kunstwerken versehen.
Es ist mir sehr angenehm
privatlich, von Ihnen gegessene Arbeiten
sind vom Staat. Hoffentlich
die Gewählungen werden
Ihre

Aufforderung zur nächsten Ausstellung
Kaest

Arbeiten von uns werden öffentlich
 ausgestellt und sind in große Anzahl.
 Ich bin 35 Jahre alt und Mitglied v.
 R. v. b. H. Thierstadt habe ich an der Akademie
 meine für Kunstgewerbe erworben in
 der letzten Klasse, Münster unter
 Prof. Hermann, Lehrer und v. Labmann.
 Ich vertritt, vsp. haben einen gesunden
 "alle prima - Malerei" an.
 Im Porträt gezeichnet ist eine
 große Ähnlichkeit mit farbigen Kopien
 aus.

Ich bin die glücklichste, und die
 mich unterstützen auf jedem Schritt +
 Schritt ist eine Unterstützung an den
 nächsten Ausstellungen gelangen kann.

Mit bestem Dank für den
 freil. Beweismittel
 geigen ist mit. Ich J. H.

Gottfried Rindler
 akad. Maler.

14. August 1941

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 3

J. Nr. 656

Betr.: Veranstaltung von ausländischen
Kunst- und Volkskunstausstellungen

Ergebenst
Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

Auf den Erlass vom 30. Juni d. Js. - V c
1429 - berichten wir ergebenst, dass zu den in An-
regung gebrachten Ausstellungsplänen vorläufig nur
bedingt Stellung genommen werden kann, so sehr sie
im Interesse des kulturellen Austausches mit den
betreffenden Staaten zu begrüßen sind. Von den mei-
sten dieser Ausstellungspläne stehen - von den weni-
gen weitergehenden Andeutungen abgesehen - einstei-
len nur die Titel fest. Damit ist aber für den Aus-
stellungspraktiker noch wenig anzufangen. Wenn a.B.
schon jetzt geeignete Räume für die einzelnen Ver-
anstaltungen vorgeschlagen werden sollen, so müsste
zum mindesten der ungefähre U m f a n g der betr.

Handwritten signature/initials

Ausstellungen bekannt sein.

Unsere Akademie könnte vielleicht für die beiden rein künstlerischen Ausstellungen 1 a Ausstellung Italienischer Künstler der Gegenwart und 2 a Ausstellung ungarischer bildender Kunst in Betracht kommen. Nachdem jetzt über unsere Ausstellungsveranstaltungen für die Zeit vom Herbst d. Js. bis Juli 1942, wie wir in unserem Bericht vom 11. August d. Js. - J. Nr. 677 - dargelegt haben, Klarheit geschaffen ist, würde freilich eine Veranstaltung dieser beiden neu geplanten Ausstellungen für die Akademie vorläufig nicht in Frage kommen können. Im Herbst 1942 muss die Akademie auch darauf Bedacht sein, die erforderliche Zeit für die Vorbereitung und Veranstaltung ihrer Herbstausstellung frei zu halten. - Für die jetzt in Vorschlag gebrachte Ausstellung italienischer Kunst wäre zu bedenken, dass unsere Akademie erst im Jahre 1937 eine sehr repräsentative italienische Ausstellung (damals mit retrospektiver Abteilung) veranstaltet hat. Die neu geplante Ausstellung italienischer Kunst, die nur dem gegenwärtigen Kunstschaffen gelten soll, müsste also mit besonderer Sorgfalt vorbereitet werden, um nicht hinter der Wirkung der Ausstellung von 1937 zurückzubleiben. - Einer Ausstellung ungarischer Kunst würde unsere Akademie ein besonderes Interesse entgegenbringen.

Die kunstgewerblichen und Volkskunst-Ausstellungen (1 b Ausstellung italienischen Kunsthandwerkes,

2 b Ungarische Kunstgewerbe- und Volkskunstausstellung, 3 Bulgarische Kunstgewerbeausstellung, 4 Rumänische Volkskunstausstellung) würden für unsere Akademie (als Ausstellungsräume) kaum in Betracht kommen. Man könnte für diese Veranstaltungen in erster Linie an Räume in den staatlichen Museen denken, für die Volkskunstausstellungen besonders an die Schauräume des Museums für Deutsche Volkskunde im Prinzessinnen-Palais, ferner an den Lichthof des früheren Kunstgewerbemuseums. Auch auf die schönen Räume des Schlosses Schönhausen möchten wir besonders hinweisen.

Der Gedanke, zu den angeregten Ausstellungen die zwischenstaatlichen Gesellschaften und ihre Zweigstellen zur Organisation heranzuziehen, ist sehr gut und richtig, da diese Stellen in dauernder Verbindung mit den fremden Ländern stehen. Soweit unsere Akademie, wie oben erwähnt, mit in Betracht kommen würde, würde sie allerdings Wert darauf legen gemäß den Bestimmungen über die Verwendung ihrer Ausstellungsräume als Mitveranstalterin aufzutreten.

Ausstellungsortlichkeiten in anderen Städten vorzuschlagen, ist der Akademie nicht gut möglich, da erst ermittelt werden müsste, wann die betr. Räume frei sein würden. Solange keine bestimmten Termine für die einzelnen Veranstaltungen vorgeschlagen werden, wird eine Beschlussfassung über ihre Unterbringung auch kaum durchführbar sein. Da wir Gelegenheit hatten, in Leipzig vertraulich vorzufühlen, können wir bezüglich dieser Stadt bemerken, dass vielleicht

Der Reichsminister

für Wissenschaften und Kunst

an

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

Seiner Eminenz

den Papst

in Rom

das Museum für bildende Künste, das wie die meisten deutschen Museen während des Krieges in der Hauptsache ausgeräumt ist, in Frage kommen könnte; vielleicht könnten auch Räume im Leipziger Grassi-Museum zur Verfügung gestellt werden.

Zunächst müßten den einzelnen Ausstellungsplänen praktische Grundlagen gegeben, ihr ungefährer Umfang bestimmt und mit den verschiedenen Ländern wenigstens annähernde Termine vereinbart werden. Wir nehmen an, das von dem Auswärtigen Amt nach dieser Richtung hin bereits vorgearbeitet worden ist.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kauff. Alw



An den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste in Berlin.

-
s
n

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

-Vc 1689-

Berlin W 8, den
Unter den Linden 69

31. Juli 1941.

Gernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

743
Akademie der Künste Berlin
No 0656 * 14 AUG 1941

Betr. Veranstaltung von Kunst- und Volkskunstausstellungen.

--
Das Auswärtige Amt hat mich um baldige Beantwortung seines Schreibens vom 11. Juni 1941-Kult K. 2808- gebeten. Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 30. Juni 1941-Vc 1429- ersuche ich, die erbetene Stellungnahme baldmöglichst vorzulegen.

Im Auftrage
gez. Hermann.

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste
in Berlin.



Beglaubigt.

[Signature]
Angestellte.

An

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c Nr. 1429

Auswärtiges Amt
Kult K 2808

141
Berlin W 8, den 30. Juni 1941
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 0030
Postfachkonto: Berlin W 8, den 30. Juni 1941
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach



Abschrift.

Berlin W 8, den 11. Juni 1941

Dem Auswärtigen Amt liegen folgende, zum Teil bereits mit dem Reichspropagandaministerium aufgenommene Anregungen zur Veranstaltung von Kunst- und Volkskunstaussstellungen vor :

1. Italien:

- a) Ausstellung italienischer Künstler der Gegenwart,
- b) Ausstellung italienischen Kunsthandwerkes.
(vgl. Schreiben Kult K 1348 vom 13.3.41-dort. Schreiben vom 2.5.41 - BK 9900-22 St./95-3,13).

2. Ungarn:

Lt. Beschluß des Unterausschusses des Deutsch-Ungarischen Kulturausschusses vom Februar dieses Jahres:

- a) eine Ausstellung ungarischer bildender Kunst in Berlin u.a. deutschen Städten im November 1941; - hierzu hat Fräulein Dr. Hildegard van Straelen-Conrad, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 204, (917 198) in dem abschriftlich auszugsweise beiliegenden Schreiben ihre Mitarbeit angeboten.
- b) eine ungarische Kunstgewerbe- und Volkskunstaussstellung im Frühjahr 1942.

3. Bulgarien:

Eine bulgarische Kunstgewerbeausstellung, die zunächst in Hannover und später in Berlin gezeigt werden soll (vgl. das an das Reichspropagandaministerium gerichtete Schreiben der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft vom 17. Februar d.Js. -HG.1245).

An
den Herrn Präsidenten der Preuß.
Akademie der Künste
in Berlin.

4. Rumänien:

Eine rumänische Volkskunstausstellung in Berlin und anderen Städten, die vom Kulturrat der rumänischen Gesandtschaft hier mündlich angesagt worden ist.

Es ist erwünscht, daß diese Vorhaben als Zeichen der deutschen Bereitschaft zur Verwirklichung der Gegenseitigkeit im kulturellen Austausch durchgeführt werden.

Angezeigt erscheint dabei eine gewisse Gleichförmigkeit in der Aufmachung und hinsichtlich der Träger der Veranstaltungen. Dies wird umso leichter möglich sein, als es sich auch bei dem italienischen Vorhaben nicht um eine repräsentative Kunstausstellung, sondern um die Ausstellung von Werken einer beschränkten Zahl von Künstlern handelt, die unter bestimmten Gesichtspunkten ausgewählt werden.

Es wäre daher anzustreben, daß die verschiedenen Ausstellungen in den gleichen Räumen gezeigt werden, wobei jeweils ein angemessener zeitlicher Abstand einzuhalten ist. Als Veranstalter schlägt das Auswärtige Amt in erster Linie die zwischenstaatlichen Gesellschaften und ihre Zweigstellen vor, die gegebenenfalls das Vorhaben gemeinsam mit den ausländischen Missionen oder Instituten durchführen können.

Bei der Auswahl der außer Berlin in Betracht kommenden Städte wäre anzustreben, daß besondere Beziehungen bestimmter deutscher Städte mit bestimmten Ländern angebahnt werden. So wäre für den Südostraum neben Wien vor allem Leipzig und Breslau heranzuziehen.

Entsprechend einer mündlich aus anderem Anlaß ergangenen Weisung des Führers wäre von Schirmherrschaften abzusehen.

Die Ausstellungsräume sollten für alle Ausstellungen möglichst unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Was die Transport-, Versicherungs-, Reklame usw. -Unkosten anlangt,

80

742

so wird vorgeschlagen, den ausstellenden Ländern die Kosten der Verpackung, der Versicherung und des Transportes bis zum ersten und vom letzten Ausstellungsort aufzuerlegen, alle übrigen Kosten wie Reklame, Gestellung und Ausstattung der Räume, Billetverkauf, Bewachung, Zwischentransporte usw. durch den deutschen Veranstalter übernehmen zu lassen. Da auch diese Kosten schwerlich durch Eintrittsgelder aufzubringen sein werden, wäre die Differenz durch Zuschüsse aufzubringen. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wird um Stellungnahme dazu gebeten, ob es bereit ist, diese Kosten zu übernehmen. Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird gebeten mitzuteilen, ob und welche geeigneten Räume es in Berlin (Akademie der Künste, Kronprinzenpalais usw.) und in anderen Städten unentgeltlich oder gegen Vergütung zur Verfügung stellen kann.

Um baldmöglichste Stellungnahme wird ergebenst gebeten.

Jm Auftrage

Unterschrift.

An das Reichsministerium f. Volksaufklärung u. Propaganda
" " " Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung

-je besonders-

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen um baldige Stellungnahme hinsichtlich der für die Ausstellungen in Frage kommenden Räume in Berlin und in anderen Städten.

Jm Auftrage

gez. Hermann



Beglaubigt.

Brink
Zingestellte.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. August 1941
C 2, Unter den Linden 3

An den
Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

J. Nr. 677

Betr.: Die Ausstellungsveranstaltungen
der Akademie der Künste 1941/42

*ab aus
13.8.41 aus*

Ergebenst
überreicht

Der Präsident
Im Auftrage

Ally

Über die Ausstellungsveranstaltungen
der Akademie der Künste für die Zeit vom Herbst
1941 bis Sommer 1942 beehren wir uns folgendes zu
berichten:

1. Im Spätherbst bzw. Winter d. Js. wird die all-
jährliche H e r b s t a u s s t e l l u n g
der Akademie stattfinden und zwar in den Mona-
ten Oktober/Dezember. Sie wird Werke der Malerei
(Gemälde, keine Aquarelle) und Werke der Bild-
hauerkunst (Gross- und Kleinplastik) umfassen.
Die Einladungen an eine grosse Zahl von Künst-
lern, darunter auch einige aus der Ostmark und
dem Protektorat Böhmen und Mähren, sind bereits
ergangen. Vorgesehen sind an besonderen Veran-
staltungen im Rahmen dieser Ausstellung nur zwei
Kollektiv-Ausstellungen (von dem 60-jährigen

Ally

Bildhauer Blecker in München und dem 80-jährigen Ernst Moritz Geyger in Florenz), von denen aber noch nicht feststeht, ob und wie weit sie bei den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Zeit durchgeführt werden können. - Mit Rücksicht auf eine möglichst frühzeitige Vorbereitung der Italienischen Buchausstellung werden wir unsere

Herbstausstellung schon Mitte Dezember schliessen.

In den Monaten Januar/Februar 1942 folgt

2. die I t a l i e n i s c h e B u c h a u s t e l l u n g ,

auf die sich unser Bericht vom 9. d. Mts. - J. Nr. 673 -

^{ist} ~~bezog~~. Wenn in Italien schon jetzt für diese Ausstellung ernstlich vorgearbeitet und mit den technischen Vorarbeiten in Berlin bereits Mitte Dezember begonnen wird, dann wird es möglich sein, diese Ausstellung spätestens Mitte Januar zu eröffnen. Bei einer Dauer von drei Wochen und bei sofortigem Abbau im Februar würden unsere Räume in der letzten Woche dieses Monats frei sein können, sodass noch im Februar mit dem Aufbau der nächsten Ausstellung begonnen werden könnte:

3. der A u s s t e l l u n g S p a n i s c h e r K u n s t
d e r G e g e n w a r t (Werke der Malerei und Plastik). Angeregt wurde diese Ausstellung vom Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin, dessen Leiter Botschafter Faupel mit dem Herrn Reichsaussenminister über den Plan verhandelt und dessen Zustimmung erhalten hat. Die Veranstaltung erfolgt von dem Ibero-Amerikanischen Institut und der Deutsch-Spanischen Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste. Finanziert wird die Ausstellung hauptsächlich durch das

744
Ibero-Amerikanische Institut und die Deutsch-Spanische Gesellschaft. Eingehende mündliche Verhandlungen über die Ausstellung hat in Madrid Fräulein Dr. Richert vom Ibero-Amerikanischen Institut geführt und konnte dabei feststellen, dass man dem Ausstellungsplan in Spanien lebhaftes Interesse entgegenbringt. Von spanischer Seite ist für die Ausstellung zunächst der Januar oder Februar als Veranstaltungszeit erbeten worden. Mit Rücksicht auf die Italienische Buchausstellung konnte dieser ^{antrag} ~~Bitte~~ nicht ~~erfüllt~~ werden; Die Akademie hat deshalb den Monat März in Vorschlag gebracht. Die Dauer der Ausstellung soll auf Wunsch der Spanier nur drei Wochen betragen. Wenn mit ihrem Aufbau Ende Februar begonnen wird, so wird die Ausstellung spätestens Mitte März eröffnet werden können und noch eine Woche im April geöffnet bleiben.

4. Es folgt dann die F r ü h j a h r s a u s s t e l l u n g der Akademie, die wie in jedem Jahr aus Zeichnungen, graphischen Arbeiten, Aquarellen, Pastellen etc. und kleineren Werken der Bildhauerkunst bestehen wird. Beschlüsse über ihr Programm werden erst später gefasst werden. Für ihre Dauer werden mit Rücksicht auf die anderen Veranstaltungen nur fünf Wochen vorgesehen werden können, obwohl es sehr schwer ist, eine Ausstellung von so kurzer Dauer zu finanzieren.
5. Im Juni 1942 müssen die Ausstellungsräume für eine weitere Veranstaltung wieder frei gemacht werden: Der Generalbauinspektor von Berlin Professor Speer hat die Veranstaltung einer ^{Ausstellung} ~~der~~ Entwürfe von vier nach Berlin neuberufenen bzw. neu zu berufenden Architekten ⁱⁿ Vorschlag gebracht. Unsere Akademie hat sich gern bereit erklärt, eine solche Ausstellung

F. Tamms,
Hesse, Pimani
Prof. Dr. G. H. Stemann, ca.
Dustmann

in ihren Räumen durchzuführen, weil es ihr - abgesehen von der Peter Behrens-Gedächtnis-Ausstellung - seit längerer Zeit nicht mehr möglich war, eine reine Architektur-Ausstellung zu veranstalten. Diese Ausstellung würde ~~hauptsächlich~~ im Monat Juni ev. in der ersten Zeit des Juli 1942 stattfinden.

Die Häufung der Ausstellungen und ihr unmittelbares Aufeinanderfolgen bedingen natürlich, dass die Termine für die einzelnen Veranstaltungen genau eingehalten werden, da Verschiebungen im Rahmen des Gesamtausstellungsplanes nicht möglich sein würden. Diese Voraussetzung gilt besonders für Ausstellungen ausländischer Kunst, mit denen die Akademie in früherer Zeit sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat. Die Termine sind häufig nicht nur nicht eingehalten worden, die Akademie ist vielmehr nicht selten viele Monate lang gänzlich im Ungewissen gelassen worden und konnte trotz vielfacher Mahnungen keine Entscheidung über die Termine erhalten. Dadurch ist die Akademie ⁱⁿ ~~in~~ grosse Schwierigkeiten ^{gekommen} ~~für~~ ~~die Aufstellung ihrer Ausstellungspläne~~ und wiederholt besonders in der Veranstaltung ihrer eigenen Frühjahrs- und Herbstausstellungen, deren Durchführung sie für eine ihrer wichtigsten Aufgaben hält, ^{beeinträchtigt} ~~beeinträchtigt~~ worden. Die Akademie muss deshalb ^{klar} ~~mit Bestimmtheit~~ erklären, dass sie auf die Pläne der Ausstellungen ausländischer Kunst nur unter der Voraussetzung eingehen kann,

745
dass die Termine, die wir ^{fest} mit grösstem Entgegenkommen festgesetzt bzw. vereinbart haben, von den ausländischen Veranstaltern auch eingehalten werden. Insbesondere möchte sich die Akademie künftighin die Zeit für ihre beiden eigenen alljährlichen Ausstellungen keinesfalls mehr verkürzen lassen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf. *Ch*

746

Akademie d. Künste Berlin
No 9286 * 11 APR 1941

Mitteilung an Minister über
replante Anpflanzungen und
Fisken

B. 13. 1. 23 - 857 -

Schrift über die Anpflanzungen
ist fertig.

al.
P. G.
Am

Prof. W. G. Luth.

Am 1

747

Akademie d. Künste Berlin
No 0162 * 1. MAZ 1835
Hm

Lehrer über Aufstellungen
und Knochenaufstellungen der
Akademie

18. 8. 35 - 430 -

Lehrer.
aa
an

15/9. 1835.

An 1

26. Juni 1941

J.Nr. 515

W 154

Auf Ihr Schreiben vom 18. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
daß es bei dem Ihnen unterm 10. d. Mts. erteilten Bescheid sein
Bewenden behalten muß.

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Dr. Maria Grunewald
Berlin N 4
Oranienburger Str. 58

Gu

1) Alle großen Gelehrten (Humboldt, Goethe, Schopenhauer, Hegel, Nietzsche, etc.) sind in der Lage, die Welt zu sehen, wie sie ist, und nicht wie sie sein sollte. Sie sind in der Lage, die Welt zu sehen, wie sie ist, und nicht wie sie sein sollte. Sie sind in der Lage, die Welt zu sehen, wie sie ist, und nicht wie sie sein sollte.

2) Wir müssen nicht diese großen Gelehrten durch ge-
heime Taktiken, die wir uns aneignen, zu über-
holen. Wir müssen nicht diese großen Gelehrten durch ge-
heime Taktiken, die wir uns aneignen, zu über-

Du 1

An den Herrn Vorsitzenden der
Preussischen Akademie der Künste

Leipzig 2. 6. 41
Kasseler d. Kunst Berlin
No 0515 * 19 JUN 1941
Anl.

G. H. A. Kump
H. Kump

Herrn Vorsitzenden -

Ihren Brief vom 10. 6. 41 (Zeitung. J. No. 468) habe
ich erhalten.

Doch möchte ich zu meinem Fall noch folgendes bemerken:

- 1) Es betrifft mich zu wissen, dass Sie die Urteile anderer
Menschen betrachten für weniger wertvoll als das
meine.
- 2) Alle großen Philosophen stimmen darin überein, dass
in Sachen der Kunst ein absoluter Urteil zu fällen
unmöglich ist. Es ist immer eine persönliche Note
mit hereinzufallen.
- 3) Dennoch wird diese Ansicht der Philosophen durch ge-
schichtliche Tatsachen widerlegt, die man für andere Zeitgenos-
sen gänzlich verworfen werden, gelten nach Jahr-

geluten als unsterbliche Meisterwerke. Ich erinnere an das
Kaiserkol der Aufzeichnungen Böcklins Luitb. u. a.

4) Ich selbst habe die Leseförderung gemacht, daß eine von
mir veröffentlichte Schrift gleichzeitig in russische uoll-
kommenen manuskripten andersseits bequ Coast gezogen
würde (von Freunden Leseförderung). Ich soll ich
das selbstgemachte unter den beiden Anstalten freige-
lassen? Ich bin bereit, die betreffenden Anstalten
Ihren, sehr großen für Präsident, wie für die Anstalten
vorzulegen.

5) Ich selbst auch aus dieser meiner Leseförderung, daß
selbst manuskripte öffentliche Kritik erlaubt ist. Und
zwar nicht nur in Gegenwart einiger Anstalten
besuchen sondern gedruckt in einer Zeitschrift, die
von Lesern gelesen werden kann.

6) Meine Leser wissen, daß ich meine Anstalten nie
als die allein möglichen vorstellen sondern sie nur
als Anregung geben zur Bildung eigener
Anstalten.

7) Sollte es in einem Volkstaat, wie es der nat. jez. ist, nicht möglich sein, einem kranken Volksgenossen seine Fehler bekannt zu geben, damit er die Möglichkeit habe, Richtiges anzufassen — statt seiner Leinwandfertigkeit zu beschränken?

Auf Grund obiger Überlegungen möchte ich die Bitte aussprechen, daß meine Angelegenheit einer würdigen Prüfung unterzogen werde.

Ich bin,
Ihre Ergebenste,
L. K.

guter
Kampf

Berlin d. 18. 6. 41.

M 4 Oranienburgerstr. 58.

Sehr geehrte!

Maria Grunwaldt

Dr. phil.

Kunstgeschichtlerin

Der Präsident

der Reichskammer der bildenden Künste

13. Juni 1941

J.Nr. 464

W K m

Betr.: Wirtschaftliche Ergebnisse von Ausstellungen in den Jahren 1938 und 1939

Auf die Anfrage vom 31. v. Mts. -Aktenzeichen ID. 772 - erwidern wir: Im Jahre 1938 fanden folgende Ausstellungen in unserer Akademie statt.

Vom 5. 2. - 6. 3. 1938 Ausstellung von Werken der Malerin Paraskewe Bereskiene und Professor Werner Peiner (veranstaltet auf Veranlassung des Herrn Reichsmarschalls Göring)

" 5. 11. - 21. 12. " Ausstellung " Preussische Staatsmanufakturen "

" 30. 11. - 21. 12. " Ausstellung von Werken des verstorbenen Tiermalers Jakob Friedrich Bolbschweiler.

Diese drei Ausstellungen waren keine Verkaufsausstellungen und es wurden deshalb auch keine Verkäufe von ausgestellten Objekten abgeschlossen. Die Ausstellung der Preussischen Staatsmanufakturen war eine Ausstellung historischer Art.

Im Jahre 1939 fand " 11. 3. - 30. 4. 1939 die Frühjahrsausstellung der Akademie statt. In ihr wurden 18 Werke zum Gesamtwert von 35 540 RM verkauft.

Die alljährlich übliche Herbstausstellung der Akademie fand im Jahre 1939 wegen des Kriegsausbruches nicht statt.

Der Präsident
Im Auftrage

Alu.

An
den Herrn Präsidenten der
Reichskammer der bildenden Künste

Berlin W 35
Plumeshof 4-6

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste

ID. 772
Altkennzeichen: (In der Antwort anzugeben)

An die
Preussische Akademie
der Künste
Berlin C.2.
Unter den Linden 3.
Kronprinzenpalais

Betr: Wirtschaftliche Ergebnisse von Ausstellungen in
den Jahren 1938 und 39.

Ich bin im Begriff, die wirtschaftlichen Ausstellungsergebnisse der Jahre 38 und 39 auf Grund der mir zugesandten wirtschaftlichen Fragebogen zusammenzustellen. Diese Fragebogen sind mir von allen Ausstellungsveranstaltern zugegangen, die meiner Kammer angeschlossen sind, sowie von den meisten Veranstaltern, die meiner Zuständigkeit nicht unterstehen, ihre Ausstellungen aber zur Zulassung bei mir anmeldeten. Naturgemäß ist eine solche Zusammenstellung nur sinnvoll, wenn sie die tatsächlich durchgeführten Ausstellungen möglichst vollständig erfasst. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn mir eine kurze Aufstellung zugesandt werden könnte über die in den Jahren 1938 und 39 von Ihnen durchgeführten Ausstellungen und der Summe der in diesen Ausstellungen erzielten Verkäufe. Ich bitte auf dieser Zusammenstellung möglichst die Ausstellungen einzeln mit Datum, Titel und Verkaufsergebnissen anzuführen. Über das Gesamtergebnis meiner Erhebungen werde ich Sie auf Wunsch gern unterrichten.

Im Auftrag
gez. Dr. Kautzsch



Beglaubigt:
Weber

Berlin W 35, den 31. 5. 41
Blumeshof 4-6
Fernsprecher: 21 92 71
Postfach-Konto: Berlin 144430

Akademie d. Künste
No 0464 * 3 JUN 1941

An 1

10. Juni 1941

*ab neu
10.6.41 P.*

Frau

Dr. Maria ~~468~~ Grunewald
Berlin N4
Oranienburger Str. 58

Auf das Schreiben vom 31. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß wir in der letzten wie in früherer Zeit wiederholt Beschwerden von Ausstellungsbesuchern ^{über} Ihre Führungen, besonders über Ihre unsachgemäßen Urteile erhalten haben. Wir sehen uns deshalb genötigt Ihnen die Veranstaltung weiterer Führungen in unseren Ausstellungen zu untersagen.

Der Präsident
In Vertretung

Kernau

Frau

Dr. Maria Grunewald
Berlin N4
Oranienburger Str. 58

Ant 1



Königliche Akademie der Künste
Berlin N. F. Linden 3.

Akademie d. Künste Berlin
No 0468 * 12 JUN 1911
Anl.

In dem letzten Jahre habe ich öfter in den An-
stellungen der Akademie assistiert. Als ich gestern
um die Folienübersicht zu einer Sitzung am Donner-
stag d. 5. Juni 11 Uhr kam, erhielt ich eine Abfertigung.
Ich bitte höflich, mir den Grund der Abfertigung
bekannt zu geben.

Paul Gitter!
Maria Grünwald
dr. phil.
Königsplatz 58

Berlin d. 31. 5. 41.
N. 4 Oxienstrasse 58.

Aus

Grünwald

120

Handwritten: Kham 17.4.41

16. April 1941

Faint typed text:
An die
Präsidentin der Akademie der Künste,
Berlin,
Hauptstadt der Reichskammer der bildenden Künste

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. erwidere ich
Ihnen, daß Ihrem Ersuchen um eine Ausstellung Ihrer Arbei-
ten in der Akademie der Künste nicht entsprochen werden kann.
Da Sie der Reichskammer der bildenden Künste nicht angehören
haben Sie nach den für die Reichskulturkammer geltenden Be-
stimmungen, die Gesetzeskraft haben, nicht das Recht zu
einer öffentlichen Ausstellung.

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Handwritten signature: Kamp

Frau
Gisela K i e s s n e r
B e r l i n N 65
Ostender Str. 49

Handwritten: Ru 1

Frau Gisela Kiessner,
Berlin, N 65 Ostender Str. 49

157
Berlin, den 15.4.1941

16. APR. 41

An die
Preussische Akademie der Künste,
Berlin,
Unter den Linden 3

Ich habe den Wunsch, meine eigenen Gemälde in Pastell,
bei einer der nächsten Kunstausstellungen, im Hause der
Preussischen Akademie der Künste, auszustellen. Ich habe
mich bisher an keiner Ausstellung beteiligt und gehöre
auch noch nicht der Kulturkammer an. Ich bitte Sie, mir
mitteilen zu wollen, unter welchen Bedingungen ich meine
Bilder ausstellen kann. Ich bin von Beruf Kunstgewerblerin
für Email.

Ihren geschätzten Nachrichten sehe ich mit Interesse ent-
gegen und zeichne,

Heil Hitler!

Frau Gisela Kiessner

Frau Gisela Kiessner

15. April 1941

Ab am 17. 4. 41 P.

Sie hatten jüngst in der Akademie einige Arbeiten vorgelegt mit der Anfrage, ob Sie sich an einer Ausstellung unserer Akademie beteiligen können. Nach Prüfung der Arbeiten teilen wir Ihnen mit, daß Ihre Zeichnungen für eine Ausstellung nicht in Betracht kommen. Wir bitten Sie, die Arbeiten demnächst wieder abzuholen.

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampf

*den Arbeiten wurden
von Müller am 19. 4. 41
wieder abgeholt P.*

Herrn
Helmut Müller
Ein-Wilmersdorf
Hindenburgstr. 90/IV

Ab 1

Helmuth Müller
Berlin - Wilmsdorf
Hindenburgstr. 90.

Berlin, den 31. III. 41.

-2041

An die Preussische Akademie der Künste, Berlin!

Gefallen Sie, daß ich Ihnen die Bitte unterbreite
einige meiner Bilder (vor allem Federzeichnungen)
zur möglichen Ausstellung gelangen zu lassen.

Ich bin jederzeit gerne bereit auf Wunsch mit
meinen Arbeiten bei Ihnen vorzutreten. Ich
bin Schüler der letzten Klasse der freibauhäng-
vorstufe und habe 1 Kammerschule Künste
studiert. Es ist mir sehr viel daran gelegen
einer mitsprachenden Kritik unterzogen
zu werden.

Heil Hitler!

Ihr Helmuth Müller.

Berlin C 2, den 2. April 1941

Auf die Anfrage vom 31. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß
zu den Ausstellungen der Akademie der Künste nur solche Künstler
zugelassen werden, die eine Einladung bzw. Aufforderung erhal-
ten. Wir stellen Ihnen jedoch anheim uns unverbindlich eine An-
zahl Ihrer Arbeiten in den nächsten Tagen zur Prüfung vorzulegen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Das Bild ist gebracht von
Reg. Baumeister Vieweg, Höxter
und

kann wieder abgeholt werden von seinem Bruder

Karl Vieweg, Bln-Schlachtensee
Schemmstr. 94

John W. Kumpf
J. W. Kumpf

Postfall univ.
15.4.41
Postfall. P.

Ph

4

Jöke - Kaper am 1.4.41
- 3. APR. 1941

An den Leiter der Akademie
der Künste, Berlin.

Befragungsfragebogen,
am Freitag, d. 28.3., versprochen
zu versenden, die in der Akademie
zu prüfen. Ich bin ein Papst-
lieb, Linderkopf, der Maler
C. A. Milhardt in Juppelort
b. Kienstorf, zürich.
Da man heute mir sehr wenig
war, muss ich. Ich fahre 25 Min.
jetzt, so fahre ich schnell zu
Lama, da mir das hier abzugeben,
mit Hilfe von ganz vielen Leuten

KUNSTVEREIN
8, PARISER PLATZ 4

Hochwohlgeboren

Straße Nr.

anbainanduppen Können.
No falls gesehen Sie mir bitte,
Jungfer, die Quintessenz
Lebens nochmal darzulegen:
Diet einige Zeit hatte ich die
Gedanken, bei meiner nächsten
Ausreise nach in Berlin die Akademie
des J. K. einige Jahre meines
Vaters C. A. Milnerdt vorzutragen,
um für die Möglichkeit in der
Akademie anzupassen, zu
werden. Meine Absicht kann
jetzt jedoch gänzlich, so daß ich
mir nur des eine Kl. Paktell
in Gasse - Kaufman auf der
Kasse abgeben konnte.
Es war aber an, daß Sie auch

762
Ihnen dann auf der kleinen
Lücke erkennen, daß es sich für
eine kleine Künster handelt,
die einfach ein bescheidenes Platz
vor allem in der Reihe der Künstler-
gebräuelen gehabt. Ich bitte,
zu nicht unterlassen zu lassen.

Ich habe meinen Bruder,
Karl Kieweg - Ld. Oglaukau,
Jahresnr. 94 gehabt, gelegentlich
des Ldt. noch abzugeben, v. b. b. b.,
zu jener Zeit als Hauptgelehrter
habe (Z. 849891.)

Ich hoffe, Sie so lebhaft, wie
meine Vater C. A. M. von der
Folge ist. Die Ldt. haben zu unterrichten.

fr. G. G. G.
Friedrich J. Vieweg.
Dresden.

763
763
Auf dem Poststempel
den 7. 4. 41 P.

31. März 1941

Auf das Schreiben vom 26. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß
wir uns vorbehalten wollen Ihnen zu der Ausstellung der Akademie
der Künste im Herbst d. Js. eine Aufforderung zugehen zu lassen.
Die vorgelegten Photographien folgen anbei zurück.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

An
Soldat R. Bergander
Feldpostnummer 06818

Kampf

unter Lfd. Nr. 1000
not. P.

R. Bergander

Im Herbst Aufforderung ich bin

AU 1

Kampf

Soldat R. Bergander
Feldpost Nr. 06818

O.U., den 26.7.41

29

Gm. P. A. Kamp
An die
Preussische Akademie der bildenden Künste
Berlin.

Erlaube mir, zu Ihnen mit einer Bitte zu kommen. Sollte ich damit nicht an den richtigen Platze sein, darf ich Sie dann bitten, mein Schreiben an die zuständige Stelle weiterzuleiten. Darf ich Sie hierdurch bitten, mir die Möglichkeit zu geben, im Herbst 1941 in der Akademie der bildenden Künste mit auszustellen. Selbstverständlich zu den üblichen Bedingungen.

Anbei ein Lebenslauf.

Am 22.5.09 geboren in Meißen als Sohn des Werkmeisters P. Bergander. Volksschule, Berufsschule. Lehrjahre in der Meißner Porzellanmanufaktur. 1929 Besuch der Akademie der bildenden Künste in Dresden. Ateliers für Anatomie, Zeichnen, Mischtechnik, Komposition und Wandtechnik. 1934 Abgang mit dem Ehrenzeugnis. Danach ein Jahr vollkommener Stille ohne künstlerische Arbeit. 1935 Ankauf einiger Graphik (Zeichnung und Aquarell) durch den Sächsischen Staat. 1936 Im Staatsauftrag Wandbilder in Kasernen. 1937 Veröffentlichung in Westermanns Monatsheften. Von 1936-40 als selbstständiger Maler und Graphiker in Meißen/Sa.. Hauptsächlich in Porträt, Fig. Komposition und Wandbild und Sgraffito. Frühjahr 1940 in der Gästerausstellung im Verein der Berliner Künstler. In der Ausstellung im Haus der deutschen Kunst in München 1941 eine Komposition "Trommel und Fahne" ausgestellt und verkauft. Seit 1941 im April bei der Wehrmacht.

Um nun nicht ganz den Kontakt mit der Kunst und den Publikum zu verlieren wäre ich Ihnen sehr zu Dank verbunden schenken Sie mir die Möglichkeit mit einem oder zwei Werken vor die Öffentlichkeit zu treten.

Anbei 10 Fotos

"Günther"	1937	Privatbesitz
"Rainer"	1939	" "
"Wir Zwei"	1939	" "
"Maria"	1939	" "
"Peter"	1940	" "
"Ursula"	1941	gemalt eines Fronturlaubes
"Hans Schemm"	1940	Stadtbesitz Meißen
"Folke"	1941	während eines Fronturlaubes
"Begegnung"	1940	Privatbesitz
"Trommel und Fahne"	1940	Privatbesitz ausgestellt München 1941

Darf ich Sie um Rücksendung der Fotos bitten?

Heil Hitler!

R. Bergander

Im Herbst Aufforderung schicken.

Kampf

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 18. März 1941
Unter den Linden 3

Der Photograph Kurt H e g e hat uns eine Anzahl seiner photographischen Arbeiten vorgelegt. Diese Arbeiten sind in technischer wie in ästhetischer Hinsicht vorzüglich. In der Wiedergabe von Blumen, Pflanzen und Landschaften, wie in Bildnissen leistet Herr Hege gleich Gutes. Er wünscht die Sammlung seiner Arbeiten, wie in anderen Städten, an manchen Orten in Museen usw., auch in Berlin in einer Ausstellung zu zeigen. In der Akademie der Künste ist dies nicht möglich, weil sich unsere Akademie grundsätzlich auf Ausstellungen ^{Haupt} ~~von~~ künstlerischer Art beschränkt. ~~Die Vorzüge der Arbeiten des Herrn Hege bestehen mit darin, daß er sich von den vielfachen Versuchen pseudo-künstlerischer Wirkungen der Photographien, die hauptsächlich doch nur in der Aufmachung der Kopien bestehen, fernhält. Seine~~ ^{Herrn Hege} Arbeiten sind mit großem Geschmack und gutem Gefühl ausgeführt, ^{und können es} ~~geben der Photographie~~ ^{mit Recht} alles das, was ihrem Wesen entspricht, und sind deshalb Photographien ^{bedeutend wertvoller.} im besten Sinne und in bester Ausführung. Die Akademie befürwortet es wärmstens, daß Herrn Kurt Hege die Möglichkeit einer Ausstellung in Berlin gegeben wird.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Haupt *Ch.*

W.

MALER ALEXANDER POSCH, DARMSTADT HEINRICHSTR.

Nr 1081

W K M

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 5. Februar 1941
Unter den Linden 3

Auf die Karte vom 27.v.Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Ausstellungen unserer Akademie nur von solchen Künstlern besetzt werden können, die eine Einladung bzw. Aufforderung dazu erhalten. Wir stellen Ihnen aber anheim, uns demnächst eine Anzahl von Photographien Ihrer Arbeiten zur Prüfung einzusenden.

Ich bitte Sie hiermit, die für den Präsidenten im Auftrage

der Preussischen Akademie der Künste

der Ausstellungspapiere per Nachnahme

Karl Herrbecker

Herrn

Maler Karl Herrbecker

Frankfurt/Main

Stiftstr. 18/1

Au 1

An die Preuß. Akademie der Künste,
Berlin - C, Unter den Linden 3

767
30. JAN 1941

Ich bitte Sie hiermit, mir für die
diesjährige Frühjahrs-Ausstellung der
Preußischen Akademie der Künste
die Ausstellungspapiere per Nachnahme zukommen zu
lassen.

Heil Hitler !

Kurt Görschke

Frankfurt /M.,
den 27.I.1941

W 7/11

Abfender: Karl Dörrbecker,
Kunstmaler, Frankfurt/M.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Stiftstrasse 18 I
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtviertel oder Postfachnummer



An die
Preuß. Akademie der Künste

Berlin - C

Unter den Linden 3

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtviertel oder Postfachnummer

768

MALER ALEXANDER POSCH, DARMSTADT, HEINRICHSTR. 1

M 1081

- 3. FEB. 1941

Darmstadt, den 31. Januar 1941

An die Preußische Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin C2 Unter den Linden 3
(ehem. Kronprinzenpalais)

In Vergeßlichkeit unterlies ich meiner Sendung vom 21.d.M.
das Rückporto anzufügen. Ich bitte dies zu entschuldigen
und nachträglich entgegen nehmen zu wollen.

Heil Hitler!

Alexander Posch

Anlage: --70 RM i. Briefmarken.

v. Juchacz - 1. 1. 1941
zu 100 RM i. Briefmarken
bei v. Juchacz. 1. 1. 1941

Bu 1

169

29. Januar 1941

J.Nr. 80 ✓

W. H. 8. 8. 1941
15. 1. 41

Auf das Schreiben vom 21. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Ausstellungen unserer Akademie nur von solchen Künstlern beschickt werden können, die eine Einladung bzw. Aufforderung dazu erhalten. Der Unterzeichnete beabsichtigt Ihnen für die nächste in Betracht kommende Ausstellung eine solche Aufforderung zugehen zu lassen.

Die uns übersandten Photographien fügen wir hier wieder bei.

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampff *Qu*

8
7
Liste not. P.

Herrn
Maler Alexander P o s c h
D a r m s t a d t
Heinrichstr. 1

MALER ALEXANDER POSCH, DARMSTADT, HEINRICHSTR. 1

M 1081

Akademie der Künste Berlin
No 0080 * 23 JAN 1941

Darmstadt, den 21. Januar 1941

An die Preussische Akademie der Künste zu Berlin,

Berlin G2 Unter den Linden 3
(ehem. Kronprinzenpalais)

Der ergebenst Unterzeichnete hat den großen Wunsch an der dies-
jährigen Frühjahrsausstellung der Preussischen Akademie teilzunehmen.

Ich bin am 21. Juni 1890 in Schönberg a.d. Bergstraße ge-
boren. Besuchte in Darmstadt die Volksschule, erlernte an-
schließend das edle Handwerk der Glasmalerei und bezog auf
Grund staatl. u. staatl. Stipendien 1908 bis 1914 die staatl.
Kunstgewerbeschule in München, wo ich unter der Leitung der
Professoren Rob. Engels und Jul. Diez dekorativ-figürlich
arbeitete. 1914 zog ich ins Feld und wurde 1917 kriegsbe-
schädigt entlassen. Von da an, arbeite ich als freier Künst-
ler in Darmstadt. Bald aber zog mich das Blut meines Vaters
(Oststeiermärker) in die Berge und malte dort vorwiegend
Landschaft und den Bauer bei seiner Arbeit. Neuerlich habe
ich mich wieder dem figürlichen zugekehrt und erlaube mir
zu eigenem Urteil 7 St. Photos von Arbeiten verschiedener
Epochen zu übersenden. Die Photo des jetzt erst vollendeten
"Bergfrühling" ist entstanden, als das Bild noch unvollendet
war und da mir zur Zeit der Fachphotograph nicht zur Verfüg-
ung steht, kann ich leider von anderen neueren figürlichen
Bildern keine Photos vorlegen.

Heil Hitler !

Alexander Posch

Eine Aufforderung ist zu versuchen
Kampf

An 1

Handwritten notes in German, including "Maler Alex. Posch" and "Darmstadt".

Handwritten "M. 1081" in German.

Handwritten text in German, including "Auf das Schreiben von H. L. 21. 1. 41" and "Ich bin am 21. Juni 1890 in Schönberg a.d. Bergstraße geboren".

Handwritten signature "Alex. Posch" in German.

Handwritten address in German: "Maler Alexander Posch, Darmstadt, Heinrichstr. 1".

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 29. Januar 1941
Unter den Linden 3

W. T. 9

Auf die Karte vom 25. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Ausstellungen unserer Akademie nur von solchen Künstlern besichtigt werden können, die eine Einladung bzw. Aufforderung dazu erhalten. Wir stellen Ihnen aber anheim uns demnächst eine Anzahl von Photographien Ihrer Arbeiten zur Prüfung einzusenden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Am

Fräulein

Dorothea von Philipsborn
Bildhauerin

Strehlitz /Schlesien

Mrs. Schweidnitz

Ste 1

W 17

Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side. Some words like "Handwritten" and "1941" are visible.

Handwritten signature or initials.

Handwritten text at the bottom of the left page, possibly a date or reference.

Handwritten date: 25. I. 1941

29. JAN 1941

Handwritten text: 8. Aufstellungsbefehl

Handwritten text: Dr. Friedrich von der Linde

Handwritten text: 1941

Handwritten text: Linde ist mit der 8. Aufstellungsbefehl...

Handwritten text: 1. 1. 1941

Handwritten text: Friedrich von der Linde, Stabschef...

16. Januar 1941

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. erwidere ich Ihnen,
daß vorläufig keine Ausstellung unserer Akademie bevorsteht.
Die Beschickung unserer Ausstellungen ist nur auf besondere
Aufforderung seitens unserer Ausstellungskommission hin mög-
lich. Ich werde die Übersendung einer solchen Aufforderung
für Sie der Ausstellungskommission für die nächste Ausstel-
lung unserer Akademie in Vorschlag bringen .

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

A. Maczup

Herrn

Professor Hans Haffenrichter

Bln-Zehlendorf

Hochsitzweg 119

*Die der Liste für die
Ausstellung nicht beigefügt*

an
Postkarte



*in Aufstellungsbüro
Dr. Fritz Albrecht Dr. Stief*

Carlson 41.8.

Angewandte Kunst
S. & T. Nr. 30.

PROF. HANS HAFFENRICHTER

BERLIN-ZEHLENDORF
HOCHSITZWEG 119 RUF 84 08 78
ATELIER: FRIEDENAU
OFFENBACHER STRASSE 5 PORTAL II
RUF 88 27 27

7. Januar 1941

An den Vorsitzenden der Ausstellungs-Kommission
der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Arthur Kempf, Berlin.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich habe in Auftrage der T.G. Farben in der
Strie 9. J. die Büste des verstorbenen Geheimen
Rat Prof. Dr. Bosch gemalt und erlaube
mir die höfliche Anfrage, ob ich Ihnen die
Büste zur nächsten Ausstellung der Preussischen
Akademie einreichen dürfte.

Wenn möglich, möchte ich Ihnen anfer-
den ein Broncebüste des Reichsmarschalls
Göring, der im Juli 1940 der Kunst im Reich
Richter abgelehnt war und ein Broncebüste
von Johann Sebastian Bach mit einreichen.

Es wäre Ihnen sehr zu Danke verbunden,
wenn Sie mir wissen lassen möchten, ob und
wenn ich Ihnen die Büsten bringen kann
darf. Eventl. kann ich Ihnen vorher auch
Wahlbilder der Büsten zeigen.

M. begrüßen Sie mit
sehr verehrter
Herrn Professor!

Herrn Professor!

18. Januar 1941

18.1.41

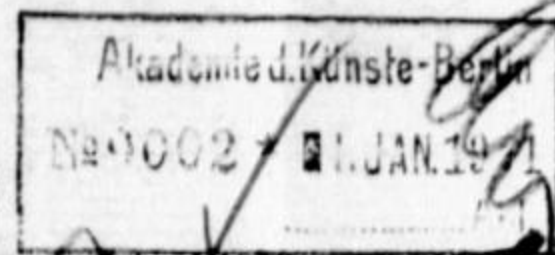
18.1.41

Sehr geehrter Herr Professor!
Auf die Anfrage von T. G. Farben in der
Strie 9. J. die Büste des verstorbenen Geheimen
Rat Prof. Dr. Bosch gemalt und erlaube
mir die höfliche Anfrage, ob ich Ihnen die
Büste zur nächsten Ausstellung der Preussischen
Akademie einreichen dürfte.

H. Haffentrichter

Professor Hans Haffentrichter
Hochsitzweg 119
Berlin-Zehlendorf

Bobdam, Mangerstr. 775
15.



d. 30. 12. 40.

Hochverehrter Herr Präsident,

vor einigen Wochen habe
ich mir erlaubt, höflichst bei
Ihnen anzufragen, ob die Möglich-
keit besteht, daß mit mir
einige Male der Front in der
Akademie der Künste ausstellen
könnten, da das Oberkommando der
Heimwehr Wert darauf legt,
daß diese Ausstellung in re-
präsentativen Räumlichkeiten erfolgt.

Meine Fronteindrücke haben
ihren Niederschlag in 40-50 großen
Aquarellen gefunden. Ich gehöre
zu der Sonderstaffel Ob. d. F. Hpt. V.,
die direkt dem Generalfeldmarschall
von Brauerisch unterstellt ist.

Ich habe leider keine Ant-
wort auf meine Anfrage bekommen,
was ich nun wohl so zu denken

habe, daß die Ausstellung in der
Pr. Akademie der Künste nicht
möglich ist.

Ich bitte Sie höflichst, mir
das beigelegte Schreiben des
O. R. H. wieder zustellen zu
sollen.

Heil Hitler!

Hengstenberg,

Oberleutnant,

O. R. H. Apr V.

Bendlerstr. 10.

2. St. auf Arbeitsurlaub

i. Potsdam, Manger-
str. 15.

776

24. Dezember 1940

J.Nr. 1200 ✓

Wb 1530
mit 1. Aufl.

Sehr geehrter Herr Hengstenberg,

auf das Schreiben vom 11. d. Mts. teile ich Ihnen
mit, daß Sonderausstellungen in unserer Akademie nur in sel-
tenen Fällen zugelassen werden können. Zudem sind unsere Aus-
stellungsräume bis zum Beginn des Sommers bereits belegt.
Vielleicht finden Sie im Haus der Kunst in der Hardenbergstr.
eine Möglichkeit, die Ausstellung Ihrer 50 Aquarelle durchzu-
führen.

Die Bescheinigung des Oberkommandos der Wehrmacht
fügen wir hier wieder bei.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampff
Ah

Herrn

Rudolf Hengstenberg

Potsdam

Mangerstr. 15

AW 1



777
Potsdam, Manger-
str. 15.
d. 11.12.40.

Hochverehrter Herr Präsident,
G. H. P. Kempf

Allen. 12. XII. gestatten Sie, daß ich
höflichst anfrage, ob es möglich
ist, daß ich demnächst in der
Akademie der Künste geschlossen
meine 50 großen Quadrate, die ich
auf Grund von Skizzen meiner
Fronteinsätze gemacht habe, aus-
stellen könnte.

Ich war während des Belgien-
Frankreich - Feldzuges Truppführer
in einer Propaganda Landstättel,
die dem Oberbefehlshaber des Heeres
direkt unterstellt war. Das O. H. W.
legt nun wert darauf, daß diese
Arbeiten in repräsentativen Räumen
gesehen werden. Ich darf wohl anbei

Sonder-
Ausstellungen
eine Bescheinigung beilegen, die
nur für Hervorhebung der Ausstellung
Künstler, an dem Bericht, die aber zeigt, wie das
Sind die Räume Oberkommando an meinen Arbeiten
bis Juli belegt. interessiert ist.

Kaupt
Außer dem Kunst, Kartenbezug
verreisen

Heinrich
Heyl!

Ein künstlerisches Gutachten
wird mir sicherlich gerne Herr
Prof. Dettmann ausstellen, der
meine Arbeiten gesehen hat.
Wenn es möglich wäre, hätte ich
gerne spätestens Ende Januar
ausstellen sollen.

Ich bitte Sie höflichst bei
Beantwortung meines Schreibens
mir die O.R.N. Bescheinigung
zurücksenden zu wollen.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Rudolf

Kreuzenberg

2. 2. Oberleutn. auf

Arbeitsurlaub.

Meine vorgesetzte Dienststelle
ist O.R.N. Npr. V. Berlin, Bendler-
str. 10. - mein Chef, Herr
Oberleutnant Prof. Dr. Fesce
dasselbst.

778

24. Dezember 1940

J.Nr. 1179

W. K. M.

Auf das Schreiben vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen
mit, daß Sonderausstellungen in unserer Akademie nur in sel-
tenen Fällen zugelassen werden können. Zudem sind unsere Aus-
stellungsräume bis zum Beginn des Sommers bereits belegt.
Vielleicht finden Sie im Haus der Kunst in der Hardenbergstr.
eine Möglichkeit, die Ausstellung Ihrer 40 Arbeiten durchzu-
führen.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Ausstellungskommission

Kampff

An

Soldat Heiner Schlesing

Reserve-Lazarett

Küstrin

Au 1

779

Berlin Lp

Akademie der Künste

Berlin Lp

Hierdurch erlaube ich mir die Anfrage,

Der Herrn Schmeitzer, Haus des Kunst, Hartenbergs, verweisen
Kampf

[illegible]

beizulegen für den Rückgang der deutschen Wäre. Da ich, soweit mir es meine Kräfte erlaubten, in Berlin seit Jahren lebe, da auch mein Vater aus Berlinern und Brandenburgern besteht, wäre es mir eine Freude, die Sachen in Berlin in einem würdevollen Rahmen zu zeigen.

Es würde ich mich an Sie mit meinem Anliegen und bitte Sie zunächst um Ihren grundsätzlichen Bescheid. Eine Berücksichtigung der Arbeiten, die ich zur Zeit in meinem Berliner Atelier befinde, liesse sich daraufhin, unter Eingehaltung eines Bekannten, der mich bestens und sehr gerne zum Führen des Ateliers bereit erklärt hat, ermöglichen. Leider erlaubt es mir derzeit meine Familienverhältnisse nicht, selbst nach Berlin zu kommen.

Hilf Hitler!

Heiner Schlering.

1 Anlage.

Hr. Soldat Heiner Schlering, Kriegermaler
Reserve Lazarett Künstrin

Frage von Herrn Unteroffizier, was Herr Unteroffizier zuletzt gefragt hätten.
Was? Das hätte ich gefragt? Ich meine doch natürlich, was ich zuletzt über das M.-G. gefragt

Kunst und Wissen

Laß, was sterben muß, sinken und modern!
Was Kraft hat, was Licht hat, will steigen und lobern.
Gerhard Schumann (Die Lieder vom Reich)

Erste deutsche Kunstausstellung in Straßburg

Auf Veranlassung von Major Kallinowski, Kommandeur eines Pionier-Bataillons, steht als erster deutscher Künstler der in Karlsruhe heimgekehrte und in Freiburg i. Breisgau großgewordene bairische Maler Heiner Schlering fest in der ehemals jüdisch orientierten Galerie Atmarhus in Straßburg einen Teil seines Schaffens zur Schau. Das Werk, das wir sehen, steht in naher Beziehung zu unserer Zeit: es vermittelt uns das Frontierleben des Soldaten Schlering, der als Pionier beim Rheinübergang bei Neu-Breisach, beim Durchbruch der Maginot-Linie und beim Vormarsch über die Vogesen eingesetzt war. In dessen, dem Soldaten und Pionier Schlering war die gewiß besondere Aufgabe zuteil geworden, diesen einsamen militärischen Vorgang zeichnerisch und malerisch festzuhalten. Die Bilder und Skizzen, die unter diesen Umständen entstanden sind, besitzen zunächst einen hohen dokumentarischen Wert: sie legen Zeugnis ab vom unerbörten Heldentum und der überaus großartigen Leistungsfähigkeit der deutschen Armee, dargestellt in der Tätigkeit dieses Pionier-Bataillons, dem der Soldat Heiner Schlering angehört. Sie besitzen darüber hinaus aber auch einen nicht minder hohen künstlerischen Wert und können sehr oft als durchaus gültige malerische Formulierungen des Kriegsgeschehens angesehen werden.

Mit Recht fürchtete man, zunächst den militärischen Charakter dieser Ausstellung; die Überraschung ist eine um so angenehme. Als Wesentliches hat Schlering sofort erkannt, welche Rolle die Landschaft im Kriege spielt. Und weil Schlering das Kriegsgeschehen so beispielhaft und selbstverständlich in die abwechslungsreiche eckige Landschaft hineingezeichnet und malte, und weil er den ganzen an sich grausamen Vorgang des Krieges in seinem Künstlerinn ästhetisch abzuwägen vermochte, darum entstand ihm ein Werk, das sich uns als den Betrachtern durchaus nicht als flache Illustration des heldenhafteu Vormarsches der

arzt freundlich zu, hatten Sie noch vierundzwanzig. Lassen Sie sich bei jeder neuen Löhnung zwei weitere abziehen und inelien Sie sich dann bei der Gartenverwaltung als Regenwurm.

deutschen Armee aufdrängt, sondern uns vielmehr als bedeutendes künstlerisches Bekenntnis zum Kriege zwingt.

Es wäre zu wünschen, daß die Ausstellung, die an sich schon als einzigartiges Dokument aus unserer großen Zeit unendlichen Wert besitzt, auch in anderen deutschen Städten gezeigt wird.

Kulturspiegel

Freiburger Stadttheater spielt weiter vor unseren Soldaten. Das Stadttheater Freiburg verlängerte seine Gastspielfahrt, die es nach Kollmar, Belfort, Besancon und Dijon führte, durch weitere Vorstellungen vor deutschen Soldaten in Dole, Chalons sur Saone und Beaune. Die Darbietungen des Freiburger Ensembles, die überall vor mehr als vollbesetzten Häusern stattfanden, wurden von den Soldaten begeistert aufgenommen.

Eine neue Dramatisierung des „Aschenputtel“. Im Auftrage der NSD „Kraft durch Freude“ stellte Dr. Karbo eine neue Dramatisierung des Grimmschen Märchens „Aschenputtel“ fertig. Die musikalische Bearbeitung des Märchens besorgte Hermann Simon. Im September kommt das Spiel im Märchentheater der NSD „Kraft durch Freude“ in der Plaza zur Aufführung.

Agnes Bernauer als Oper. Hermann Reutter wird in Kürze ein neue Oper vollendet haben, welche das Schicksal der Agnes Bernauer behandelt, der schönen Gemahlin des Herzogs Albrecht von Bayern, die dem Staatswohl zum Opfer fiel. Die Aufführung wird in Frankfurt a. M. stattfinden, von wo aus auch Reutters „Dr. Johannes Faust“ seinen erfolgreichen Weg über die Bühnen genommen hat.

Vom 5. bis 7. August d. J. hält die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft im Dresdener Hygiene-Museum ihre 53. Tagung ab, die durch ein Referat des Vorsitzenden der Tagung, Professor Gomburg, Rostock, über „Das Sehen bei herabgesetzter Beleuchtung“ eingeleitet wird. Das Arbeitsprogramm sieht 48 Vorträge und 20 Vorträge vor.

Denkmalsteher, lat. 38 Jahre, 1.63 groß, jugendl. Aussehen, von natürl.

24. Dezember 1940

Johannes Boehland

W. F. 3m
hr

An den Sehr geehrten Herrn B o e h l a n d ,
Präsident der Akademie der Wissenschaften

auf das an Herrn Professor Dr. Amersdorffer gerichtete

Schreiben vom 12. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß die Beschickung der Ausstellungen unserer Akademie nur auf besondere Aufforderung hin erfolgen kann. Wir werden Ihnen aber für die nächste in Betracht kommende Ausstellung gern eine Aufforderung zustellen. Die eingesandten Werke unterliegen der Beurteilung der Ausstellungskommission.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kampff
Qu

not. P.

Herrn
Johannes B o e h l a n d
Bln-Wilmersdorf
Laubenheimer Str. 1

St. Paul.

Becht. ist mit
di. Begründung
zu fassen
not. P. 1

An 1

Gebietslaut die amerikanische dringende G unter Verüd dieser Gebie vorläufige 2 Hierzu bu tee zu schaffe rikanischen : dieser Vertr werden. Fal ser Tagung erweisen soll den, „um de soll das Kon sitionen im renz überne tritt, sollen i „interamerik waltung“ üb Sollte die füng von Mi Zusammentri nicht abgewa tanische Rep ren amerikar zugehen, die oder des am Der Verti koll, daß die land sinfe argentin iinischen Sou fest, daß die in keiner We der argentin gleichen Vork malas bis (Britisch-Hond Weiter n welche die gl Eine andere die vom Aus gerichtet wird der Friede durch eine so werden, falls die amerikan raten. Jede I individuell voi Die Entschl schaftliche und Ziel, angeführt und aufrichtig damit die an schaftis- und S telles Gleichge Stabilität der strien, Intensit

auswechsel zu werden, „im Hinblick auf das mtalen Sicherheit“ und Wünsche der Einwohner ten Bedingungen eine chten können. ng, ein Notstandstomi gem Vertreter der ame- bt. Die Ernennungen möglichst vorgenommen traktreten des auf die- trages als notwendig stimmungen anzuwen- merika zu sichern“, so ung der fraglichen Be- stimmungen der Konfe- der Vertrag in Kraft des Komitees auf eine n für territoriale Ver- iner sofortigen Ergrei- dringlich werden, daß fassung des Komitees en, so hat jede ameri- allein oder mit ande- in einer Weise vor- g des eigenen Landes nents notwendig ist.“ lens gab zu Proto- nicht auf die Fall- diese Inseln Teile des seien und zur argen- en. Er stellte ferner dieser Entschleßung smäßigen Befugnisse beeinträchtigt. Einen Vertreter Guate- elice-Gebietes idention“ beschlossen, einzelnen behandelt. trifft die „Tätigkeit, inische Einrichtungen lehung erklärt, sollte rikanischen Republik droht werden, dann Staat das wünsche, en miteinander ber- in diesen Dingen ramerikanische wirt- menarbeit“ hat zum gen Lage eine enge mit zu organisieren, ublick ihre Wirt- chen und ihr finan- können, insbesondere derderung der Indu- wirtschaft und Ent-

Sonderprobleme sollen an geeigneten Orten bejondere Unterausschüsse eingesetzt werden.
Eine andere Entschleßung betrifft die Neutralitätsfragen und beschließt, den in Rio de Janeiro tagenden Ausschuß mit einem Vertragsskizzenentwurf zu beauftragen, der es den amerikanischen Nationen ermöglicht, die Achtung der in Panama beschlossenen Sicherheitszone durchzusetzen, ferner mit einem Vertragsskizzenentwurf, in dem alle Vorschläge über die Neutralität kodifiziert werden sollen.
In feierlicher Schlußsitzung wurde am Dienstag die zweite Tagung der amerikanischen Außenminister beendet. Sofort anschließend reiste die USA-Delegation ab. Der Tagungsleiter, der kubanische Außenminister Campa, erklärte in seiner Schlußrede u. a., die in Havanna beschlossenen Maßnahmen schafften kein neues Recht, richteten sich gegen kein Land und dienten nur vorläufiger Abwehr, damit in Amerika Friede, Sicherheit und Demokratie erhalten bleibe. Der Antrag Uruguays, die Hoheitsgewässer auf 25 Seemeilen auszudehnen, wurde dem Rechtsausschuß in Rio de Janeiro zur Begutachtung überwiesen.
Britische Rohle nur gegen Raubzertis
Der Piratenterror auf den Weltmeeren
Hw. Stockholm, 1. August. „Englands jetzige Blockade reicht nahezu vom Polarkreis bis zum Äquator!“ Auf solche Prahlereien ist die englische Propaganda am Tage nach der Vertilgung der verschärften Blockadebestimmungen abgestellt, die eigentlich einen neuen schweren Schlag gegen die Neutralen und gegen die noch in Gang befindlichen Reste der Weltwirtschaft darstellt. Die „Times“ und andere englische Blätter bemühen sich freilich, den Neutralen klarzumachen, daß alle diese Opfer und Härten notwendig seien in ihrem eigenen Interesse, denn England stehe in einem Kampf um Leben und Tod für die „Freiheit“. Was die „Times“ hier unter „Freiheit“ versteht, wird aus der Verheißung ersichtlich, England wolle die Meere von der Piraterie befreien (!); deshalb müßten die Neutralen auch kleine Beschwerclichkeiten in Kauf nehmen. Die Änderungen im Blockadesystem, die gegenüber dem bisherigen Zustand am schwersten ins Gewicht fallen, sind nach den Londoner Erläuterungen folgende: 1. Raubzertis sind jetzt obligatorisch und müssen vorher beschafft werden, und zwar für sämtliche Bestandteile der Ladung. Wenn auch nur ein Stück in der Fracht eines Schiffes nicht durch Raubzertis gedeckt ist, wird es beschlagnahmt; 2. Raubzertis sind erforderlich sowohl für die ganze Fracht wie für das Schiff selbst. Wenn ein Schiff solchen Paß nicht besitzt, wird es beschlagnahmt; 3. Schiffe ohne Raubzertis dürfen englische Rohle auch in anderen Teilen der Welt, die schärfbar außerhalb der Blockade liegen, nicht

Oslo, 21. Die Anstöße wurde, richt nur neuesten 1200. jeht die des 18. stalt. 3. des Füh macht, 2. feldmar In belleferti Bremen mit Ele Lebensr läßen ar Volksver konnte, 1. befehen ins Geri Mittel • Bei freus an wurde a talen 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

24. November 1940

Wm

Sehr geehrter Herr Professor!
Auf der Frühjahrs-Ausstellung der Akademie würde ich gern Zeichnungen ausstellen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die diesbezüglichen Formulare zustellen liessen.

Wm

Dr. P. Boehland
Laubenheimerstr. 1
Berlin-Wilmersdorf

Der Präsident der Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Amersdorffer
Berlin W 8
Unter den Linden 3

Johannes Boehland

Berlin-Wilmersdorf, 12.12.40
Laubenheimerstr. 1

Wm

An die
Preussische Akademie der Künste
z. Hd. Herrn Professor Dr. Amersdorffer,
Berlin W 8
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!
Auf der Frühjahrs-Ausstellung der Akademie würde ich gern Zeichnungen ausstellen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die diesbezüglichen Formulare zustellen liessen.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

Johannes Boehland

not. P.

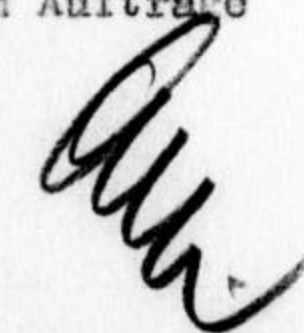
6. Dezember 1940

Auf die Anfrage vom 3. d. Mts. erwidern wir Ihnen,
daß zu den Ausstellungen unserer Akademie Arbeiten von Dilettan-
ten natürlich nicht zugelassen werden. Im übrigen bemerken wir,
daß Arbeiten von Malern, Bildhauern usw. nur dann öffentlich
ausgestellt werden dürfen, wenn ihre Urheber der Reichskammer
der bildenden Künste angehören.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Curt Lindner

i. Fa. E. Müller & Co.,

BremenBismarckstr. 20

Am 1

CURT LINDNER in Firma

E. Müller & Co. BREMEN-HAMBURG

Abt. Ingenieur-Gesellschaft

1. Übernahme der Lieferung und Montage mit unseren Werken und Konzerngesellschaften von Stahlhochbauten, Brücken, Kran- u. Transportanlagen, Kessel-Anlagen, Heizungs- u. lufttechnische Anlagen, Rohrleitungsbauten, Tankanlagen.

Planung und Bauausführung von Hoch- u. Tiefbauten in Beton, Stahl oder Holz.

2. Lieferung u. Montage v. Holzhallen, Baracken, sowie deren Einrichtungen aus unseren eigenen Betrieben.

Bank-Konto:
Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank
Bank der Deutschen Arbeit, Konto-Nummer 7734
Fernruf: 44247

BREMEN, Bismarckstraße 20

Titl.

Ausstellungskommission,
Akademie der Künste,

Berlin C. 2,
Unter den Linden 3.

Ihr Zeichen -

Ihre Nachricht vom -

Unser Zeichen Li/La. Tag 3.XII.1940

Betreff: Privat.

- 5. OFZ 1940

Ich möchte hierdurch bei Ihnen anfragen, ob die Möglichkeit besteht, dass man als Amateur-Maler auch Bilder zur Ausstellung schicken darf.

Ich würde Ihnen in diesem Falle einige Bilder zur Begutachtung kostenfrei nach dort schicken.

Bei einem evtl. Verkauf würde dann der Erlös irgendeiner Notgemeinschaft für Künstler zufließen.

Heil Hitler!

Zweigbüro Hamburg 11, Kleine Reichenstr. 1, Telefon 33 63 11. Geschäftsführer: Karl Kühling VDI
Vertretungen in Berlin und Wien

F/0965

745


19. November 1940

Wb 1519
m

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. erwidere ich Ihnen,
daß die Ausstellungen unserer Akademie nur von dazu eingela-
denen bzw. aufgeforderten Künstlern beschiekt werden können.
Der Unterzeichnete wird Ihre Aufforderung zu einer unserer
nächsten Ausstellung in Erwägung nehmen. Die Werke der aufge-
forderten Künstler unterliegen der Beurteilung durch die Aus-
stellungskommission.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kaupt 

Herrn
Maler Harm Lichte
Hannover
Edenstr. 10

An 1

Zweigbüro Hamburg 11, Kleiner Feldweg 11, Telefon 33011. Geschäftszeiten: 9 bis 12 Uhr
Vervielfachung in Berlin und Wien

19. November 1940

W. K. M.

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. erwidere ich Ihnen,
daß die Ausstellungen unserer Akademie nur von dem ein-
gen bew. aufgestellten Künstler besichtigt werden können.
Der Unterzeichnete wird Ihre Aufforderung zu einer unserer
nächsten Ausstellung in Erwägung nehmen. Die Werke der auf-
gestellten Künstler unterliegen der Beurteilung durch die Aus-
stellungskommission.

Heil Hitler!
Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

W. K. M.

Herrn
Major Hans J. J. J.
Hannover
Königsstr. 10

786

11 NOV 1940

Preussische Akademie
der Künste

Präsident

Mit verbindlichem Dank bestätige ich
den Erhalt der Kataloge und übermittle
Ihnen, wie angegeben, 49 Reichsmark.
Wenn es noch möglich, eine Aufforderung
zur Besichtigung einer Ausstellung der
Akademie zu erhalten? Als Garantie

12. November 1940

Mr. Lichte

bei ich seit vielen Jahren auf bedeutende
Ausstellungen vertreten, so 1938-40 in Paris
de Deutschen Kunst, 1939 Brüssel, Berlin,
Jahre Düsseldorf, Hamburg, Breslau,
Dresden und regelmäßig seit 15 Jahren
im Kunstverein, Hannover.
Für eine gelegentliche Antwort wäre
ich Ihnen verbunden.

Herr Hitler!
Herr Lichte
Herr.

- 49/40.

Hannover, den 8. 11. 40.
Dienst. 10. Martin Lichte
8. 11. 40.

Herrn
Herr Lichte
Hannover
November 10

19. November 1940

W. K. W.

19. November 1940

W. K. W.

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. erwidere ich Ihnen,
daß die Ausstellungen unserer Akademie nur von dazu eingeladenen
bezw. aufgeforderten Künstlern beschickt werden können. Der Un-
terzeichnete wird Ihre Aufforderung zu einer unserer nächsten
Ausstellungen in Erwägung nehmen. Die Werke der aufgeforderten
Künstler unterliegen der Beurteilung durch die Ausstellungskom-
mission.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Rampf

W. K. W.

not. P.

Herrn
Maler Josef Steib
Berlin W 15
Kaiserallee 204

Herrn
Maler Josef Steib
Berlin W 15
Kaiserallee 204

Am 1

19. November 1940

W. Steib

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. erwidere ich Ihnen,
dass die Ausstellungen unserer Akademie nur von ganz hervorragenden
bzw. aufgeführten Künstlern besucht werden können. Der Un-
terschied wird Ihre Anforderung an einer unserer nächsten
Ausstellungen in Erwägung nehmen. Die Werke der aufgeführten
Künstler unterliegen der Beurteilung durch die Ausstellungs-
kommission.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Ausstellungscommission

W. Steib

W. Steib

Herrn
Major Josef Steib
Berlin W 15
Kaiserallee 204

JOSEF STEIB
MALER UND GRAPHIKER

BERLIN W 15, den
KAISERALLEE 204
TELEFON 24 74 02

28. Oktober 1940.

789

Herrn

Prof. Amersdörfer
Preuss. Akademie der Künste,

Berlin W.,
Kronprinzenpalais, Unter den
Linden.

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich gestatte mir die höfl. Anfrage,
ob es möglich wäre, dass ich mich an den Ausstellungen im
Kronprinzenpalais beteiligen könnte, da ich es bisher immer
zu spät erfahren habe, wenn dort eine Ausstellung stattfand.
Ich möchte mich sehr gerne an den Ausstellungen beteiligen und
Sie bitten, mir mitzuteilen, wie ich das handhaben soll.
Für Ihre freundlichen Bemühungen danke ich Ihnen im voraus
bestens.

Heil Hitler !

J. Steib



Steinklopfer

Kunst unserer Zeit

Josef Steile

Maler und Radierer

Eingeleitet durch Dr. R. Karos

— mit 9 farbigen Tafeln und 90 Abbildungen —

Ein stattlicher Ganzleinenband 30 x 21 cm RM 9.50

Georg Fischer, Verlag, Wittlich

≡ Jede Buchhandlung liefert ≡

Wert und Persönlichkeit eines Künstlers sind nicht zu trennen: Was jenes ausfragt, muß sich in dieser menschlich verkörpern. Steib hat sein Leben frei von allen Einflüssen der Umwelt, ja im zähen Kampfe gegen sie, selbst geformt. Was er ist und kann, verdankt er sich selbst, seiner inneren Bestimmung und seinem unbändigen Willen, dieser zum Durchbruch zu verhelfen.

Er wurde am 13. Februar 1898 in München geboren. Seine Eltern entstammen alten bayerischen Bauerngeschlechtern. Nichts war in seinem schlichten väterlichen Hause, was irgend wie als Anregung künstlerischer Art gedeutet werden konnte, es sei denn, daß die eigenartige, von Stadtbild und Sammlungen ausgehende künstlerische Atmosphäre, die damals wie heute der deutschen Museumstadt des Südens das Gepräge verlieh, als holder Wink des Schicksals in das Unterbewußtsein des Knaben eindrang.

Als der Weltkrieg an die Lebensfeste jedes Einzelnen rüttelte, tritt der Kriegsfreiwillige Steib als Siebzehnjähriger in den Dienst der Waffe. Nach dem Kriege wandte er sich zunächst nach Berlin und von dort nach Düsseldorf. Zuerst aber war er gemäß seinem angelernten Beruf — Kaufmann. In anstrengendem Dienst erfüllt er seine beruflichen Pflichten. Um 5 Uhr morgens aber sehen wir ihn Tag für Tag zu Hause über sein Skizzenbuch gebeugt, alles darstellend, was ihm vor Augen oder in den Sinn kommt. Anatomische Werke studiert er, die Technik des Malens und Radierens probiert er an Sand von Lehrbüchern, und kaum daß abends der Bürodienst beendet, eilt er nach der Akademie, um an den Abendkursen in Akt und Maltechnik teilzunehmen. In unbändigem Fleiß erobert er sich die verschiedensten Techniken, zeichnet, malt, radirt und — verkauft. In schnellem Aufstieg erobert



Bayerische Landschaft

er sich den Kunstmarkt, und heute schmücken seine Bilder die Räume zahlreicher Freunde seiner Kunst, bergen sich seine Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle in den Mappen der öffentlichen Sammlungen zu Augsburg, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Nürnberg, Köln, Gelsenkirchen, Mülheim u. a.

Steibs hauptsächliches Schaffen liegt auf dem Gebiete der Landschaftsmalerei. Die Eifel und der Fränkische Jura, Wahlheimat und bayerische Stammheimat sind seine besonders bevorzugten Motive. Ein Überblick über sein Werk läßt seine besondere Vorliebe für die bewegte, gewaltige Natur erkennen.

Von einem ganz anderen Geist scheinen auf den ersten Anblick die Industriebilder Steibs. Scheinen — in Wirklichkeit ist es nicht so. Hat man sich erst an die Andersartigkeit des rein

16. November 1940

W. K. H. M.

Inhaltlichen gewöhnt, so tritt auch hier wieder der sich gleichbleibende Grundzug des Künstlers deutlich hervor.

Der Dämon der Technik wird gebändigt von dem Mann der Arbeit. Ihm gelten eine ganze Reihe von Steibs Arbeiten. „Der Zimmermann“ ist gerade ein Sinnbild der Arbeit an sich. Viel an der Zahl sind auch die religiösen Darstellungen.

Den einsigen Mariner zieht es wieder hinaus in die Weite der Welt. Als Gast der Reichsmarineleitung wohnt er den Seemannsvern in der Ostsee bei. Eine ganze Anzahl größerer Seefüße und Radierungen geben das Erlebnis des Wiedersehens mit dem gewaltigen Element der stürmischen See wieder. Dann folgen Jahr auf Jahr die großen Seereisen in die weite Welt. In strahlender Festesfreude der Farben, erschließt sich uns die erotische Welt des Südens.

Von dem ungemein sicheren Können, von der Fähigkeit Steibs, das Leben auch in seinen monumentalen Erscheinungsformen blitzschnell zu erfassen, wissen wir. Steib ist der ausgesprochene Zeichner, die persönliche Verkörperung des Urtriebs aller Malerei: Der Schilderer und Fabulierlust.

Der Radierkunst Steibs werden wir nicht voll gerecht, wenn wir nicht seinen Kaltnadelarbeiten einen besonderen Augenblick der Muse widmen. Hier entwickelt er vielleicht die feinsten Reize seiner graphischen Kunst.

10

not. P.

Auf das Schreiben vom 11. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß für die Ausstellungen der Akademie der Künste nur eingeladene bzw. aufgeforderte Künstler mit ihren Werken zugelassen werden. Der Unterzeichnete wird Ihre Aufforderung zur Beteiligung an einer unserer nächsten Ausstellungen in Erwägung ziehen.

Die eingereichten Photographien folgen anbei zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission



Herrn

Malers Walter Kohlhoff

Berlin 0112

Gürtelstr. 22 b

Bu 1

2/21/21

Der Vorsitzende

der Ausarbeitung

ПО

Walter Walter K o h n o t
W e r l i n O 112
 G u t t e n b e r g S S p

Apr 1

B e r l i n 0 112, den 11.11.40
Gürtelstr. 22b

An die

Akademie der Künste,

13 NOV 1940

B e r l i n W 8

Unter den Linden 3

Ich bitte höflichst um Mitteilung, unter welchen Voraussetzungen es möglich ist, an der nächsten Ausstellung der Akademie teilzunehmen.

Mit Näherem stehe ich gern zur Verfügung
und füge vorläufig 5 Lichtbilder evtl. in Frage kommender
Arbeiten, desgl. 5 Lichtbilder nach Aquarellen bei.

Für eine baldige Antwort bin ich dankbar.

Heil Hitler!

Heil Hitler!

Gern R. A. Kamp Walter Rühlhoff

g. l. u. Aug. 13. XI.

10 Lichtbilder!

Kaum aufgefordert werden
~~_____~~
Kampf

Veranstaltung

794
21. September 1940

An

den Herrn Reichsminister für

Wissenschaft, Erziehung und

Volksbildung

Berlin W 8

Überreicht
Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 305

Betr.: Ausstellungsveranstaltungen der
Akademie

Die Akademie der Künste wird in den
Monaten Oktober/Dezember d. Js. ihre alljähr-
liche Ausstellung von Werken der Malerei und
Plastik (Groß- und Kleinplastik) veranstal-
ten, zu deren Beschickung eine große Anzahl
von Künstlern aus dem ganzen Reich eingeladen
ist. Im Rahmen dieser Ausstellung wird eine
Sonderausstellung von Werken des Akademiemit-
gliedes Professors Heinrich von Zügel-München
gezeigt werden aus Anlaß des bevorstehenden
90. Geburtstages dieses Künstlers.

Von Anfang Januar n. Js. ab werden un-
sere Ausstellungsräume gemäß einer soeben ge-
troffenen Vereinbarung dem Hilfswerk für bil-
dende Kunst der NSV wie im Jahre 1939 für die

Veranstaltung

21. September 1940

Veranstaltung einer Ausstellung überlassen werden, die bis gegen Ende Februar 1941 dauern wird. Zu diesem Entgegenkommen haben wir uns durch die gegenwärtige Kriegszeit und den sozialen Zweck dieser Veranstaltung veranlaßt gesehen.

Für das Frühjahr n. Js. haben wir wiederum eine Schwarz-Weiß- und Aquarellausstellung vorgesehen, für deren Gestaltung noch keine näheren Beschlüsse gefaßt sind.

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Betr.: Ausstellungsveranstaltungen der Akademie

Die Akademie der Künste wird in den Monaten Oktober/November d. Js. ihre alljährliche Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik (Groß- und Kleinplastik) veranstalten, zu deren Beschickung eine große Anzahl von Künstlern aus dem ganzen Reich eingeladen ist. Im Rahmen dieser Ausstellung wird eine Sonderausstellung von Werken des Akademiker-Gliedes Professor Heinrich von Eitel-München gezeigt werden aus Anlaß des bevorstehenden 90. Geburtstages dieses Künstlers.

Von Anfang Januar n. Js. ab werden unsere Ausstellungen gemäß einer neuen getroffenen Vereinbarung dem Hilfswerk für die deutsche Kunst der NSV wie im Jahre 1939 für die

Veranstaltungen

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0305 * - 1. APR 1940

Mitteilung an den Minister
über geplante Ausstellungen
und Fiktion

Linsen Bericht
v. 21.9.40. An 1

N. 13.1.26 - 857 -

Art 1

ab
LdA
23/6.42
gut.

12 APR 1940 796

Im Falle eines **Fliegeralarms** werden die Besucher der Ausstellung gebeten, völlige Ruhe zu bewahren und sich im Vestibül im Erdgeschoß zu sammeln. Von dort aus werden sie durch Ordner, die durch blaue Armbinden kenntlich sind, nach den nächstgelegenen Luftschutzräumen geführt werden.

Die abgegebene Garderobe ist nach Möglichkeit vorher in Empfang zu nehmen.

Die gelösten Eintrittskarten für die Ausstellung behalten für den Lösungstag zur Fortsetzung der Besichtigung nach erfolgter Entwarnung ihre Gültigkeit.

Preuß. Akademie der Künste
Berlin

Handwritten:
Klappm. 20.000 Stück
Klappm. 65.- Rde
12. IV.

798

797

Im Falle eines **Fliegeralarms** werden die Besucher der Ausstellung gebeten, völlige Ruhe zu bewahren und sich im Vestibül im Erdgeschoß zu sammeln. Von dort aus werden sie durch Ordner, die durch blaue Armbinden kenntlich sind, nach den nächstgelegenen Luftschutzräumen geführt werden.

Die abgegebene Garderobe ist nach Möglichkeit vorher in Empfang zu nehmen.

Die gelösten Eintrittskarten für die Ausstellung behalten für den Lösungstag zur Fortsetzung der Besichtigung nach erfolgter Entwarnung ihre Gültigkeit.

Handwritten:
Preuss. Akademie der Künste
Berlin

Vertical handwritten note:
mit durchgängiger Vorwarnung!

6. Februar 1940

W. L. K.

Sehr geehrter Herr S c h r e i n e r !

Auf die Anfrage vom 4. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß im Frühjahr eine Ausstellung der Akademie stattfinden wird, zu der jedoch keine freien Einsendungen zugelassen sind. Die Ausstellung wird aus Graphik, Zeichnungen, Aquarellen und Kleinplastik bestehen. Zur Beteiligung an ihr wird eine begrenzte Anzahl von Künstlern aufgefordert, darunter nur wenige von auswärts mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten bei den Bahnsendungen in gegenwärtiger Zeit.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Ausstellungskommission

Kauß
Qu

Herrn

Bildhauer C. M. S c h r e i n e r

D ü s s e l d o r fXantener Str. 15

A. 1

Düsseldorf, den 4. Februar 1940.

Kantenerstr. 15 200

An die Akademie der Künste, Berlin 6, Unter den Linden.

- 6 FEB 1940

Ich bitte höflichst um Nachricht, wann die nächst
ste Ausstellung, zu der frei eingesandt werden
kann, stattfindet ?

Mit Heil Hitler grüsst

Carl Moritz Schramm

Abfender: Bild. C.M. Schreiner
Düsseldorf,
Wohnort, auch Brief- oder Leitpostamt
Xantenerstr. 15.

Postkarte
Internat.
Leipziger



An die 10. III.

Preuss. Akademie der Künste

Berlin C

Unter den Linden
Früheres Kronprinzenpalais

207
22 NOV 1939

Bitte teilen Sie mir die
nächsten Einlieferungsstermine
zu Ihren Ausstellungen mit.

Antwort: 24.11.39
Ausstellungen m. Rücksicht
auf d. gegenwärtigen Zeit-
umstände bis auf weiteres
verschoben

Herr Hitler!

Hans E. Gassmann
Berlin C 2
Königsstr. 75

5. September 39

An den

Herrn Reichsminister für Wissen-
schaft, Erziehung und VolksbildungBerlin W 8J. Nr. 841Betr.: Ausstellungen der Akademie

Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 14. August d. Js. - J. Nr. 787 - betr. die von unserer Akademie geplanten Ausstellungen berichten wir ergebenst, dass die Herbstausstellung, die im Oktober/November stattfinden sollte, mit Rücksicht auf die Zeitumstände bis auf weiteres verschoben worden ist. Die Gründe hierfür sind in der abschriftlich beigelegten Aktennotiz kurz zusammengestellt.

Wegen der Ausstellung italienischer Buchkunst sehen wir weiteren dortigen Weisungen entgegen. Für diese Veranstaltung würden unsere Räume jetzt schon früher verfügbar sein, wobei allerdings

Abfender: Hans E. Gassmann
Berlin VC 2
Wohnort, auch wenn der Leihort
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl

Postkarte
Die Pflicht tun
und sonst gar nicht



Akademie der
Künste

29/11/39 Berlin VC 2

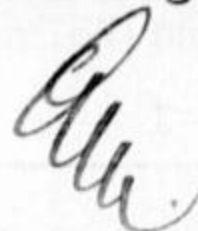
Nurher den Linden?
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl

Ber 7

vorauszusetzen ist, dass durch Einwirkung von höherer Stelle die Ausstellungsräume von anderweiter Belegung frei gemacht würden.

Der Präsident

Im Auftrage



Abschrift!

A k t e n n o t i z

Die für Oktober/November geplante Herbstausstellung der Akademie der Künste wird mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitumstände abgesagt bzw. bis auf weiteres verschoben werden müssen. Die Hauptgründe für diese Massnahme sind:

1. Viele Künstler, die zu den Waffen einberufen sind, können die Ausstellung nicht beschicken.
2. Es sind grosse Schwierigkeiten für die Transporte der Kunstwerke, besonders von auswärts, voraussichtlich aber auch für Berlin zu erwarten.
3. Eine Versicherung der Kunstwerke ist im Kriegsfall nicht möglich. Es ist bezüglich der Sicherheit der ausgestellten Werke zu bedenken, dass die Akademie im Mittelpunkt der Stadt an ganz besonders gefährdeter Stelle liegt.
4. Während des Krieges finden Kunstaussstellungen begreiflicherweise kein besonders lebhaftes Interesse. Aber selbst, wenn der Besuch nicht sehr erheblich sein würde, so muss die Akademie doch daran denken, dass in ihrem Hause Luftschutzräume für die Besucher der Ausstellung fehlen.
5. Schliesslich wird wohl zu erwarten sein, dass die Ausstellungsräume der Akademie für andere Zwecke verwendet werden (sie sind deshalb bereits von der Polizei besichtigt worden); zurzeit befindet sich schon ein grosses Kommando der Technischen Nothilfe im I. Stockwerk.

Berlin, den 4. September 1939

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

113x

Aktennotiz

Die für Oktober/November geplante Herbstausstellung der Akademie der Künste wird mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitumstände abgesagt bzw. bis auf weiteres verschoben werden müssen. Die Hauptgründe für diese Maßnahme sind :

1. Viele Künstler , die zu den Waffen einberufen sind, können die Ausstellung nicht beschicken .
2. Es sind große Schwierigkeiten für die Transporte der Kunstwerke, besonders von auswärts , voraussichtlich aber auch für Berlin zu erwarten .
3. Eine Versicherung der Kunstwerke ist im Kriegsfall nicht möglich. Es ist bezüglich der Sicherheit der ausgestellten Werke ~~nach~~ zu bedenken, daß die Akademie im Mittelpunkt der Stadt an ganz besonders gefährdeter Stelle liegt.
4. Während des Krieges finden Kunstaussstellungen begreiflicherweise kein besonders lebhaftes Interesse. Aber selbst, wenn der Besuch nicht sehr erheblich sein würde, so muß die Akademie doch daran denken, daß in ihrem Hause Luftschutzräume für die Besucher der Ausstellung fehlen.
5. Schließlich wird wohl zu erwarten sein, daß die Ausstellungsräume der Akademie für andere Zwecke verwendet werden(sie sind deshalb bereits von der Polizei besichtigt worden); zurzeit befindet sich schon ein großes Kommando der Technischen Nothilfe im I. Stockwerk.

Berlin, den 4. September 1939

Der Präsident
Jm. Verh. d. Ak.

M. Winter

Gen. Dr. Anzeberger
im Auftrag
Der Präsident
Berlin, den 4. September 1939

14. August 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

An
den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8

ab d. B. Weitz

J.Nr. 787

Betr.: Ausstellungsveranstaltungen der
Akademie der Künste, insbesondere
Veranstaltung zweier ausländischer
Ausstellungen

Ergebenst Überreicht

Der Präsident

Im Auftrage

Alte
Grünwald

Reinhardt
15. VIII

Über die bevorstehenden Ausstellungs-
veranstaltungen der Akademie der Künste er-
laube ich mir folgendes zu berichten:

1. Die diesjährige **H e r b s t a u s s t e l-**
l u n g wird, wie üblich, Aquarelle,
Gouachen, Pastelle, das gesamte Gebiet
der Schwarz-Weiß-Kunst (Zeichnungen und
Graphik) und Werke der Bildhauerkunst
umfassen. Von letzterer sollen nur Werke
kleineren Umfangs aufgenommen werden, keine
Monumentalplastik. Diese Ausstellung wird
in den Monaten Oktober/November statt-
finden.

2. Im Dezember d. Js. beginnen die Einsen-
dungen für die Großen Staatspreise, die
in diesem Jahr für Maler und Bildhauer
ausgeschrieben sind. Die Entscheidung

über

Bu 1

Über die Staatspreise erfolgt im Januar n. Js., anschließend an sie die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten.

3. Zwischen die Herbstausstellung und die Entscheidung über die Großen Staatspreise könnte im Dezember d. Js. die "Ausstellung italienischer Buchkunst" eingeschoben werden, über die die Akademie vom dortigen Ministerium fernmündlich unterrichtet worden ist. Da die Herbstausstellung Ende November schließt und die Einsendungen für die Großen Staatspreise, die bereits ausgeschrieben sind, Ende Dezember beginnen, so müßte die Dauer der italienischen Buchausstellung allerdings auf 3 Wochen höchstens bemessen werden. Der Termin des Beginns (Anfang Dezember) müßte unbedingt festgehalten werden.
4. Der Plan einer Ausstellung estnischer bzw. lettischer Kunst, von dem wir durch den Generaldirektor der Staatlichen Museen Kenntnis erhalten haben, findet durchaus den Beifall der Ausstellungskommission der Akademie. Die Akademie würde bereit sein, eine solche Ausstellung in ihren Räumen zu veranstalten und schlägt hierfür den Monat Februar bei einer Dauer der Ausstellung von ca. 4 Wochen vor.
5. Die Frühjahrsausstellung der Akademie, die Malerei und Plastik (Großplastik) umfaßt, wird in den Monaten Mai/Juni n. Js. veranstaltet werden. Ihre Vorbereitung muß im März n. Js. beginnen.
6. Es schweben noch einige andere Ausstellungspläne, über die bisher aber noch keine näheren Beschlüsse gefaßt werden konnten.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf *Alk*

Akademie d. Künste Berlin
No 0339 * 1. April 1939

Mitteilung an Minister
über geplanten Preisstellung
an und für

No. 13. 1. 26 - 857 -

An 1

P. II
Brady
Alk
24/8.39

Repr. 20. Juli 39
7. d.

Alk
no. no. 20. 7. 39
kur.

--- 26. Juli 1939
----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

ab 26/7


Sehr geehrte Frau Baronin !

Auf das Schreiben vom 5. v. Mts. erwidern wir Ihnen,
daß eine Kollektivausstellung Ihrer Studien aus Britisch-Indien
in unserer Akademie aller Voraussicht nach nicht möglich sein
wird. Wir können Ihnen nur anheimstellen zu einer der näch-
sten Akademieausstellungen eine Anzahl von Arbeiten zur Jury
einzuschicken. Jedenfalls wird im Spätherbst d. Js. eine Aus-
stellung stattfinden, für die aber nur Aquarelle und Graphik
zugelassen werden. Sollte es sich bei Ihren Studien um Öl-
studien handeln, so würden sie für diese Herbstausstellung
allerdings nicht in Betracht kommen. Die Termine unserer Aus-
stellungen werden stets durch die Presse bekanntgegeben.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampff 

Frau

Baronin Ada von Lieven

Großmöllennb/Köslin

Aus

1282 M
 November 14, 1881
 Fort Lytle

Ай 1

Prof. Dr. L. K. ...
18.6.25

270

Akademie d. Künste - Berlin
Nr. 1105 - 1. OKT. 1925
Am ...

Frei Karten für
Ministerium

NO: 9.6.25 - 389

Dr 1

1. Dr. K. K. ...
2. Dr. L. K. ...
Am ...

M 2821

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 753

ENDE